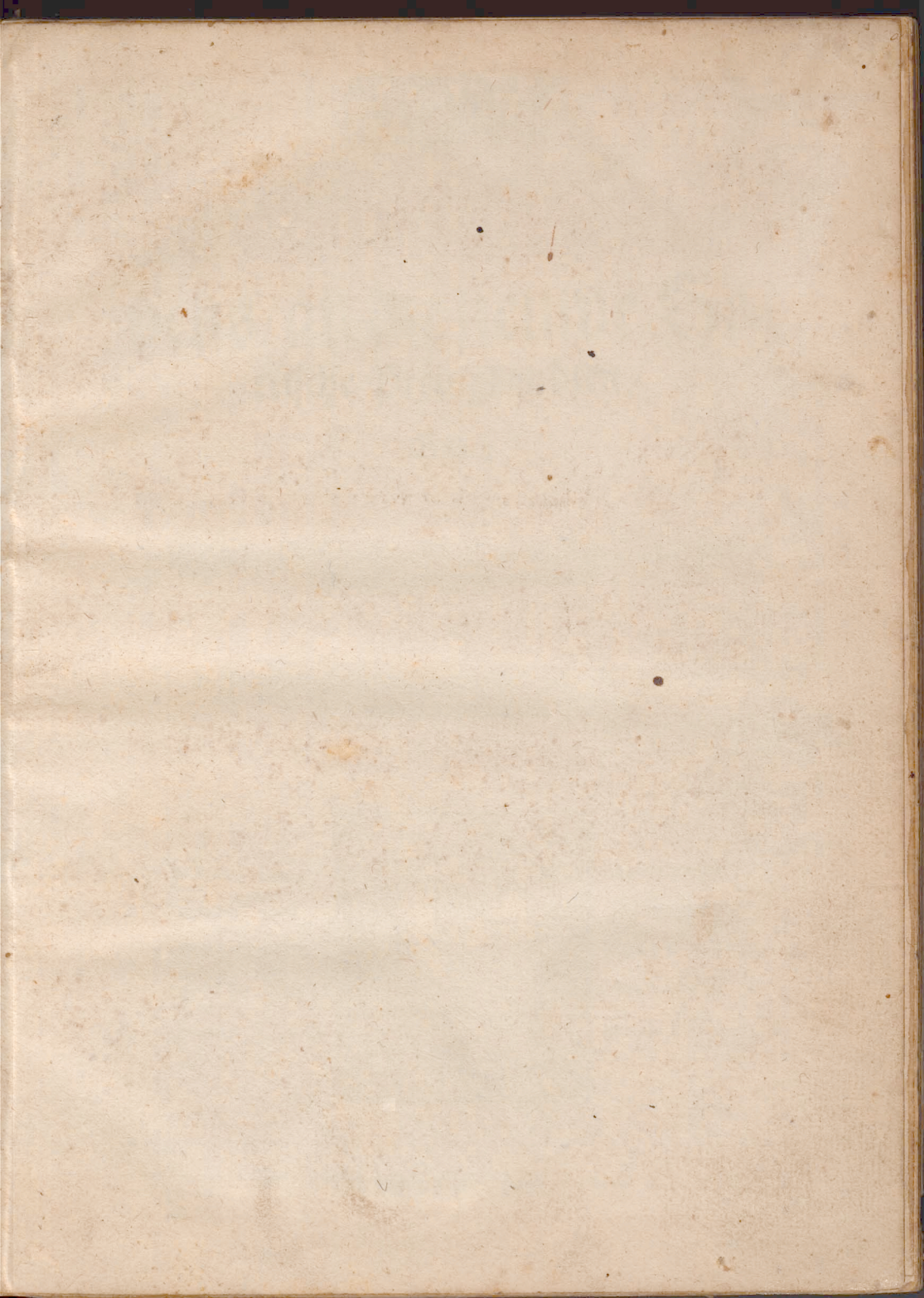


Paris le 20 Mars 1793
par Jean Goussier

~~Solent (3)~~



ms. 4. 1.

Tragstück

Des Christlichen Glaubens

an die neuwe Sectische Predigkanten /

Erflich

Durch den Hochgelehrten H. Johann

Hayum auß Schotten / der Societet Jesu Theologum
Französisch beschriben / demnach

Durch Sebastian Werro Pfarrherrn

zu Freyburg in Vchtlande / in das Teutsch gebracht /
vnd mit angeheucktem

Andern Theyl gemachet.



Vun vier
vierteln
man
zigt vnd
der Staat



man
zigt
vnd
der Staat

Getruckt zu Freyburg in Vchtlande

bey Abraham Gempferlin / 1 5 8 5

Früb. 1585, 1

IN VIA VIRTUTI NVL
LA EST VIA.



Si genus à proavis longum deducere claris
Est minus, at magnū est factis extendere famā.
Nobilitate potens Afrynus, pectore maior
Magnanimo, nactus quærit, consilioq, manuq,
Sit decus & laudem, laus illi à Numine summa
Perdurans est prisca Patrum pietasq, fidesq,



Dem Hochgeachten/ Edlen / Nothvesten / Fürsichtigen

Herrn / H. Ludwig von Afry / Schultheissen der
Löblichen Statt Freyburg in der
Eydgnoschafft/

Wünschet Sebastian Werra Gnade vnd Heyl/durch
Christum vnsern Herren.



Die alten berühmten Egy
ptier haben es ihnen zu sonderm grossen Lob
zugemessen/das bey ihnen zu alten zeyten sol
che Mittel vorhanden waren / dardurch die
hohen Künsten vnd weissen Spruch / in wel
chen auch Moyses vnderwisen worden / in
Schriffte verfasst/den Nachkommenden zu gutem gelangten: So
hat der ewig Gott nicht ohn dem Menschen zu Nutz vnd From
men die zwo steinen Tafeln des Gesähs mit dem Finger Gottes/
vnd hernach Moyses der groß herzlich Prophet das ganze Ges
sah in ein Büch beschriben / darmit nicht solche Gebott mit der
zeyt in Vergessenheit vnd Abgang gebracht würdt/welcher Br
sach halben/das auch zu vor unsere vralte erste Vätter Adam vnd
Seth/dennach auch der Gottgeliebte Henoch vil von Künsten/
Weysheit vnd Weysfagung geschriben hatten / Daher dan gleich
hergestalt gepreyßt soll werden das Kunstreiche Werck der Tru
ckerey/vnnd dem Teutschlande billicher Meynung zu Ehren rei
chen/das es erstlich in der Churfürstliche Statt Meyns vor hun
dert vnd vierzig Jaren erfundt worden/ vñ von dannen allenthal
ben zugenommen: Vnd dicweyl sich andere ansehnliche Stätt

Vorrede.

umb ihrer Religion willen mit diser Truckerey versehen / der alte ware Glaub aber nit kleinerer od kleinern Freyheitē soll genieffen / kan es anders nit als Lobesam an E. Ed. V. vnd diser Statt Er. Fürs. Raths Beyfheit befunde werde / das auch allhie zu befürderung Christlicher Catholischer Andacht vnd Warheit / sampt anderer mehr Nusbarkeiten / ein Truckerey auffgericht worden.

Dieweyl nun auch kürzlich ein Büchle etlicher Fragstucken / auß Frankreich etlichen diser Statt Bürgern zuhanden kofien / die alsbalde gewünscht vnnnd begert haben / solches andern mehr gutherzigen mitgetheilt zu werde / deshalb mir dasselb zugeschafft vnd vbergeben / bin ich vrbittig gesinnet wordē / wie einer so durch Orientalische Landt / dem Türcken oder Persier vnderwürfig / reisen will / sich bey ihnen Gewöhnlicher Kleydung gebrauchen soll / Also auch dise Fragstuck mit Teutscher Kleydung anzuthun / vnnnd fermer zuversehen / damit sie von jedwederim vngehindert verstanden wurden. Darzu dann mich neben dem das es mir meines Beruffs halben nicht übel anstehen kan / sonderlich verursacht hat / die vrsaltige Nusbarkeit dieses Büchlins das es weyte vmbständ vermittlen / ein froiße Christliche Gemeyn zu besserer Betrachtung anführet / das sie sich nicht als leichtlich beduncken vnnnd reden lasse / es sey der Neuwglaub alsbalde darumb anzunehmen / das man darinn das Wort Gottes zum Fürwort vñ Deckmantel fürwendt / dann nit gleich alles gulden ist / was am Sattel gleißt / vnd nicht gleich einem jeden Geist zuglauben ist / das er von Gott sey / wie der H. Johannes sagt / zu dem auch das disen selbst gewachsenen Predigkandten vil zu verantworten stehet / ehe sie mit ihrem Gottswort grundtsest vnnnd bey der Warheit bestehen mögen / deshalb man ihnen mit solchen Fragen mag begegnen / das sie darauff (ohn Vmbschweyff vnd Lasterwort / vnnnd dergleichen Fallstrick vnd Schließlucken) richtig vnnnd gründlich antworten welches ihnen mehr als zwen Tag bedenckens wirdt schaffen. Wie schon den Schoetländischen neuwen Predigkandten ergangen ist / dann der Hochgelehrte H. Johan Hayus der Ehrwürdigen

Socijs

Vorrede.

Societet Jesu/geborner Schottländer/Autor diß Büchlin/den Sectischen mit disputieren wol erkandt/ als er ein hoch bedauern ab der schädlichen neuwerung des Glaubens seines Vatterlandes gehabt/ vnd die gemeldten Predigkanten auß Schotten ihm mit öffentlicher Disputation nicht gestehen wöllen/hat er sie balde hernach mit disem Büchle/ erstlich auff Schottländisch beschriben ersucht/ vñ vmb antwort angefordert/ als aber sie nach hohem bedencken/ ihm vber das vierdie Jar mit antwort nicht haben begegnen können/wie sehr des Landts Adel darauff getrungen habe/ ist er bewegt worden/ solches in Französischer Sprach den Caluiniern anzutragen vnd fürzuhalten/ ob doch sie bessern Verichte darüber zuliffern wüßten. Seytenmal aber dem Luthero sampt seinem zertrenten Mithafften vil weyters fürzuwerffen ist/ hab ich dise Fragstück des Glaubens mit mehr Fragen/ wie im andern Theyl zusehen/ zu mehren seyn vermeyndt/guter Hoffnung/nicht allein allen Liebhabern Catholischer vralter Warheit darmit ein gefallen zuthun/ sonder auch die widerwertigen Predigkanten selbs zu bessern bedencken ihrer neuwen Lehr anzuleyten/auff daß sie nicht also ohn alles bedauern den Schaffstall Christi durchbrechen/anderstwo dann zur Thür hinein tringen/vnd so erbärndtlich die Herde Gottes zerstreuwen. Diß hiermit ermanende/das in dise Fragstück nichts gesetzt worden/was nicht auß irē Schrifften vñnd Thaten gründtlich könne erwisen werden/wie auch der Autor in dem Französischen deßhalb die Schrifftliche Orth des Caluini vnd anderer zu seinen Fragen verzeichnet/ welches nachzuthun ich doch hie sampt bey dem andern Theyl vnnothwendig hab geacht.

So dann E. Ed. V. zur warhafften Catholischen Lehr jederezeit beharlich gehalten/des Vorhabens nicht kleinern Eysen darbey zuerzeygen/ als E. Ed. V. ehrender Vatter zuvor bewisen hat/sonderlich nach dem nun E. Ed. V. in Politischen vñ Kriegischen Händeln lobwürdig erfahren vnd berümpft/von einer lieben Gemeyn des Vatterlandes zum Haupt vñnd hohen Oberkeie

Vorrede.

erwölet worden / da er auß seinem Beth mit einbrünstiger ernsts-
licher ermahnung E. Ed. V. zum Catholischen Glauben behers-
zigt / gleichsampt auch wie der fromme Tobias / andere vnder-
weysung zum Regiment dienstlich mehr verlassen / wie auch
E. Ed. V. fromme Voreltern gethan / vnd erzeuget haben / so vor
etlich hundert Jahren tugenthafft vnd wol bekandt gewesen sindt
als die alte Grabschrifft eines Abts disß Geschlechts in dem für-
nehmen Gottshaus Altenreiff / vnd andere mehr Orth klär-
lich außweyßen / welches mich dann billich verpflicht hat / dises
Büchle E. Gn. als eygen zuzuschreiben vnd dedicieren. Den güt-
tigsten Gott von Herzen bittende / wölle die Tugenden / so der
H. Moyses an den Richtern befördert / als da sindt Weisheit /
Gottsforch / Gerechtigkeit vnd Verachtung der Gaaben reich-
lich in jhr mehrten vnd zu vollkommenheit leiten. Geben zu
Freymburg in der Eydnoschafft / den 18.
Heuemonats / 1585.



Fragstück

Fragstück des Glaubens

an die Calvinischen

Predigkandten auß

Schotten.

Durch H. Johann Hayum Französ-

sich gestellt/ vnnnd von Sebastian Wero

verteutschet.

Der Erste Theyl.

Von Glaubens Bekandtnuß der Pre-
digkandten.

Von Veruß der Predigkandten.

Von der Heiligen Schrift.

Von Traditionen.

Von der Christlichen Kirchen.

Von den Sacramenten vnnnd Heiligen
Tauff.

Vom Sacrament der Firmung.

Von dem Hochwürdigsten Sacrament
des Fronleichnams Christi.

Vom Sacrament der Büß.

Vom

Vom Sacrament der Priesterweyhe.
Vom Sacrament der letzten Delung.
Vom Sacrament der Ehe.
Vom Opffer der Heiligen Mess.
Von der Rechtfertigung.
Von dem freyen Willen.
Von dem Fegfeuer.
Von dem Gebett.
Von Fürbitt der Heiligen.
Von den Bildern.
Von alten Ketzereyen durch Caluinium
erneuert.
Caluini Gottzlasterung.
Caluini vnd seiner Predigkandten Lw-
gen wider die Catholischen.
Von der Reformation.
Ermahnung an den Christlichen Leser/
zu Ende diser Fragen.

Von Glaubens bekän- nuß der Predigkanten.

Die Erste Frag.

Für das Erste/so langet mein be-
geren an die Predigkanten auß Schottland/ sie sol-
len mir beweisen/das je bey einiger Christlicher Na-
tion von der Aposteln zeyt an/bis auff den Calui-
num/gehalten vnd bekennet sey worden/ solche Lehr vnnnd Glau-
bens Bekandnuß/wie sie in der Engelländern Versammlung zu
Genff gebraucht würde/vnd in ihr neuw auffgerichteten Kirchen in
Schotten angenommen/vnd voran bey jren Psalmen getruckt ist?

Die ander Frag.

So frage ich nun weyter / Ob auch Christi Euangelium in
Schottlandt je sey geprediget worden/ ehe dann Paulus
Methuen vnd Johannes Knox entstanden wären / Item
ob auch der Schotten Vorältern/ so nicht Calvinisch waren in
das Hellsche Fewr zu ewigen zeiten verdampft seyen oder nicht?

*Merck günstiger Leser/das diese zween die ersten Verfährer zur Calui-
nischen Lehr in Schotten sindt gewesen / Methuen ein Brodtbeck/ der
ander ein abtrünniger verloffener Priester / der sich auch hernach hat der
Zauberey ergeben.*

Die dritte Frag.

Dieweil der Heilige Paulus lehret/ Rom. am 10. Cap. der
Glaub sey durch das Gehör / vnd niemandt soll sich vns
dernehmen einige Lehr zu predigen/die er nicht hat in der
Kirchen Christi gelehrt / wolt ich von Herzen gern wissen/von
welchen Lehrern vnnnd Hirten Caluinus vnnnd Knox disen ihren
Glaub

Glauben gehört vnd empfangen haben/den sie jekunde vnerhörz
ter weys in Schotten predigen.

Die Sectenmeister werden weder von Gott noch vom Obersten Hir-
ten der Kirchen gesandt/werffen sich also selbs für Lehrer vñ Meyster auff.

Von Beruff der Predigkanten.

Die vierdte Frag.

S nun wie geschrieben stehet/
Rom. 10. Cap. Niemandt soll predigen/ der nicht
dazu gesandt ist/ frag ich auch / auß was befehlch
vnd gewalt Johannes Knox vnd dergleichen an-
dere abtrinngie Pfaffen vnd Mönchen solches Ampt ihnen haben
zugeeignet/wirdt auch vonnöten seyn/ das sie diß ihres empfang-
genen befehlchs offentlich scheyn vnd Zeugnuß mit glaubwür-
digen Brieffen erweyssen / wie dann solche hochwichtige Ampts-
pflicht/ erforschet.

Ihre Brieff vnd Zeugnuß / dardurch sie ihres Euangelij Krafft vnd
Wärckung dardurch finde Schwerdt vnd Fehrblichsen / nicht wie sie die
Heiligen Apostel/sonder Machomet der falsche Prophet hat gebraucht. So
thut Caluini Lehr auch selbs wider sie/dann er geschrieben hat/es seyen kei-
ne für Lehrer zuhalten/ als allein die so Gott mit Befehlch hat gesandt/Vnd
ob gleichwol einer des Gotteswort genugsam bericht wäre/ sey er doch zum
Predigampt nicht genugsam/er sey dann durch ein sonderbaren Veruff daz-
zu gewidmet.

Die fünffte Frag.

S ihr nun selbs in euwer Bekandnuß zu verstehen gebe/
Es sollen die Sacrament allein durch dieselben darges-
reicht werden / die durch ordentlichen Veruff dazzu ver-
ordnet

ordnet finde / Frag ich weyter / ob euwer Beruff vnnnd Ampt sich vergleiche mit der Ampts verweisung deß Heiligen Eypriani / Athanasi / Augustini / Ambrosij vnd anderer / die von der Apostel zeit her / vor euch in der Kirchen Jesu Christi gelebt vnd gelehrt haben / dann ihr selbs mit vns dise Heiligen für ordentliche Lehrer vnd Hirten der Schäßlin vnser Herrn haltet / ist derwegen mein ernstlichs begehren an euch / daß ihr beweysen / wie sich euwer Amptspflicht mit diesem heiligem alten Hirtenstandt von stuck zu stuck vergleiche.

Es würde ehe einer Himmel vnd Erden vergleichen können / als der neuwen Sectischen Amptßverrichtung mit den Heilige Vratte Bischoffen.

Die sechste Frag.

D Zween / ihr nach Form euwere Predigkanten / Eluisten vnd Helffer zu erwehlen selbs bekennet / daß die Schrifft außdrucklich nach deß vierdten Ordens gedencke / so man Regenten oder oberste Fürständer vnnnd Lehrer nennet / deren Ampt von Jesu Christo der Kirchen sehr nützlich / heilsam vnnnd notwendig ist angesehen worden / als er ihnen befehllich hat geben / die Gläubigen mit stäter vollkommener Lehr zu vnderweyßen / vnd achtung zugeben / daß nicht etwann das pur / lauter Euangelium Christi durch vnwissenheit oder auß verkehrtem Muth verfälscht werde / So begehre ich / ihr sollen mir erzengen / ob mann je deß gleichen Lehrer gesehen habe / wie sie jekunde in euwer neuwgeschmitten Kirchen funden werden. So bestcheit euwer Handel auch so wol / daß eben diese Schrifften 1. Corinth. 12. Ephes. 4. die ihr dem Beruff euwer Predigkanten zuzueignen vermeinent / wider euwer falsch fürgeben klärlich bewisen wurde / Es habe Gott dermassen mit Lehrern seine Kirchen versehen / daß sie an denselben keinen mangel je erlitten noch erleyden werde / darauß dann auch klärlich volget / daß der Kirchen an wahrer gründlicher Lehr nichts mehr abgehen möge.

Es ist der Caluinischen Kirch so wol gegründet/das sie vor Caluino keinen Lehrer ihe gehabt.

Die sibendte Frag.

Sleicher gestalt gebt ihr in vorgemelten Schrifften für / es
 Sonn nie mant in euwrer Lehr rechten vñ fürderliche nusen
 schaffen / er habe dan zuvor die natürlichen freyen Künsten
 mit sampt den Sprachen erkundiget / dann Gott die gnad mit vils
 lerten Zungen zureden / wie auch andere Wunderwerck nicht mehr
 gemeinlich sehen lasse / zu dem auch seyen die Schulen darumb
 auffgerichtet / darmit die Jugend daselbst zur Gottsforcht vnd
 zun Künsten auffgezogen vnnd gehalten wurde: Wie wöliet ihr
 nun versprechen / das ihr angehendts euwre Lehr in Schotten
 habt zugelassen / wie auch noch geschicht / das Schneyder / Schüs
 buser / Brodtbecken vnd andere dergleichen Handwerker / so
 selbs ihres eigenen Handwercks nicht zum besten bericht waren /
 vnd darvon gestanden sindt / sich ohn einigen ordentlichen Bes
 ruff / allein auß eigenwilliger Auffweysung haben zum Predig
 ampt eyngetrungen / die auch nichts anders wüsten noch hatten /
 als ein einzige Postill oder Predigbuch auß Engelländischer Lehr
 zusammen geklaubt / die sie ja noch selbst nicht verstehen.

Ben den neuwen Schottländischen vnd Französischen Christen / ist ein
 jeder vnachtbarer vnd vnerfahner Handwerksman gut vnd genugsam zu
 predigen.



des Glaubens. S
Zon der H. Schrift.

Die achte Frag.

Wnder euweren sürgerwendten Glaubens Artickeln / ist der Hauptpunct / man solle nichts glauben noch halten / es seye dann außtrucklich in der Heiligen Schrift beariffen / da frage ich nun an welchem Orth die Heilige Schrift eben diesen Artickel selbs lehre vnd gebiete?

Diser Punct ist mehr auß ihrem schwermigen Haupt / als auß Heiliger Schrift entsprungen.

Die neundte Frag.

Zeweyl es weder den Engeln noch Menschen / weder den gestorbenen noch lebendigen gebüre / die Geschrieffte zuverfelschen / noch darvon zunehmen / oder hinzu zusetzen / wie Calvinus selbs haltet. Wo her kompts dann / das ihr die Psalmen Davids / so Marot vnd Beza verderbt vnd verfälscht haben / in euwern versamlungen singet vnd brauchet / dann sie des Keymens wegen offft hinzu gesetzt vnd verändert haben / was sie hat gut gedecht / das sich der ware Verstandt des heiligen Propheten sehr hat bucken müssen?

Die zehendte Frag.

Wie wöllet ihr verantworten können was Beza schreibt / das welcher die Heilige Schrift zu lesen verbeut / der nimbt den Menschen alle Mittel gewisses Trosts vnd Heils hinweg / dann so dem also wäre / so wären vil Menschen alles Trosts vnd ewigen Heyls beraubt / fürnemlich arm Volck / vnd einfältige Weyber / so nie haben lesen lehren?

A iij

Die

Fragstück

Die eynffte Frag.

Wie soll das recht seyn / daß man nichts weyters halte soll / als allein was die Schrift lehret / so ihr doch glaubt / daß die Kinder sollen getaufft werden / Item / daß der Sonntag an statt des Sabbaths soll gehalten werden / daß auch die aller seliaste Jungfrau vnd Mutter Gottes Maria / sey zu jeden zeiten / auch nach der Geburt / in steter Jungfrauw schafft gebliben / so es doch die Schrift nicht für haltet noch erweist?

Caluinus hat auff ein zent vndersehen wollen / den Sonntag abzuschaffen / vnd den Donnerstag an statt des ordentlichen Wochen Feyrtags eynzusetzen zu seyn / wie Bolefack bezeugt in seinem Leben / am 6. Cap.

Die zwölffte Frag.

S nichts angenommen soll werden / als allein was die Schrift beweyst / wo stehet es dann geschrieben / daß nur vier Euangelisten sollen angenommen werden / seystemal ihr doch vnder den Aposteln vil andere mehr das Euangelium beschriben haben / Item / wo stehet es geschrieben / daß Matthei Euangelium sampt den andern dreyen / ehe soll für das recht Euangelium gehalten werden / als des H. Apostels Thome. Item / auß was gemeret vnd macht / wöllet ihr ein Schrift für bewärdt annehmen / oder für vnberwert verwerffen? Vnd so es sich begibt / daß jemandt ein Büchle des newen Testaments verwerffen vnd außtilgen wolte / wie dann Martin Luther mit des Heiligen Apostels Jacobi Epistel ist vmbgangen / auß welcher Schrift wolt ihr ihn vberweyßen / er handle vermessenlich / vnd stande ihm solches einiges Wegs nicht zu?

Es werden die Predigtandien gezwungen / nicht allein der Heiligen Schrift Grundt / sondern auch der Kirchen Gewalt zu bekennen / So werden sie auch schwerlich den Ecclesiasticum oder das Büchle Jesu Sprachs auß der zahl der canonizierten oder bewärdten Biblischen Büchern verschupffen mögen / dieweyl es Caluinus selbst für Canonisch angezogen vnd

vnd gehalten hat in seinen Institutionen / da er schreibt / Was Salomon sagt / ist keinem bescheidenen vnd rechtverständigen verborgen / als nemlich / die Weisheit ist von Gott hergestossen vor erschaffung der Welt / vnd hat die Erschaffung aller dingen verwaltet / darbey verzeichnet / Eccles. 24. 14.

Die dreyzehende Frag.

System. Ir der Juden Synagog so hoch achtet / das ihr nach laut des Bibelrodels die Bücher Heiliger Schrift annemmet oder verwerfft / Auß was ursach dann erkennet ihr nicht auch gleichförmigen Gewalt in der Bralten vortzigen Christlichen Kirchen zuseyn / das ihr gleich so wol die Bücher für Canonisch vnd bewärdt halten / die sie darfür achtet vnd bewäret?

Ben den Caluinischen gilt der Juden Ortheyl mehr als der Christen / darauß dann leichtlich abzunehmen ist / das sie sich mehr auff Jüdische Art / als auff Christliche Wahrheit nengen.

Die vierzehende Frag.

Zweyless euwerem Rottmeister Caluino gänzlich nicht zweyffelt / das die Epistel zum Hebreern bewärdt vnd Canonisch seye / ob sie gleichwol weder von dem Heiligen Paulo noch von einigem andern Apostel (seiner meynung nach) ist beschrieben / Woher kompts dann / das ihr nicht auch alle andere Bücher der H. Schrift annemmet / die gleich so wol als dise Epistel zum Hebreern / von der Christlichen Kirchen sindt bewert worden / Vnd das ihr nicht auch die Bücher Tobie / Judith / der Weißheit / Jesu Syrachs / vnd der Machabeern für canonizierete Heilige Schrifften haltet / ob sie gleichwol nicht in der Hebreern oder Juden Rodel gezehlet sindt? Dann so ihr dise erstgemeldete Bücher der Bibel allein vmb diser Ursach willen nicht annemmet / das sie von der Juden Synagog sindt verworffen / warumb verwerfft ihr dann nicht Jesum Christum selbs / den die Synagog auch nicht hat für ihren Meschiam erkennen wollen?

Die

Die fünffzehndte Frag.

S Des der Kirchē zuschiet zu sprechē/welches die bewärdten Bücher seyen / oder unbewärdtē/wie es dan Luther selbs/ Item Brentius vnd andere euwere Rabi mit vns bekennen/warumb soll es dann nicht auch billicher weyß der Kirchen gebären / ein Sentenz oder Spruch auß der Schrift/darüber man streitig worden / recht vnd grundlich außzulegen vnnnd zu erklären? Oder auß was Ursach wöllet ihr das Urtheyl vnnnd die Auflegung der Kirchen/ober ein streitigen Spruch ehe verargen/ als das Urtheyl/so sie vber ein ganz Buch vermöge zugeben? Item was hochwichtige Ursach bewegt euch mehr Caluini vnd der euweren Meynung anzunemmen/ als den gemeynen/gleichförmigen/einhelligen Verstande der gansen Christenheit / so vor euch ist gewesen/so doch der Heilige Geist/ von welchem die Warheit gelehrt vnd erhalten wirdt/nicht etlichen sonderbaren der euwern/ sondern der allgemeinen Christlichen Kirchen in gemeyn ist von Christo verheissen worden/Matth.28. Johan.14. Cap.

Nit was Hochmut vnd Vermessenheit die Prediganten ihr Lehr hers für bringen / mag auß diesem erschen werden / daß Beza fürgibt/ Es habe Calunus die Warheit des Herren Nachtmals besser verstanden/ als je kein Lehrer von der Apostel zeyt an/biß auff vns.

Die sechzehndte Frag.

Wie kan euch das ein gewiß vnd vnfehlbar Zeychen seyn/ der wahren Christlichen Religion/ daß ihr euch allein des geschriebenen Gottsworts gebrauchet / so doch alle Keker zu jeden zeyten dasselb gleicher gestalt so wol als ihr fürgewende haben/Es sey dann sacht / daß ihr mehr vnd kräftige Bewärnuß fürwenden/ als sie?

Solt der Schrift als baldt wie sie ein jeder Sectischer anziehet/ zu glauben seyn/so hätte der leydige Sathan auch ein gewonnen Spil gehabt/ als er die Schrift wider Christum brauchet/Matth.am 4. Cap.

Deß Glaubens.

Die sibenzehende Frag.

Sei die Schrift so deutlich vnd leicht zu verstehen als ihr fürgebt/ so findt für das erst alle die grosse Bücher vnd zweytläuffige Auflegung so euwere Lehrer darüber geschriben haben/ vmb sonst vnd vnnützlich/ für das ander so mechts einen billich wunder nehmen/ auß was Ursach dann ihr ober dise heylle/ leichte Schrift vndereinander selbs so zwyspältig vnd zänkisch werdet/ dann wo zwar die Schrift nicht schwer vnd tieffers Verstandts sondern so håll wäre/ daß sie ein jeder lesen vnd recht verstehen köndte/ so wäre solcher verwirrter Religions streyt/ wie männiglich weyßet/ nicht vorhanden/ Saget mir auch die Ursach/ warumb dann vnder euch ein solcher zwyracht entsprungen seye/ vber die außdruckliche wort der Vergabung vñ Testaments Christi/ so er an seinem letzten Abendmahl hat gemacht vnd eyngefest/ so doch ein Testament an ihm selbs deutlich/ vnd nicht verdunckelt seyn soll?

Daß die Schrift schwär sey/ vnd nicht von jedem leichtlich verstanden werde/ bescheynet sich an der Abgefallenen zwyrächtiger Auflegung/ deren allein vber diese Wort Christi (Das ist mein Leib / Matth. am 26. Cap.) auß ihren Büchern bey zweyhundert zusammen gelesen werden/ vnd the eine der andern zuwider.

Die achzehende Frag.

Ihr gebt für/ die gewisse vnfehlbare Regel/ die Schrift wol vnd gründlich auszulegen sey/ daß einer durch eignen Verstand ein Spruch der Schrift mit dem andern vergleiche: Woher entspringt dann ein solche Anzahl zwyrächtiger Schriften/ also daß mit allein ein Schrift wider die ander/ sonder ihr euch selbst vnder einander zu wider sindt/ vnansehen/ daß ir alle euwere Kräfte vnd Künsten angewandt habet/ ein vereinbarung mit einander zu treffen/ darauß aber nichts anders erfolget ist/ als aller Handt Schriften ein vngereinbte/ widerspännige Concordie?

Anstatt da Einigkeit der Lehr vnder den Predigkanten seyn solt/ist eben
engensinniger zwytracht.

Dieneunkehende Frag.

Wie wöllet ihr euern Stieffvatter Caluinium mit dem
Heiligen Apostel Petro vereinbaren/ dieweyl er schreibt/
das der ein verfluchte Schmach wider Gott begange/
welcher sage/ die Schrifft sey dunckel vnd zweyffelhafte zuverstehen/
Petrus aber entgegen treuwlich warnet/ 2. Pet. 2. Es sey etliches
in den Episteln des Heiligen Pauli sehr schwer zuverstehen/
welches dann die Ungelehrten vnd Leichtfertigen verfälschen/ wie
sie auch mit andern Schrifften thun/ zu ihrer engen Verdammnis?

Die 20. Frag.

Schreibt Caluinus weiters/ die Schrifft gebe sich selbs
durch etliche wolbekandte vnd vnfehlbare Eigenschaften
so wol zu erkennen/ als weys vnd schwarz vnder den Farben
ihr Eigenthumb erzeugen/ oder als das saur vnd süß seinen
gust. Ist dem nun also/ was bedarff es dann euwer sonderbaren
Schrifften/ so ihr täglich in Truck gebe/ die Biblische Schrifft
dardurch zu erleutern/ dieweyl sie nach euwers Erkpropheten
Lehr an ihr selbs deutlich vnd klar ist?

Caluinischer Geist mit seinen Schrifften ist/ laut seiner eignen Lehr/ vnnütz.

Die 21. Frag.

Zeweyl ein jede Sect/ es seyen Lutheraner/ Zwinglianer/
Caluinisten vñ dergleichen andere vil mehr/ die Schrifft
für einen Deckmantel vnd bestättigung ihrer zwyspaltigen
Lehr fürwendet vnd anbringt/ Womit soll doch der so einen
endlichen Bericht des Glaubens nachgestellt/ erkennen/ welche
vnder so vilfältigen Religionen die sey/ so das war vnverfälschte
Wort

Wort Gottes allein besitze vnd Lehre / dann nicht die äusserliche
Schrift nach dem Buchstaben / sonder gründlicher Verstande
der Schrift ein anzeigung ist / deß puren / lautern Gotteswort /
wie dann Christus der Herr selbs bezeugt / Matth. 22. als er die
Saduceer / so die Schrift anzogen / ihres vnverstandts bescholten
hat / daß sie die Schrift fürwenden dörrften / deren Verstande sie
nicht wußten?

Es ist nicht am Buchstaben / sonder am Verstande der Schrift gelegen /
spricht der Heilige Hilarius.

Von Traditionen.

Die 22. Frag.

So dann es deß Heiligen Apo-
stels Pauli außtrucklicher Befelch ist / die Gebräuch
vnd Satzungen oder Traditionen Christlicher Kir-
chen nicht allein nicht zuwerachten / sonder auch ge-
stiffen zuhalten / daß er zun Thessalonicensern schreibt / 2. Thess. 2.
Seydt beständig vnd haltet die Traditionen die ihr gelehrt seydt /
es sey durch vnser mündeliche Lehr / oder durch vnser Schreiben.
Wie dörrft ihr dann solche Traditionen der Kirchen so vnbeschei-
den verwerffen / vnd ihnen allen Glauben nehmen / welches doch
die alten Lehrer nie gethan / sondern sie auch treuwlich gelehrt vnd
gehalten haben / vnd nicht ohn Ursach / dann sonst auch die Heil-
ige Schrift selbs zuwerwerffen wäre / dieweyl sie nicht anderst als
durch Tradition an vns ist kommen. Im fall aber euch alle Tra-
ditionen krafftlos seyn sollen / so könnet ihr auch nicht für ein Ey-
genschafft wissen / daß von der Geburt vnsern Herren Jesu Chri-
sti sich 1585. jar verlossen haben / Ich frag aber ob es einem rech-

ten Christen gezimme / dergleichen Ding in zweyffel zu ziehen?

Antonius De la Roche Chandiu, so sich jetzt nennet Sadéel, ein Predigkandt am Genffersee / damit er die Traditionen aufzrentte / als heten sie keinen Grundt in der Schrifft / beschämpt sich nicht Augenscheynlich die Heilige Schrifft zuverfälschen / insonderheit den Anfang des Euangelij Luce / vnd das wider den inhalt nicht allein der Griechischen vnd Latinschen Biblen / sondern auch wider Caluini eigne Dollmetschung:

Die 23. Frag.

Soll alles geschrieben seyn / was die Heiligen Apostel gelehrt / getriben / vnd befohlen haben / also das kein andere Tradition neben dem geschriebnen Wort Gottes gelten möge / so zehat mir an / an welchem Orth geschrieben stehe / was der Heilige Paulus hm hat fürgenommen zu ordnen vnd in dem Gottesdienst anzusehen / so baldt er gehn Corintho ankäme / dann an statt das der Heilige Apostel verheyßt / der vbrigen Kirchen geschäfften halb ordnung zugeben / nach seiner ankunfft / hette er solches billicher geschrieben / wo alles außstruckentlich in Geschrifft verfasst seyn solt / fürnemlich dieweyl es vmb die darreichung des Hochwürdigen Sacraments des Altars zuthun war / daran nicht wenig gelegen ist?

Mercke / das von dem Apostel Paulo / ordnung zur Außspändung des Hochwürdigen Sacraments dienstlich / sindt geben vnd verlassen worden / die er nicht hat in Geschrifft fassen / sonder allein mündlich befohlen wollen. Hiebey kan auch des Caluini verkehrter Sinn ermessen werden / da er / ehe der Jüdischen Synagog Traditionen annimpt vnd bewärdt / die vnseren Christlichen aber / als ihr abgesagter Erbfeindt verarget. Dann er schreibet vber den 104. oder nach der Hebreer zahl / vber den 105. Psalmen / am 18. Vers / auff dise weyß / der Prophet sagt: Seine Füß sem in die Füßbande gefäßlet worden / welches ob es schon von Moyses nicht geschrieben ist / so ist jm doch also / dann er hie redet als von einer offentlichen wol bewußten Sach. Vnd sindt zwar vil Ding den Juden von Handt zu Handt vbergeben vnd verlassen worden / so in der Schrifft gänglich nicht gemeldet werden. Abermal schreibet Caluinus vber die Epistel 1. Jude / von der Prophecey

Knochs.

Enochs also: Ich eracht das dise Prophecey nicht sey geschriben gewesen / sondern mehr von Handt zu Handt bey den Juden durch ein immerwrende hertommen behalten worden / sey auch deßhalb nit auß einem unbewärdten verworffenen Bäch genommen / dann es wol seyn kan / daß die Eltisten disen fürtrefflichen Spruch ihren Nachkommenden vil eyngelildet vnd emb- sig befohlen haben.

Zon der Christli- chen Kirchen.

Die 24. Frag.

Auß Christi deß Herren Wort da er sagt: So dich dein Bruder nit höret / so zeugs der Kirchen an / will er aber die Kirch nicht hören / so halt in als ein Publicanen vnd Heyden / kan ein jeder verstehen / es sey Christi will vnnnd meynung / so man Christlicher Lehr oder Sitten halb spännig vnd zwyträchtig wirdt / soll man das Brtheyl nicht anderstwo suchen / als von der Kirchen Gottes / wie will aber nun einer die Kirch finden / so sie vnsehbar soll seyn / wie ihr lehret / wie köndt ihr auch beherten / daß sie bis her vnsehbar gewesen sey / so doch niemandt Hilff noch Rechte von einem vnsehbarern Richter kan ersuchen?

Auß disem müssen sie bekennen / die Christliche Kirch sey nie vnsehbar gewesen.

Die 25. Frag.

Welang ist dann euwer Kirch vnsehbar gestanden? Ist auch je ein Predigkandt zur selben zeit da sie vnsehbar war / erfunden worden / so das Euangelium auß dise

Form verkündet / vnd die Sacrament also dargereicht habe / wie
 jetzt im Landt Schotten geschicht? Der auch die auffwachsenden
 Resereren habe widerfochten / dieweyl ihr auch bekennet / es seyen
 gar nahe zu jeden zeyten / mancherley Secten entstanden?

Sie sagen / die Kirch sey vnstichtbar / vnd zwar nicht vnbillich / dann so ihre
 Kirch vor Caluini zeyten nie war / konte sie nicht stichtbar seyn.

Die 26. Frag.

Wohabe ihr je gelesen / das Christi Euangelium solte der
 Massen vndertruckt werden / das in so manchen hundert
 Jahren / kein Mensch der Lehr Christi dörfte öffentliche
 Bekandnuß thun / wie ihr saget: So doch Christus Jesus der
 wahre Heylandt das gegen spil erweyset / als er Matth. am 5. Cap.
 die waren Prediger seines Worts / das Licht der Welt nennet /
 Vnd widerumb Matth. am 10. befielch öffentlich zulehren / was
 sie von ihm in gehemym gehört hetten?

Soll aber doch ihr fürgeben war seyn / das ihre Vorfahrer allein heimlich
 vnder andern Christen gelebt / so müssen sie grosse Gleisner vnd stumme
 Heuchler gewesen seyn.

Die 27. Frag.

Wie köndt ihr aber so vnbedacht seyn / Christum Jesum seis
 nes Erbtheyls so ihm von seinem Himmlischen Vatter
 verheissen worden / mit vngewäschnem Maul zuber
 auben / dann da die Propheten alle zumahl geweyssaget haben: Es
 sollen ihm alle Völcker zu Erbfall geschenckt werden / vnd durch
 den Glauben in ihn / das Heyl erlangen / so lehret ihr / gleich wie
 auch vor zeyten die Donatisten / Es sey die ganze Christenheit von
 dem Glauben in Jesum Christum abgetreten / dermassen / das
 vil hundert jar kein öffentliche Bekandnuß des Euangeliums
 Christi / in einiger Landtschafft sey zu finden gewesen?

Auß diesem ist gnugsam abzunehmen / das die Predigkanten Christi des
 Heren

Heren Ehr nicht suchen/vnd mit grossen Unbill wider ihn handeln.

Die 28. Frag.

Zwey Christus nach dem er der Jüden Synagog ver-
schupffte / ihm ein Kirch auß den Heyden hat erwehlet/
vnd ihr verheissen biß zu end der Welt beystande zuthun/
Matth. 28. Cap. Wie kan es dann möglich seyn / daß sie wider di-
se deutliche verheissung ihres Gespons / seye so lange jahr vn-
sichtbar gewesen / wie ihr lehret? Seytenmahl selbs auch die verworff-
ne Synagog zu jeden zeyten hat sichtbarlich mögen erkennen wer-
den / vnd noch an vielen enden der Welt gesehen wirdt? Gleich als
wäre die Synagog mit höhern Freyheiten begabt gewesen / als die
Kirch Christi selbs?

Die 29. Frag.

Nach dem aber doch / ihr mit sambt euwerm geliebten Brüt-
ter Caluino bekennet / Es sey die Römische Kirch vor zeyt-
ten die ware Kirch Christi gewesen / so zeigt nun an / zu wel-
chen zeytten sie vom ersten Glauben abgefallen seye / vnd also alle
die ihenigen so ihr von derselben zeyt an / sindt anhängig gewesen /
vmb ihr Abgötterey willen / nicht mehr haben zur Seligkeit kom-
men mögen?

Darmit aber die Prädigkanten desto mehr ihr eygene schand
erkennen / in dem sie die Römische Kirch also durchächten / will ich
nur ein Zeugnuß Caluini anbringen / darmit sie ersehen was sie
von irē sollē halte. Ich gezeug vor allen Dingen sagt Caluinus /
das ich nit in Abred bin / daß die alten Lehrer der Römischen Kir-
chen vil Ehr zu jeder zeyt bewisen haben / vnd herzlich ihrer gedens-
cken / vermeyne auch solehs geschehen seyn auß dreyn Ursachen /
Erstlich / dieweyl männiglich gehalten hat / sie wäre von S. Peter
gegründt vnd aufferbawen / ist sie dardurch sehr glaubwürdig ge-
achtet / vnd zu einem hohen ansehen erwachsen / vnnd deßhalb von
den Occidentalischen Kirchen Ehrenhalb der Apostolische Sitz
genendt

genendt worden / Fürs ander / dieweyl sie die Hauptstatt war des Römischen Reichs / vnd deshalb wol zu erachten / es wären mehr gelehrte / weyse / wolerfahrne / fürtreffliche Männer daselbst / als anderstwo / war es nicht vnbillich diser Statt Adel mit sampt andern von Gott hochbegabten Leuten / in sondern werth zuhalten. Zum dritten / da die Orientalischen vnd Griechischen Kirchen / wie auch die in Africa / durch zwyspaltungen des Glaubens vil gelitten haben / ist die Römische Kirch solcher Empörung enthebt gewesen / vnd in friedesamer Einigkeit stätiglich erhalten worden / Daraus dann erfolgt ist / das die frommen Bischöff so zur vngesälchten Lehr beharlich hielten / vnd deshalb von ihren Kirchen vertrieben wurden / ihr zuflucht zu diser Statt suchten / dann die Völcker gegen Nidergang nie so scharpff vnd geschwindt an Verstand gewesen seyn / als die Morgeländische in Asia / vñ Africaner gegen Mittag / sindt auch deswegen nicht so wanckelmütig / noch der neuwerung so begirig gewesen. Hiermit hat also die Römische Kirch an Gewalt vnd Ansehen sehr zugenommen als sie zur selben zeit aller verwirrung entbrosten war / da die andern in Vneinigkeit vnd Glaubensstrent vertiefft lagen / sie aber beständiger in der Lehr in welcher sie erstlich vnderrichtet war / verharret ist. Diser dreyer Ursachen halben / sag ich / ist der Römische Stül fürnemlich vnd sonderlich in höherm werth gehalten / vnd von den Alten gepreyßt worden. Also Caluinus / vnd sindt dis seine eigene Wort selbs / als zusehen ist im vierdten Büch seiner Institution / am 6. Cap.

In disen letzten Worten ist Caluinus des irthumbs der Pelagianern / so vermeynten die beständigkeit des Glaubens käme daher / das etliche Völcker eines langsamen Verstands seynde / welches doch mehr ein Hartnäckigkeit als beständig wäre / So wissen wir auch engentlich / das die Beständigkeit im Glauben / ein sonderliche Gnad sey / so von Gottes Gnad herfließt. 1. Corinth. am 1. Cap.

Die 30. Frag.

Die Heiligen Lehrer vnd Väter haben die für Atheisten vnd Heyden gehalten/ so den gewalt der Kirchen nicht erkennen wolten/ dann die Schrift 1. Timoth. 3. Cap. klärlich bezeugt/ die Kirch sey ein Saul vnd Grundtfeste der Wahrheit/ warfür sollet dann ihr gehalten werden/ die so vnchristlich die Heilige Kirch Gottes schmähet/ vnd sprechet/ sie habe vil hundert Jar der Abgötterey gepflegt?

Die 31. Frag.

Was Ursach wöllet ihr nicht gestatten/ daß euwere neue Synagog in Schotten durch Bischöff verwaltet werde/ so sie doch seyde der Apostelzeit her/ das Regiment der Kirchen allweg gehabt haben/ vnd vber das/ von den Heiligen Aposteln Petro vnd Paulo so klärlich vnd fleißig befohlen werden/ 1. Pet. 5. Item/ Tit. 1. Hebr. 13. Act. 20. Cap. welches dann auch die Ursach ist/ daß sie euwere Caluinischen Mitbrüder in Engelland annemmen/ vnd ihnen als ihren Geistlichen Obern vnd Fürstendern/ gehorsamen?

Die 32. Frag.

Wer hat es also für gut angesehen/ vnd etlich geben zu Aposteln/ etlich aber zu Propheten/ etlich zu Euangelisten/ etlich zu Hirten vnd Lehrern/ zu erfüllung der Heiligen/ zu dem werck deß Ampts/ zu erbauung deß Leibs Christi/ das ist/ der Kirchen Christi biß zu Endt der Welt/ Ephes. am 4. Cap. Seyde ihr nun Glieder dises Leibs Christi/ so erzählen mir här/ euwere Lehrer vnd Hirten laut diser Worten Pauli die in gleichförmiger Lehr/ durch ordentliche Succession vnd Herkommen/ von der Apostelnzeit an/ auff einander gefolgt vnd gelehrt haben/ wie dann die Catholischen solches von ihren Lehrern ordentlich beweysen vnd erzählen können?

S Ob ihr die Heiligen Altväter als Ireneum/ Athanasium/ Chrysostomum/ Hieronymum/ Ambrosium/ Augustinum/ vñnd andere für wahre Lehrer vñnd Hirten achtet/ warumb haltet ihr vns dann nicht zu gleich für ware Christen/ seytenmal wir eben denselben Glauben halten vñnd bekennen/ den sie gelehrt haben? So ihr sie aber für falsche Lehrer haltet/ so bekennet es doch/ lieber/ vñverholen.

Die 34. Frag.

A Bermahl frag ich/ Ob euwer Synodus oder gemeyn Versammlung der Predigkanten/ vmb der Lehr vñd Sitten willen/ auch dem König vñderworffen seye/ vñnd durch sein Befehl vñd gewalt soll angestimpft vñnd zusammen bescheyden werden? Antwortet ihr/ ja/ so saget an/ warumb ihr dann nicht gestattet/ daß das Büch so ihr von der Policy haben geschriben/ mit sampt andern euwern Satzungen mehr/ durch sein heymlichen Rath vberlesen vñd examinirt werde/ Sprecht ihr aber/ er habe da nichts zusuchen/ so zeyget die Ursach an/ warumb ihr nicht euwern König wöllet zulassen/ was doch die Engelländische Calvinisten ihrer Königin vergunnen vñd vbergeben?

In Engellandt erkennen sie die Königin/ ein Weib/ für das oberste Haupt vñd Regenttin der Kirchen/ vñnd wo jemandt/ der es nicht bekennen will/ erfahren wirdt/ der wirdt mit vñmenschlicher Peyn geplagt vñd zum Todt verurtheilt. Besihe das Büchle der Engelländischen Verfolgung.

Die 35. Frag.

D Jeweyl so vil Römische Heilige Pápst/ zu bestätigung vñnd erhaltung des Euangelij/ vmb Christi Namen willen sindt gemartert worden/ die ihr auch selbs für ordentliche Bischöff erkennet/ so saget nun welcher der erst Abgötterer
im selb

im selben Apostolischen Siz sey gewesen / daß wir von ihm hár
Pápstler solten genendt werden?

Die Sectenmeister wissen selbs nicht / von welchem Pappst her sie
uns Papisten schelten.

Die 36. Frag.

Was bewegt euch doch auff solche weyß wider den Rómí-
schen Stül zutadlen / so doch alle Ketzereyen durch sein
Fürsichtigkeit vnd Gewalt / je vnd je sindt vberwunden /
aufgerutet vnnnd verbannet worden / welches dann auch ein au-
genscheynlich Beweynung ist / er sey nicht von Menschen auffge-
bracht sondern von Gott her?

Die 37. Frag.

Wie köndt ihr euwer so weyt vergessen / daß ihr der alten
verdampften Sectischen Donatisten Fußstapffen nach /
der Heiligen Rómischen Kirchen Gewalt vnnnd Regis-
ment / heisset den Stül der Pestilenz? Dann so der Rómische
Siz dermassen geschaffen wäre / wie ihr in verdacht machet / wie
hätte er dann solche vnzahlarer Secten vnd vngläubigen Ver-
folgung bestehen / widerlegen vnd vberwinden mögen?



Von den Sacra- menten.

Die 38. Frag.

Sindt der Catholischen Kir-
chen Sacrament anders nichts/als allein äusserli-
che Zeichen vnd Sigel/wie ihr lehret / wo ist dann
die grössere Krafft vnd Verehrung so ihnen fürter
als den Sacramenten des Mosaischen Gesatz gebürt?

Merck / daß nach der newwen Christen Lehr/die Sacrament der Euas-
den / nicht für öffentlich seynde/als die Sacrament des alten Gesatzes.

Die 39. Frag.

Wie können die Wort Caluini bey der Warheit bestehen/
da er spricht: Es nuzen die Sacrament nicht mehr / has-
ben auch kein Wirkung weiters / als das Wort Got-
tes/So doch Petrus der Heilig Apostel denselben so dem Wort
Gottes schon glaubten/Actor. 2. gebeut / sie sollen noch ober das
getaufft werden / wie auch Philippus den beschnittenen Moren
getaufft hat/nach dem er ihn im Glauben Jesu wol hätte vnder-
richt/Actor. am 8. Cap.

Die 40. Frag.

Wie wolt ihr mir auß der Schrift beweysen/ daß nit mehr
als zwey Sacrament seyen/als nemlich der Tauff vnd
des Herren Nachtmal / erzeugen mir auch wo sie in der
Schrift Sacrament genendt werden?

Die

Die 41. Frag.

What Calvinus irgends in der Schrifft gefunden / daß kein Sacrament je seye gewesen / so nicht durch etliche verheißung zuvor sey gedeutet worden?

Die 42. Frag.

SDann ihr öffentlich prediget / der Glaub versichere euch der Gnaden Gottes / ehe vnd zuvor ihr einiges Sacrament empfahet / warum sagt ihrs daß nicht rund heraus / Es seyen die Sacrament umb sonst vnd vnnuß / seytenmal sie dem Menschen kein Bekräftigung darreichen / dann seyde ihr schon durch den Glauben der Gnaden Gottes versichert / so bedörffet ihr der Bekräftigung oder Bestätigung durch die Sacrament weyters nicht?

Die 43. Frag.

Was ungerembter Lehr ist / daß die Sacrament / wann sie nicht durch den Glauben empfangen werden / ohne Wirkung seyen / so ihr doch die vnmündige Kinde tauffet / welche nicht allein deß Glaubens / sondern auch deß Verstandes nicht vähig seynde. Jedoch so war Calvinus ewer Euangelist erstlich da er deß Gedichts seiner neuen Lehr noch nit entschlossen / diser irigen meynung / wie ers von Luthero ewerem Großvatter erlehrt hat / die kleine Kinde wann sie zum Tauff gebracht werden / wären schon alsdann mit dem Glauben vnd Verstandt begabet?

Die 44. Frag.

Wie könnet ihr doch die Leitt so vnbedachteer weyß beherren / vnd fürgeben / es mögen die Kinde ja ohn den Tauff selig werden / so es doch den Worten Christi vnser Heyl-

landts gestracks zu wider ist/danner mit hellen Worten gezeiget/
Joan. am 3. Cap. Es sey dann sach/das jemandt durch das Was-
ser vnd Heiligen Geist widergeboren werde/ so könne er nicht eyn-
gehen in Gottes Reich? Vnangesehen auch/das dise euwere Lehr
laute/wider alle löbliche Sagung vnd Gewohnheit der ganzen
Christenheit?

Die 45. Frag.

Wohr kompts/das ihr das einfältige Volck beredet/es
mögen die Kindle verzeihung der Sünd ohn den Tauff
erlangen/ als nemlich durch den Glauben der Eltern/
so doch Paulus der Heilige Apostel lehret/ Ephes. 2. Rom 3. vnd
5. Cap. das der Mensch ein Kindt des Zorns/vnd in der Erbsünd
geboren werde/welchs nit geschehe/ solt dise euwer Lehr war seyn?

Die 46. Frag.

Was Ursach soll der Tauff nicht ohn Predig darge-
bracht werden/so doch der Heilige Apostel 1. Cor. 1. ein vnder-
scheidt setzet zwischen dem predigen vnd tauffen/ dann was
solls das kleine Kindle steuren/ ihm vil zu predigen/ so es sich des
Verstandts noch nicht behelffen mag/ wie Caluinus hernach da
er seinen irthumb hat gemerckt/ selbs bekennet?

Die 47. Frag.

Haltet ihrs auch darfür/das ihr recht getaufft seyen? Dann
diuweyl euwere oberste Rabi in zweyffel stelle/ ob der Tauff
so durch einen vnordentlichen Kirchendiener gegeben/kräft-
tig seye/ ihr aber die Catholischen Priester/durch welche ihr in der
Heiligen Römischen Kirchen seindt widergeboren/ als vnordent-
liche Diener der Kirchen verwerffet/so müßet ihr billich an euwe-
rem Tauff zweyffel haben?

Die 48. Frag.

So dann laut euwer Lehr/ der Tauff ohn Predig nicht seyn kan/ vnd damals da ihr getaufft wurden/ niemandt hat geprediget/ wie köndt ihr dann deß waren kräftigen Tauffs sicher seyn/ vnd so er derhalben kräftlos ist/ warumb laßt ihr euch dann nicht mit den Widertäuffern/ von neuwem tauffen?

Die 49. Frag.

Wie kan das Christlicher wahrer Lehr gemäß seyn/ so Caluinus vnd ihr lehret/ daß niemandt solle getaufft werden/ der nicht zuvor aller seiner Sünden verzeyhung habe erlangt/ dann dieweyl verzeyhung der Sünde nach euwer Lehr/ durch den Glauben der Eltern herkompt/ so können vnd sollen der Heyden vnd Vnglaubigen Kinder nicht getaufft werden/ seyntemahl sie vmb der Eltern Vnglauben willen / verzeyhung der Sünden nicht können haben?

Die 50. Frag.

Wie will Caluinus dise sein Gottlose Lehr auß der Schrifft bewären / daß etliche Kindle / ob sie gleichwol getaufft sindt/ ewiglich verdammt seyen/ Item/ daß etliche ohn den Tauff selig werden?

Die 51. Frag.

Solten ihr schon alle vnd jede zeit so lang die Christenheit ist gestanden / von den Aposteln an bis auff vns durchsuchen vnd erforschen/ so werdet ihr befinden/ daß die heylsamen Ceremonien zu dem Tauff se sindt gebraucht worden / noch habt ihr sie freffenlich verworffen/ vñ darff (was mehr ist) Caluinus fürwenden/ es sey der rechte aebrauch deß Tauffs in der ersten pralten Kirchen/ bey der Aposteln Leben verfälscht worden?

Es sey

Es stehet geschriben am 41. Artickel / in den Satzungen der Heiligen
Hauptstatt Genff / Es gezimme sich nicht einiges Christen Kind / Claudius /
Baptista / oder des Namens der Engeln vnd drey Königen zu heissen / Aber
der Juden namen stehen ihnen wol an.

Vom Sacrament der Firmung.

Die 52. Frag.

Vangesehen / daß das Sacra-
ment der Firmung auß der Geschicht der Aposteln
klarlich bewisen vnd dargethan wirdt / als die Apo-
stel durch aufflegung der Händ / denen so schon ges-
taufft waren / den Heiligen Geist gaben / Item / daß solches nicht
allein die alten Lehrer bezeugt haben / sondern auch noch heut des
Tags die neuwe Caluinische Synagog in Engellandt aut haltet /
dannoche wöllet ihrs für kein Sacrament halten / Actoz. 8. vnd 19.
Hebr. am 6. Cap.

Die 53. Frag.

Wher kompt Caluino euwerm Grosmeister der gewalt
vnd befehl / auß eigenem beduncken zu Vrtheylen vnnnd
Rechtsprechen / daß ein Sacrament Christi zu einer zeyt
soll gelten / zur andern nicht? Vnd soll ihm also die Firmung zur
Aposteln zeyt ein Sacrament gewesen seyn / zehunde aber nicht?

Von

Von dem Hochwür- digsten Sacrament desß Fronleichnams Christi.

Die 54. Frag.

Welchem soll man mehr glauben/
Christo dem Herren/der an seinem letzten Abend-
mal/ mit hellen Worten sagt/ Nemet vnd esset/
das ist mein Leib/der für euch dargeben wurde? Oder
Caluino dem Eynsinnigen neuwen Propheten/ der es also ha-
ben will/ Nemet vnd esset/ das ist das Zeychen meines Leibs?
Vnd möcht einen wunder nehmen/ welche Schrift doch Calui-
no hab ihn befehl geben/ dise helle Wort Christi (das ist mein
Leib) zu verduncklen/ als hätte Christus gesagt/ das ist die Signe
oder Zeychen meines Leibs? Matth. am 26. Cap.

Die 55. Frag.

Bgleich wie das Euangelium vnd zeyt der Gnaden/das
Gefäß weyt vbertrifft/ also haben auch die Sacrament desß
neuwen Testaments gegen dem alten ein weyten Fürzug/
Soll nun aber der Fronleichnam vnsers Herren nicht wesentlich
vnd warhafftiglich im Sacrament desß Altars seyn/ so laßt es sich
offenbar ansehen/ es seyen der Juden Sacrament fürtrefflicher
gewesen/ als der Christen/ Dañ so wir die Sach fleißig erforschen
vnd erwegen/ was für ein herrliche Englische Speys das Himmels-
brodt sey gewesen/ mit was grosser würde/ hoher Ehr vñ Betrach-
tung das Osterlamb bereyt vnd gessen worden/ wie wohnesam
der Fels in der Wüsten/ dem Volck Israhel zu trost/ das Wasser
herfür gequelllet vnd gegossen habe/ so befindet es sich/ das dise ding
D so der

So der Juden Sacrament waren vil deutlicher vnd lebhafter das Heiligste Fleisch vnd Blut Jesu Christi haben fürgebildet vnd angedeutet/ waren auch nicht allein vil herrlicher vnd eines grössern werths/ sonder auch weyt besser/ als ein bitten Becken Brodt/ vnd ein wenig Wein/ das nach euwerer Lehr der Christen Sacrament seyn soll/ Wäre derhalben auch weger ein Jud zu seyn/ als ein Zwinglischer oder Caluinischer Sacramentierer?

Die 56. Frag.

SEt der Fronleichnam Christi nicht warhafftiglich im Sacrament/ warumb soll dann euwer Geist so mächtig seyn/ Das er weyt abgesönderte/ vngleiche Dima/ als nemlich den Leib Christi vnsers Herren / so zur gerechten Gottes Vatters im Himmel sitzet/ vnd euch die hie auff Erden trichet warhafftiglich zusammen fügen/ vnd eins machen köndte / nach euwrem vnd Caluini euwers Propheten traume?

Die 57. Frag.

Wie könnet ihr halten/ daß ihr in euwerm Nachtmal den Leib Christi durch den Glauben wesentlich vnd warhafftiglich empfahet/ so ihr doch sein leibliche gegenwertigkeit im Sacrament nicht bekennet/ dann je euwer Glaub/ er sey wie er wöll/ nicht verschaffen mag noch kan/ daß ein abwesende Ding warhafftiglich gegenwertig seye/ ist nun der Leib Christi nicht an ihm selbs im Sacrament zugegen/ so köndt ihr in der Wahrheit nit glauben/ daß jr in warhafftiglich in euwrem Genffischen Nachtmal empfahet/ ihr wöllet euch dann selbs gröblich darsetzen vnd betriegen?

Die 58. Frag.

Welche Schrift hat euch doch die Wort geoffenbart vnd gelehrt/ die ihr Caluino nachsprechen/ vnd saget daß euch
in euwrem

in euwerm Nachtmal/das Fleisch Christi warhafftiglich darz
reichet werde/nicht das es bey euch auff Erden sey/sondern das ihr
zu ihm in Himmel erhebt werdet/könnet ihr dann auch / so saget
doch an/wie hoch die Apostel gehn Himmel seyen erhebt worden/
als sie mit Christo zu Tisch sassen / vnd das Hochwürdige Sa
crament von seiner eigenen Handt empfiengen?

Die 59. Frag.

WEr kan das gut heissen / das ihr euwerm Glauben mehr
zumesset / vnd mehr Krafft zu schreibet als der Allmäch
tigkeit Gottes? Dann ihr saget / es sey der Allmächtigkeit
Christi nicht gemäs / das sein Heiliger Fronleichnam zu einer
zeyt im Himmel vnd im Heiligen Sacrament sey / hierneben aber
vermöge euwer Glaub / das ihr zumahl inn einem Augenblick
im Himmelf bey Christo / vnd auff Erden bey dem Nachtmal seyen /
gleich als solte euch euwer Glaub in die höhe auffnehmen vnd
warhafftiglich in Himmel zum Herren erheben / so ihr doch auff
Erden bey dem Nachtmal vnbeuwegt bleybet / vnd vneruuecht von
wänniglichem gesehen werdet?

Die 60. Frag.

Wey euch muß es vnmöglich seyn / das Gott ein leiblich
Ding / ohn ein orth erhalten köndte / so doch die Heydni
schen Weysen vnd Philosophi durchs Liecht des natürli
chen verstandts erkennen haben / wie das der oberste Himmel sey
ohn einichs eynbeschlossens vnd vnbezirktes orth / da dann dersel
be Himmel so lange zeyt sich vnersehrte erhaltet?

Die 61. Frag.

Wer werden dann auch die Wort Caluini euwers Erspres
dizkandten / wie in seiner Institution zu lesen ist / in der
D ij Schriffe

Schrifft irgends gefunden/das er sagt/vnser Mittler reicht sich selbst im Nachtmal dardurch ein sonderbare weyß/jedoch also das er gänzlich da seye/vnd doch nicht alles das er ist?

Aber diser newen Theology nemmen die Predigstanten zu Nimes in der Versprechung wider die Turneser/wenig war.

Die 62. Frag.

S ihr vor vnd ehe ihr das Nachtmal entpfahet/durch mittel des Glaubens den Leib Christi warhafftiglich esset/wie ihr vermeynet/was nuzet euch dann das Nachtmal? Wil weger vnd sicherer wärs/das ihr euch desselben enthieltet/seytenmal ihr doch kein Nusbarkeit mehr darvon habt/wann ihr es schon würdiglich entpfahet/so ihrs aber unwirdiglich entpfahet/ihr eurver eigne verdammung esset/wie der Heilig Paulus lehret/1. Corinth. 11.

Die 63. Frag.

In welcher Epistel Pauli hat Calvinus je gelesen/das Gott die Pestilenz vnder die Corinthher habe gesandt/als klein darumb/das sie etwas Mißbrauchs bey des Herren Nachtmal hätten eynreißen lassen/als neimblich/das die Corinthher sich nicht anderst als zu einer gemeynen Malzeyt dahin versambleten/vnd ein jeder seyn Speys mit sich brächte?

Die 64. Frag.

Soll man sich dann in der Administration des Hochwirdigen Sacraments nicht anderst halten/als sich Christus der Herr hat gehalten/vnd disem seinem Exempel ohn alle Enderung nachkommen/wohar kompts dann/das ihr denen die zum Nachtmahl kommen/nicht auch die Füß wäschet? so es doch Christus zur zeyt seines Abendmals hat den Aposteln gethan/Johan. 13. Cap. Item/aus was Ursach gebt ihrs fürbas viermal zum

zum Jar den Weybern vñ Kindern/so es doch Christus der Herr da er es hat eyngefeset/laut der Schriffe niemands als seinen Aposteln hat dargereicht.

Die 65. Frag.

W auch das Brodt vnd der Wein zur vollkommenheit euwers Sacraments nothwendiglich erforderet werde? dieweil ihr saget / das das Brodt vnd der Wein euwers Nachtmals/bedeuten vnd zuverstehen geben/wie das Fleisch vnd Blut Christi euern Seelen eben so kräftige nutzbarkeit bringen soll / als Brodt vnd Wein euwerm Leib den auffenthalt gebe/ Vnd dieweyl man etliche findt / so den Wein weder sehen noch schmecken können/vil weniger trincken/ solt es schon inen das Leben kosten/ so frag ich / ob dieselben so wol deß Bluts als deß Fleischs Christi theilhaftig werden / so sie allein den bitten Beckenbrodts an euwerm Nachtmal essen/ohn eynennung deß Zeychens dar durch das Blut soll bedeutet werden?

Die 66. Frag.

S dann auch Caluinus sich in seinem Nachtmal ungesäuerten Brodts hat gebraucht/wie es auch noch euwre heilige Hauptstatt Genff haltet / warumb seydet dann ihr Schottländische neuwe Christen von euwers neuwen Euangelisten Lehr so baldt abgetretten / das ihr gesäuere Brodt darzu nemmet/so doch Christus selbs ungesäuert Brodt hat darzu brauchen wollen./Ich begerte auch zuwissen / ob ein bitten Brodt/ Brodt sey/ dieweyl euwere Junfftbrüder auß Franckreich wollen/ man soll sagen / sie entpfahen Brodt in ihrem Nachtmal/nicht ein bitten Brodt?

Vom Sacrament der Buß.

Die 67. Frag.

Auß was Ursach verwerfft ihr das Sacrament der Buß/ so doch Christus auß seiner güte/den Priestern als Gottes ordenlichen Dienern/dardurch befehl vnd gewalt geben / den Bußfertigen verzeihung der Sünden zuverleyhen / vnd gesprochen Johan. 20. Cap. Nemmet den Heiligen Geist / welchen ihr die Sünde werden verzeihen/denen findt sie verziehen / vnd welchen ihr sie behaltet / denen findt sie behalten.

Die 68. Frag.

Es möchte einen wunder nennen / wie ihr doch so vil scheltwort könnet erdencken / daß ihr die heymliche Beicht dörfte ein Fleischbanck vnd Mezig der Gewissen heissen / Aber doch welches ist leichtlicher zuthun / vnd heylsamer / seine Sünde einem Priester als dem Statthalter Gottes in geheym zubekennen / mit fürsaz seyn sündiges Leben zubessern / nach altem / löblichen / Christlichem Brauch / oder eines jeden grobe Laster als Unkeuschheit vnd Ehebruch / die etwann einer begangen hat / in gemeiner versammlung vor männiglichen zu offenbaren / wie ihr zuthun pfleget / nicht ohn grosse Ergernuß aller deren die sich in solchen stücken vergangen haben / dan etliche euwer Religion dardurch in solche Scham vnd Verzweyfflung findt gerathen / daß sie sich ehe haben entleiben vnd umbbringen wollen / als daß sie solche öffentliche Schandt erwarten vnd bestehen solten / wie euch selbs solche Geschichten genugsam bewußt sindt

Vom

Vom Sacrament der Priesterweyhe.

Die 69. Frag.

Wesh begerthe auch von euch verständiget zu werden / warumb ihr Abredt sehet / daß die Priesterweyhe / so alle Gnaden vnd Warzeichen zu einem Sacrament gehörig eynhaltet / nit ein Sacrament sey / da ihr dann nit allein dem Caluino selbs / der es klärllich bekennet / zuwider sindt / sondern auch der Heiligen Schrifft gewalt anthun / dieweyl jr ihre Zeugnuß nicht annemmet / vnd als vnkräftig achtet / 1. Tim. 4. vnd 2. Tim. 4. Tit. 3. Actor. 6. 23.

Die 70. Frag.

Die Heiligen Apostel haben Priester geordnet mit aufflegung der Hände / warumb widmet ihr dann nicht auch euwere Predigkandten durch solche Ceremoni / seytenmal auch Caluinus selbs will gehabt haben / man soll die aufflegung der Hände darzu keins Wegs vnderlassen / dann er sagt / wiewol kein außstrücklich Gebott darumb vorhanden sey / jedoch dieweyl wir sehen das es die Apostel allweg gebraucht haben / soll das vns billich an statt eines Gebotts seyn / was sie alle sampt fleysig gehalten haben / vnd baldt hernach schreibt er aber: Es ist zumercken / daß nicht das gemeyne Volk den Kirchendienern die Hand aufflegte / sondern allein die ander Kirchendiener. So ist auch von den Predigkandte Caluinischer Sect / in der Versammlung des 1559. Jars / in einer Vorstatt zu Paris vnder den 42. Artickel in so das selbst beschlossen worden / angesehen / Es soll niemandes zum Predigamt treten / ohn aufflegung der Hände / der Predigkandten.

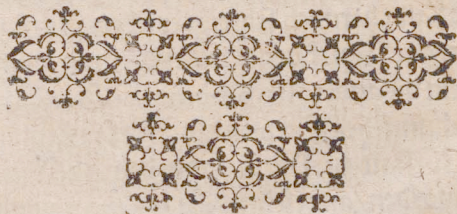
Die

Sie nimb war/wie vnwenßlich vnd vngegründ der Predigkandten Religion so verwirret vnd vnwenßlich angefangen worden / dann Caluinus in einer Epistel frey bekennet / er wäre ein pure / weltliche Leyen Person / dann ihm die Hände nie wären auffgelegt worden. Darauf folget nun / daß alle Predigkandten so von Caluino herkommen vnd durch ihn geordnet sind worden / nicht ordentliche Kirchendiener / sondern lauter Leyen seyen / nicht Kirchendiener.

Vom Sacrament der letzten Delung.

Die 71. Frag.

Bezimmet es sich auch das Sacrament der letzten Delung zuverwerffen / so doch Jacobus der Heilige Apostel so deutlich darvon schreibt / mit disen Worten / Jac. 5. Ca. Ist niemandt krank vnder euch / der ruffe zu ihm die Kirchenpriester / vnd laß sie vber ihn betten / vnd ihn salben mit Del / in dem namen des Herren / vnd das Gebett des Glaubens wirdt dem Kranken helffen / vnd der Herz wirdt ihn erleuchten / vnd so er in Sünden lege / werden sie ihm vergeben / So bekendts Caluinus selbs / es sey zur zeijt der Aposteln ein Sacrament gewesen.



Vom

Vom Sacrament der Ehe.

Die 72. Frag.

Soll aber die Ehe nicht ein Sa-
crament seyn / so hat sie je Paulus der 5. Apostel
vmb sonst ein Sacrament genendt / Ephes. 5. Cap.
Jedoch mit was gestalt ihr mit der Warheit vmb-
gehen läßt sich genugsam an Caluini Worten gespüren / der sich
dann nicht beschämet dem vnerfahrenen gemeynen Volck fürzu-
bringen / es habe bey den alten zeyten kein Mensch je die Ehe für
ein Sacrament erkent noch gehalten / bis auff die zeyt des Pappsts
Gregorij / so doch der 5. Ambrosius / Augustinus vnnnd andere
Kirchen Lehrer / die lange zeyt vor Gregorio dem Heiligē Pappst
gelebt haben / die Ehe mit außtruckliche Worten / ein Sacrament
nennent

Die 73. Frag.

An auch immer dise euvre vnchristliche / lästerliche That
verantwortet werden / daß ihr von sibem Sacramenten die
Christus Jesus seiner geliebten Bespons der Kirchen zu
verzeyhung der Sünde / ja allen seinen gläubigen zu Trost vnnnd
Heyl / hat verlassen / habe fünffe verwerffen vñ verläugne dörfffen?

Die 74. Frag.

Wß was macht gebt ihr zu / daß einer wann sein Ehefrau
noch bey Leben ist / ein ander Weib darff nemmen / dicweyl
es dem Wort Gottes gänzlich zuwider ist / dann der Heilige
Paulus bezugt / daß ein Weib / so vnder dem man ist / verbunden
sey

sey an das Gefäß so lang der Mañ lebt/wañ aber der Mañ sterbe/
so sey sie ledig vom Gefäß des Mañs/ vñ wo sie bey einem andern
mann ist/weyl der mañ lebt/werde sie ein Ehebrecherin geheissen?

Wie kan diser Ordnung Gottes doch gemäß seyn/die Genffische Ord-
nung/so den 13. Wintermonats des 1561. Jars beschloffen worden/ lauten-
de/Wann ein Frau von ihrem Ehemann ein Jar lang verlassen ist/ möge
sie sich einem andern verheyraten.

Die 75. Frag.

Sollen die in verdammung fallen/wie Paulus der Heilig
Apostel 1. Timoth. 5. bezeugt/ welche zur Ehe greiffen/
nach dem sie die Keuschheit durch ein gelübdt Gott dem
Heren auffgeopffert haben/wie ist es dann ein Sach mit euwern
abtrinnigen Pfaffen/Mönchen vnd Nonnen/die einmal bey vns
ein offentlich gelübdt der Keuschheit gethan/hernach aber wann sie
Gottes Liebe sampt dem Ordenskleydt von sich geworffen habē/
sich bey euch fernner in den Ehestande begeben/vnnd also hiermit
durch die Geilheit des Fleischs sich in ewige Verdammus stürzen.

Die 76. Frag.

Wewöllet ihr euwer zwen Kabi Luther vnd Calvin/ diser
Meynung halben vergleichen vnd vereinbaren/da Luthes-
rus schreibt auff dise weyß/ Das ehelich Werck ist einem
jeden so hoch vonnöten/ als Speyß/ Tranck vnd der Schlaff/
Calvinus aber das Gegenspil bekennet vnd spricht/ Seydt mir
Gott von dannen (verstehe von der Catholischen Kirchen) hat
geholfen/hab ich vil Jar ohn ein Weib verzehrt/vnd fürbas seydt
mir mein Frau verschieden ist/bin ich nun bis in das sechste Jar/
in ledigem stande ohne Weibsgesellschaft williglich verharret.

Die 77. Frag.

Einer Lehrer Calvinus hat etliche bescholten/das sie allein darumb dem Fleisch essen nachstelen/ darnit sie die Freyheit ihrer Gewissen erzeygten/warumb sollen dann nicht etliche euwer Gott billicher weys zu straffen seyn/die sich bey wolbetagtem Alter/ja da sie das sechsigst Jar deß Alters schon erzeiche hatten/allein ihres Herzens freyheit zu beweyssen/ haben von neuem verhehlichen wollen.

Vom Opffer der Heiligen Mess.

Die 78. Frag.

Die fürnemste Dienstbarkeit vnd Verehrung so der Mensch Gott seinem Herren zuthun ist/ist das Opffer/köndt jr derhalben recht haben da jhr lehret/Es soll kein wahres vnd vollkommenes Opffer in der Christenheit gesehen werden/Item da jhr nicht glauben wöllet/das Christus vnser Heylandt in seinem letzten Abendmahl/habe das Opffer nach dem Orden Melchisedechs verricht/so er doch desselben Ordens/wie der Prophet Dasuid bezeugt/ami 109. Psalm ein Priester ist/vnnd deshalb darauß folget/das das Opffer so Melchisedech mit Brodt vnd Wein in der Figur zuvor bedeutet hat/durch Christum in der Wahrheit vollbracht solt werden/wie es dann die allgemeyne Kirch Gottes zu jeden zeiten hat verstanden vnd glaubt.

Es hat Malachias der Prophet geweyssaget/wie von auffgang der Sonnen bis zu nidergang/an allen Orten solt ein reins vnbesleckts Opffer auffgeopffert werden / welches da ist der zarte Fronleichnam Christi Jesu/so in dem Fronampt der H. Mess vnder der gestalten Brodts vnd Weins/dem gültigen Gott zu vnser versohnung wirdt fürgestellt/dann also habens die Heiligen Vätter allezeit verstanden vnnnd aufgelegt/ Wie will nun aber einer in seinem Gewissen bestehen/vñ sich solcher Leichtfärtigkeit versprechen/der die heylsame/wolgegründte Auslegung aller Heiligen Kirchen Lehrer auffgibt vnnnd verwirfft/vnd demnach an statt derselben/ein neuwe vnerhörte Meynung annimpt/die Caluinus erst vor dreyen Tagen hat auß seinem Schwindel hirn herfür gebracht/der dann darff vnverschämpt sagen / es haben Ireneus/Athanasius/Ambrosius/Augustinus vñ Arnobius sich wider die eynsätzung vnser Herren gesetzt / als sie das Opffer Melchisedechs vnd Malachie haben auff die Mess aufgelegt.

Von der Leichtfertigung.

Die 80. Frag.

Diewere Lehr gibt auß/ Es werden vns vnser Sünde nimmer verziehen/sondern werden der Seel allweg anhangen/ Was mag euch aber verursachen/wider disen Glaubens Artickel/ Ich glaube verzeihung der Sünden / dise neuwe Meynung zu dichten/vnd also dardurch den teuren verdienst des Leydens Christi sampt

stt sampt der Reinigung die sein Rosenfarbes Blut verschaffet/
 außzutilgen vnd zu verlaugnen / wider das außtrucklich Wort
 Gottes / Johan. 1. Rom. 6. Ephes. 2. Coloss. 2. vnd 1. Johan. am 3.
 Cap. Dann das Leyden Christi krafftlos / vnd seyn Blut ohn ver-
 dienst vergossen wäre / solte dem also seyn / daß wir dardurch nicht
 verzeyhung der Sünden erlangen.

Die 81. Frag.

Wie könde ihr halten / daß wir durch den Glauben allein
 selig werden / vnd durch denselben vns auch bereden sol-
 len / daß vns vnser Sünde in krafft deß Bluts Christi /
 nicht zugerechnet werden / so doch deßgleichen nichts in der
 Schrifft wirdt gelesen.

Die 82. Frag.

Warumb gebe jr für / jr seyet durch Bezeugnuß deß Christ-
 lichen Glaubens so gewiß / daß euch euwere Sünde nicht
 zugerechnet werden / als gewiß ihr wisset das Gott im
 Himmel sey / so ihr doch täglich im Vatter Unser begeret vnd
 bittet / daß euch euwer Sünde verziegen werden / als ihr sprecht /
 Herz vergib vns vnser schuld / als wir vergeben vnsern Schuld-
 gern / Matth. am 6. Dann was bedarffs vil vmb verzeyhung der
 Sünde zubitten / wann ihr so eigentlich wisset / daß sie euch nicht
 zu gerechnet werden.

Die 83. Frag.

Wher kompts / daß ihr ehe saget / jr seyet durch den Glau-
 ben gerechtfertiget / als durch die Liebe / so doch die Liebe
 fürtrefflicher vnd edler ist dann der Glaub / nach deß H.
 Apostels Pauli Lehr / der da spricht / 1. Corinth. 13. Nun bleyben di-
 se drey ding Glaub / Hoffnung vnd Liebe / aber die grössere vnder
 ihnen / ist die Liebe.

Die 84. Frag.

Als was Ursach wöllet ihr nit glauben/ daß die gute Werck die von der Gnade Gottes herkommen/ den Menschen vor Gott mögen rechtfertigen/ so es doch die Schrift außdrucklich beweyßt/ als S. Jacob sagt: Ir sehet/ daß der Mensch durch die Werck gerechtfertiget wirdt/ vñnd nicht nur allein durch den Glauben/ Jacob. 2. Cap.

Die 85. Frag.

Bebürt es sich auch zu predigen/ daß die gute Werck/ so durch anleitung Göttlicher Gnad gewirckt werden/ keines Verdiensts vor Gott seyen/ so er doch so offft mit klaren Worten hat das ewig Leben zur Belohnung der guten Wercken verheissen/ vñnd vns weyters verständiget/ er werde am jüngsten Tag ein jedweden verurtheilen zum ewigen Leben/ oder zur ewigen Verdammnis/ nach dem er wirdt guts oder böses gewirckt haben. Besitze Eccles. 18. 51. Matt. 5. 16. 19. 20. Luc 14. 2. Cor. 4. Gal. 6. Colos. 3. Ephes. 6. 2. Thessal. 1. 2. Timoth. 4. Hebr. 11. Jac 1. Apoc. 2. 3. 14 widerumb Matt. 25. Rom. 2. 1. Corinth. 3. 22.

Die 86. Frag.

Es ist aber noch schmähhlicher geredt von euch/ daß alle vnserre Werck/ wie gerecht sie jimmer seyn können/ Sünde seyen vor Gott/ dann dieweyl das böß vor Gott böß ist/ so muß je auch das gut vor seinem Angesicht gut seyn/ vñnd ist vñnd möglich/ daß ein Werck köndt zunahlt gut vñnd böß seyn. Esai 5. so werden auch vil vmb irer Guithaten willen in der H. Schrift gepreyset/ Genes. 4. 5. 6. 8. 22. 26. Exod. 1. Num. 25. Psal. 105. Jona 3. Hebr. 12. Vñnd zwar sollte ein jedes werck des Menschen Sünde seyn/ so wers eben so sträfflich einen armen dürfftigen Menschen mit dem lieben Almusen zutrösten/ als in zuschlagen/ außges

aufgenommen / daß eins grösser Sünde wär / als das ander.

Die 87. Frag.

Sollen alle Werck Sünde seyn / die von den gläubigen vnd in Christo widergebornen gewirckt werden / was muß euch dann die Gnad vnd Wirkung deß H. Geißs / die ihr zu zeiten so hoch lobet vnd preysset.

Von dem freyen Willen.

Die 88. Frag.

Entenmal ihr den freyen Willen im Menschen nicht zugebt / vnd lehret / daß alle Werck auß nöthlichem Zwang gewirckt vnd von Gott verschaffet werden / so folget darauff / daß ihr in den schädlichen verdampften Irthumb gefallen sindt / den erstlich Simon Magus der verflucht Zauberer zu mercklichen schanden der Christen hat auff die Ban gebracht / vnd hernach die Marnicheer mit sampt andern Gottlosen Verführern angenommen vnd außgebreytet haben.

Die 89. Frag.

Hat der Mensch seinen freyen Willen nicht / wie wöllet ihr dann alle die Schrifften vnverfälscht außlegen / die ihm so deutlich vnd frey heimstellen guts oder böses zuthun / dies weyl derselben ein vnzahlbare Summa ist / demnach warumb hat
Gott

Gott wöllen seine Gebott fürhalten vnd gebieten / so es nicht in des Menschen Gewalt ist / sie mit Gottes Hilff zuhalten / Item / was vnderstehet ihr vil zu predigen / zu ermahnen / vnnnd wider die Laster der Welt zuschreyen / so der Mensch nicht anders thun kan / dann als ihn der nothzwang der fürsichung Gottes anführt vnnnd treibt. Letztlich was hats dann für ein vnderseide mit den Thaten des Menschen vnd der vnnvernünftigen Thieren / so nicht mehr freyheit guts oder böses zuerwehlen / im Willen des Menschen ist / als in der vnbedachten neygung der groben Thieren.

Die 90. Frag.

Warumb sucht ihr euwre Zuflucht zur Aheuw / da dann euwre Ehebrecher vnnnd Härer durch ein äusserlich Zeichen anzeygung geben müssen jrer Befehrung / warumb strafft ihr auch die / so euwre Ordnungen vbertretten / dieweyl ihr doch selbst lehret / sie seyen zur vbertrettung gezwungen / vnnnd zur Missethat predestiniert.

Auß der h. Schrifft haben wir Lehr vnd Exempel im Sack vnd Eschen Büss zuwirken / die Caluinisten aber gebrauchen sich eines weissen Leinwats / damit jr bekehrung mit äusserlichem Eheyn zuerzengen / Ist freylich wol billich daß die Büss des nennnen Gesäges hößlicher seye / als des alten.

Die 91. Frag.

Seytenmal Sanct Johannes schreibt / daß dieselbê die Gebott Gottes halten / welche die Liebe haben / nemblich mit diesen Worten / das ist die Liebe Gottes / daß wir seine Gebott halten / vnd seine Gebott sindt nicht schwer / vnd wer da sagt / ich hab Gott erkendt / vnd haltet seine Gebott nicht / der ist ein Lügner / 1. Joan. 5. vnd 2 Cap. Seytenmal auch sich auß der Schrifft befindt / daß die Apostel haben die Liebe gehabt / vnnnd derhalben auch die gebott gehalten / Wie dörfft ihr dann so freßentlich wider die klare Schrifft fürgeben / Es sey keinem Menschen möglich die Gebott

Gebott Gottes zuhalten / vnd fürter solten sie zuhalten vnd müßlich seyn / warumb redte dann Christus der Herr also: Wiltu eyngelich in das Leben / so halt die Gebott / Matth. am 19. Cap.

Die 92. Frag.

Wie köndt ihr mit sampt euwerm Patriarchen Caluino fürgeben / So jemandt das Liecht euwers Euangelij einmahl angenommen habe / werde er nimmer verderben / so doch vil auß euwer Sect / ja selbs auch der fürnehmsten Predigkanten / sich wider zum Catholischen Glaube begeben haben / die allsamt euwerm Brucheyl nach / in Ewigkeit verdamt seyn müssen.

Die 93. Frag.

Sollen dise erstgemeldte Wort Caluini noch war seyn / woher kompts dann / das vil der euwern zum Acheisten werden / vnd Gottes gar vergessen / die ihr Schottländer mit einem neuwen Namen nennet / Godies / das ist / ein solcher so Gott mit dem Maul allein bekendt / mit der That aber den Epicureischen Wollustspiegern gleich ist / dan sie sage / Gott habe kein Regiment / Gewalt noch Sorg der Welt vnd des Menschen / wie dann auch zu diser Vngläubigen Christen Rott der vnglückselig Bernhardt Schin getretten ist / vnd weyters andere sich so weyt mit Irthumben vertieffen / das sie sagen dörrffen / Christus sey nit wahrer Gott / wie Martinus Buzer hat an seinem letzten End gethan / Item / andere sich haben beschneiden lassen / vnd lestlich entweders zum Juden sindt worden / als Sebastian Münster / oder zum Türcken vnd Mahometisten / als Paulus Uliatus / wie Bezja in der Histori des Valentins Gentils beschreibet.

Die 94. Frag.

Zweyl Caluinus schreibet / Es sey des Menschen Herr so vilen Eytelkeiten vnderworffen / das es sich selbs zum offternmal

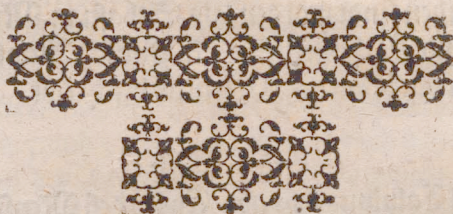
termal in Glaubens Artickeln darsetze/ wie will er dann mit diesen Worten bestehen/ so sie diser seiner hernach folgenden Bekandtnuß verglichen werden/das nemlich der minste Tropff des Glaubens so dem Menschen in Gedancken kommen mag/ vermöge vnd verschaffe/das wir das Angesicht Gottes beschawen/ vnd sein gnädige Gütigkeit so er zu vns träge/ erkennen mögen/ dermassen wir dardurch eigentlich wissen können/ das wir von diesen vnsern Gedancken nicht betrogen werden.

Die 95. Frag.

Warumb haltet Caluinus/das der Kindern Gottes allein ein Glaub sey/Dieweyl darauff folgt/das einer wann er sündiget/alsbalde des Glaubens beraubt werde/welches der Schrifft weye nicht gemäs ist/dann David sampt andern die etwann gesündiget haben/nichts desto weniger den Glauben in Gott haben behalten/2. Reg. 11. Johan. 12. Cap.

Die 96. Frag.

Wo hat Caluinus in der Schrifft gelesen/das welcher dem Wort Gottes/gleich wie einem Draculo glaubt/das ist/wie einem vnzweyffelhaftigen Gottes Spruch/bey den Heyden vor zeyten bräuchlich/der habe nicht den wahren Glauben.



Von dem Legfeur.

Die 97. Frag.

Esthut die heilige Schrift klärlich dar/ daß nichts befleckt werde eyngehen in das Himmelsch Hierusalem / Apocal. 21. So ihr nun aber eins theyls fürgebt / daß die Mäsen oder Anmahl der Sünde dem Menschen allezeit anhangen / anders theyls auch nicht gestatten wöllet / daß einiche zeit vnd orth seyen / da der Mensch nach seinem Absterben / von Sünden möge gereiniget werden / so köndt ihr nicht entfliehen / ihr gebt mir dann zu / vnd bekennet / es sey gleich willig oder getrungen / daß euwer Christen keiner in Himmel kan kommen / dann sie mit Sünden bemackelt hineyn müßten / welches dann der Schrift gänglich zuwider ist.

Die 98. Frag.

Wher kompts / daß Caluinus wider die helle Zeugnuß der Heiligen Schrift / Item wider alle Bekandnuß der Christlichen Kirchen darff lehren vnd verfechten / daß die Seelen der seligen vnd auserwehlten Heiligen Gottes / noch zu diser Stunde nicht der Himmelschen Glorj genießten / vnd daß die Seelen der Vermaledeyten Verdampfen / noch nicht in der Hellen seyen. Besich Psalm. 67. am 19. Vers. Luc. 23. 2. Cor. 5. Philip. 1. Luc. 16. Cap.

Die 99. Frag.

E hat Christus selbs zuverstehen geben / Matth. 12. daß für etliche Sünde / so hie nicht abgebüßet sindt worden / in jener Welt noch möge ein Genugthuung geschehen / als er

I ij sagt:

sagt: Wer etwas redt wider den H. Geist/ dem wird es nicht vergeben/ weder in diser noch in jener Welt/ so haben auch dieses alle Altväter mit sampt der ganzen Christenheit zu jeden zeyten heiliglich glaubt/ wie kompts dann/ das ihr lehret/ es sey das Gebett so für die Abgestorbenen geschicht/ vnnützlich/ vnd diene ihnen nicht zu gutem?

Die 100. Frag.

Dieweyl ihr der Machabeer Geschichte nicht köndt verwerffen/ als wäre sie nicht warhafft/ in derselben Histori aber außdruckliche meldung geschicht des Fürbitts für die Abgestorbenen/ als sey es vnder den Gläubigen der Kirchen Gottes zu allen zeyten gebraucht worden/ das man ihnen mit Gebett beholffen wäre/ warumb haltet ihr dann auch nicht für ein ungezweyffelte/ wolversicherte Christliche Ordnung/ das man der Abgestorbenen Gläubigen zu gutem eyngedenck seye?

Von dem Gebett.

Die 101. Frag.

S Christus der Herz die Kinder der Hebreern entschuldiget/ da sie seyn Lob sangen/ Matth. 21. vnd dannocht nicht verstanden was sie sagten/ Er aber jm vil mehr lieh ihren gencigten Willen gefallen/ als ihre Wort vnd Jubel/ wie darff dann eurer Stieffvatter Caluinus in seinem Catechismo sagen/ es sey ein Verspottung Gottes/ vnd ein schändliche Gleichnerey/ wann wir in frembder Sprach betten.

Die

Die 102. Frag.

Ind Dauidt selbs / hat er nicht die Harpff zu dem Lob vnd Jubel Gottes angewendt / den bösen Geist auch von dem König Saul darmit vertrieben / vnd vns zu offtermahlen ermahnet in seinen Psalmen / 1. Reg. 16. Psal. 97. 146. 150. Wie sollen die Göttliche Mayestätt mit Seyenspielen / Posaunen vnd Cymbeln erheben vnd pressen / ihr aber habt Glocken / Regaln vnd Orgeln zu trümmern gericht / so sie doch allein zu der Ehr Gottes in seiner Kirchen dienten / wie es euwer Mitbrüder auß Engelland selbs beweyfen / die sie diser Ursach halben behalten haben.

Von Fürbitt der Heiligen.

Die 103. Frag.

Wie könnet ihr vns verachten / vnd Gözendiener schelten / daruñ daß wir die Auserwehltten Gottes Heiligen anruffen / so es doch allezeit in der Kirchen Gottes geübt vnd mit heylsamen / vnzahlbaren Wunderzeichen ist bewärde worden.

Die 104. Frag.

Wie kan es seyn / daß wir Christo Jesu vnserm Herren vnd einzigen Mittler sein Ehr vñnd Verdiensts verkleinern vnd schwächen / wann wir die Heiligen Gottes vmb Hilff anruffen? Dann so dem also wäre / so hätte der H. Paulus Christi auch vergessen / da er andere Mittler vmb ihr Fürbitt hat angesuchet /

chet / als nemblich da er seine Römer vnd Corinthen mahnet / Rom. 15. 2 Corinth. 1. sie solten für ihn bitten / darmit sein befehl / das Euangelium zupredigen / desto fürderlicheren Nutz schaffte sollen derhalben die Heiligen Gottes für vns nicht mögen bitten / so habens die Römer vnd Corinthen noch weniger vermög / dann sie noch mit diser Welt blödigkeit beladen / darzu noch sterblich vnd Sünder waren.

Die 105. Frag.

Warumb glaubt ihr / daß die Heiligen Auserwehltten Gottes / vnser Gebett vnd Anruffen nicht hören / dieweyl sie gestorben sindt. Dann spricht nicht Christus der Herr / Gott seye nicht der Todten / sonder der Lebendigen Gott / daß sie leben ihm alle / Luc. 20. Sollen auch die Heiligen nit wissen noch vernemen mögen was hierunden geschicht / wie wollen sie sich dann der Büss vnd Bekehrung des Sünders freuwen / wie Christus der Herr von ihnen beweyst / Luce 15.

Die 106. Frag.

Stetzet ihr euch nicht beschemen / das gemeyne einfältige Volk / mit solchen scheusslichen Schmachreden vnd Lästerungen zuärgern / die ihr so wol in euern Predigen als in euern Büchern / wider Mariam die werde / hochgebenedeyte Jungfrau vnd Mutter Gottes aufstosset / ist es auch gläublich / daß ihr Christum den Sohn liebet / dieweyl ihr mit solchem grimmen sein geliebte Mutter Mariam verfolget.

Die 107. Frag.

Ist es nicht ja ein mercklich wunder / daß ihr habt vnderstanden / die Gedechnuß der Glorwürdigen heiligen Martyrer S. Stephans / S. Dionysij / S. Laurentij vnd anderer außzutilgen / Hierneben aber neuwe Martyrerer Nodel vnd Bücher

Bücher habe beschrieben / deren nemblich so vmb euwers Sectis-
schen Glaubens willen finde verortheylt worden / Wie bewärde
aber vnd wie heilig euwere neuwe Martyrer seyen / mag auß disen
nachfolgenden Exempeln vernommen werden.

Es ist der Graff von Mouray / Basthardt deß Schottischen
Stammens mit einem andern Caluinisten vmb etlicher sonder-
baren Sachen willen / so die Religion im wenigsten nit belangten /
streytig gewesen / vnnnd von ihm Zornsweyß entleybet worden / di-
sen habt ihr nun zuvorderst an die zahl euwrer Martyrer gesetzt.
Item Johannes Fuchß so das Martyrer Buch der Hugenotten
hat zusammen getragen / schreibt / es sey Johannes Marbeck Dr-
ganist zu Bindelofschyren / in Engellandt gelegen / den 28. Heu-
monats deß 1548. Jars gemartert worden durch Feürs qual so
er doch achtzehen Jar hernach den Befelch derselben Orgeln da-
selbst noch hat versehen / vnnnd von männiglichem noch bey Leben
ist gesehen worden / Besiße Alanum Copum im 6. Dialogo.

Die 108. Frag.

WAs hat den Beza beweget zu schreiben / daß die Jung-
frauwenschaft der reinen Mutter Gottes seye etlicher maß-
sen geschwächt worden / durch die Geburt Jesu Christi /
gleich sampt als solt ihm mehr zu Glauben seyn / als dem Heili-
gen Propheten Esaie / Esaie am 7. Cap. vnd dem Heiligen Euan-
gelisten Mattheo / Matth. am 1. Cap. mit sampt allen Heiligen
Vättern / die ihr reine vnbesleckte Jungfrauwenschaft so eigentlich
bezeugen vnd preysen.



Von den Bildern.

Die 109. Frag.

Wissen alle die Abgötterer genandt werde/so in dem Tempel Gottes haben Bildnussen auffgericht/wie wölle jr dan Moysen des Lasters entschuldigen / Exodi 40. Sollen auch die Bildnussen ein Abgötterey seyn/so mus Gott selbs ein Vrheber seyn der Abgötterey/dieweyl er hat gebotten / Bildnussen zumachen vnd in seinen Tempel zu stellen/Exodi am 25. Cap.

Die 110. Frag.

Der groß Genffisch Prophet bekendt / es sey die Arch des Testaments die Bildnuß Gottes gewesen/als er schreibt/ So jemandt fürwirfft/es sey die Arch des Bundts Gottes Bildnuß gewesen/dem gib ich zu antwort / Disß Zeichen sey den Israelitern geben worden/nicht daß sie ihr gedancken dahin solten setzen/sondern daß diß ihnen zur Hilff solte dienen / sich damit zu dem Geistlichen Gottesdienst zurichten/ so weyt Caluinus/Weyter so beweyßt die Heilige Schrift / daß die Propheten der Arch grosse Ehr bewisen haben/ohne scheuw der Abgötterey/Josue 7. 2. Reg. 6. Warumb scheltet ihr dann die Catholischen als Gösendiener/wann sie die Bildnuß Christi oder seiner Heiligen Ehren/dieweyl sie zur Hilff dienen/vns zum Geistlichen Gottesdienst auffzurichten/fürnemblich dieweyl wir vnser Gedancken nicht in die Bildnuß stecken/sonder richten alle Ehr die ihnen bewisen wirdt/auff Christum selbs vnd seine Heiligen die sie fürbilden.

Die

Die 11. Frag.

Dieweyl Calvinus abermal schreibt/das die Cherubin des
halb vmb die Arch des Bunds wahren/darmit die Gläu-
bigen so offte sie zum Heiligthumb kamen / Gott zu die-
nen / sich erinnern solten / wie die Engel als Zeugen/selbs da ge-
genwertig wären/warumb wöllet ihr dann den Christgläubigen
nicht auch gestatten Bildnussen der Cherubinen vnd Engeln in
ihren Kirchen zuhalten?

Die 12. Frag.

Sei dann das nicht ein greuwliche Lasterung/das ihr saget/
Es sey kein vnderscheid zwischen den Bildnussen Christi/
oder Marie seiner werden Mutter/vnd den Bösen Jupiters
oder Venus/vnd das disen Bösen gleichsam so grosse Ehr-
entbietung gebüre/als den Bildnussen Christi oder Marie.

Die 13. Frag.

SIndt dann alle Bildnussen lauter Abgötter/wie ihr saget/
vnd Johannes der H. Euangelist ermahnet/wir sollen vns
vor den Abgöttern hüten/Auß was Ursach hat daß Bez-
za verschaffet auff Kupffer zustecken vnd in Truck zugeben die
heilige Hauptstatt Genß mit sampt der verfluchten obersten Ses-
etenmeistern Contrafacturen /des gleichen entgegen auch derselben
etlicher Catholischen / die euwer Calvinische Sect als abgesagte
Feindt widersprochen vnd verworffen haben.

Die 14. Frag.

Welan verantwortet diß auch/ Soll es ungebührlich vnd
Gottlos syn/Christi des Herren/Marie vnd der Apo-
steln Bildnussen halten/vnangeseh / das solcher Brauch
so lang

So

Fragstück

so lange zeit in der Kirchen löblich vnd nützlich ist gehalten vnd bestätigt worden/warumb solt es dann euch recht seyn die Contrafacturen vnd Bildnussen des Caluini/Beze/Jupiters vnd Venus zu haben/ dann es offenbar ist/ wie das vil der Neuwgläubiaen Caluinischen Christen/ solche Bildnussen nit allein in ihren Kammern verschlossen halten/sonder auch öffentlich herfür stellen/vnd was mehr ist/als ein liebes Kleinot am Hals tragen.

Von alten Ketzerereyen/ durch die Caluinisten

erneuert.

Die 15. Frag.

Warumb erneuert ihr so vil alte längst zuvor verdampfte Ketzerereyen/ die ihr habt zusammen gelesen/auff das ihr darauf die neuwe Synagog Sathans kendet auffrichten/als nemlich für die erste/des Simon Magi Irthumb/ welcher den freyen Willen des Menschens hat verworffen?

Die 16. Frag.

Warumb habt ihr der Pepusianern Irthumb wider auff die Ban gebracht/ welche den vnderscheidt aller Geistlichen Orden vnd Stände der Kirchen Gottes haben vernichtiget?

Die 17. Frag.

Habt ihr dann nicht auch widerumb der Nouatianern Irthumb auffgerichtet/da jr lehret/ das kein wirkliche Sünd durch das Sacrament der Büß verziget werde. Die

Die 118. Frag.

Warumb habt ihr auch der Manicheern betrug erneuert/
die da sagen/das Wasser des Tauffs diene nichts zu vns
serm Heyl.

Die 119. Frag.

Warumb bringet ihr widerumb an das Liecht die falsche be-
rednuß der Donatisten vnd saget/Es sey die Kirch Chris-
sti in der ganzen Welt aufgetilget vnd aufgelescht gewes-
sen/vorbehalten in etliche vnbeandten Winkeln/Item/das kein
vnderseheid seye zwischen dem Tauff Johannis des Täuffers/
vnd dem/so Christus der Herr den Christen hat eyngesetzt.

Die 120. Frag.

Wolan/ abermal habt ihr nicht auch widerumb die Läste-
rung Acrij herfür gezogen / als nemblich es gebüre sich
nicht einiges Opfer für die Abgestorbenen zuverrichten?
Item / es sey kein vnderseheid zwischen den Bischöffen vnnnd ge-
meynen Priestern/Item/gebottene Fasttag der Christlichen Kir-
chen seyen nicht zuhalten/sonder es soll ein jeder nach seinem fürs-
nehmen fasten.

Die 121. Frag.

Warumb habt jr weyter des Eunomij Sect angenommen/
der da lehrete / Es erlangte der Mensch das Reich der
Himmeln allein durch den Glauben.

Die 122. Frag.

Habt ihr nicht auch des Pelagij Irthumb widerumb an-
gezoagen / da ihr fürgebt / Es mögen die Kinder ohn den
Tauff selig werden.

Die 123. Frag.

WArumb bringet ihr aber Iouiniani Irthumb herfür / da
 ihr mit Beza predigt / Es sey die Hochgelobtereine Jung-
 frau Maria / da sie Christum geboren hat / an ihr voll-
 kommen Keinigkeit geschwecht worden / Item / Es sey vor Gote
 der Ehestand so hoch geacht / als die Jungfrauwschafft / Item /
 es mögen sich Mönchen vñ Nonne nach dem Gelübt verehelichē.

Die 124. Frag.

Was was Ursach richtet ihr des Vigilantij Unglauben wi-
 der zuwegen / das ihr mit ihm das Fürbitt der Auserwehltten
 Heiligen Gottes verwerffet / vñnd den Heiligen Martyrern
 die gebührende Ehr beweynung absprechet.

Die 125. Frag.

WArumb widerbringet ihr der Eustachianern Sect / vñnd
 wöllet nicht gestatten / das Wallfarten zu den Heiligen
 Stätten vñnd Gräbern geschehen.

Die 126. Frag.

WArumb folget ihr dem wüten der alten Bildstürmeren
 nach / das ihr die Bildnussen Jesu Christi vñnd seiner
 Heiligen also durchächtet vñnd zerstöret.

Die 127. Frag.

Wher kompts / das ihr des Berengarij längest verdampfte
 Kezerer erholet / vñnd wöllet nicht glauben / das der ware
 vñnd wesentlich Leib Christi / mit sampt seinem Blut / im
 Hochwirdigen Sacrament des Altars seye.

Die

Die 128. Frag.

Was hat euch auch letztlich bewegt / vil andere verfluchte Lehren / so vor langen zeiten verdampft sindt / wider auff die Bahn zu bringen / als der Albigern / Waldensern / Wickelisten / Husfitten / Abailarden / Almarichern vnnnd anderer schadlichen Leutverführern.

Die 129. Frag.

Was mag euch doch bewegt haben / auß disen Erckezern allein das anzunehmen / was sie wider die Catholische Kirch hatten gelehrt / das vberig aber da sie mit ihren vber einstimpften zuwerwerffen / was bewegt auch ewere Wittbrüder / solche Erckezern als wären sie fromme gelehrte Leut zurühmen / daß die Predigkanten zu Nimes oder Nemaus in Frankreich loben den Heluidium auff dise weys / wir achten deß Hieronymi fleysß wider den Heluidium gut / so fern etwas bescheidenheit in ihm wäre / dann er mit solcher vnzestümmte den anfahret / der doch kein böser noch vngelehrter Mann war / so doch der H. Hieronymus selbst bezeuget / Heluidius sey ein Bäurischer / vnersahrner / wilder Schreyer gewesen. Dise erstgemeldte Predigkanten loben weyter den Keyser Constantinum Copronium / ne nen in ein frommer Keyser / der doch durch auß böß vn verrucht ist gewesen / daß er ein Schwarzkünstler war / hiernebe aber weder Christ / noch Griech / noch Heyde / noch Jud / sonder ein leibeigener Knecht alles Gottlosen Wesens / wie von im schreibt Mänsterus / dessen Bildniß Beza auch hat trucken lassen / mit der namhafftesten

Männern Contra factu
ren.

Caluini Gottblä- sterung.

Die 120. Frag.

DS solte sich Caluinus euwer
Bapst billich dessen vernügt haben daß er so vil stin-
ckender lehren hat erneuert / warumb hat er aber
vber diß von neuwem vil andere Lästerng erst wöls-
ten ei dichten.

Die 131. Frag.

Dann welcher wolt das nicht ein Lästerng in Gott den
Vatter heissen/ daß er wider sein Allmächtigkei schreibt/
vnd sagt / Gott könne nichts weyters thun/ als allein so
vil der Bestimpten natürlichen Ordnung diser Welt gemäß ist/
Item/ Gott möge nicht weyters handeln/ dann das er durch sein
Wort hat verheissen/ welche dise seyne Lehr / dem ersten Artickel
vnserß Glaubens / vnnnd der ganzen Heiligen Schrifft vber alle
maß zuwider ist/ Esaie 50. 59. Hier. 18. Matth. 26. Hebr. 5. Cap.

Er hat auch geschriben / daß die Lehr der Catholischen Lehrern/ von
der Vollkommenen Allmächtigkei Gottes/ solle für ein verfluchte Gottblä-
sterng gehalten werden/ In 23. caput Esaie; sectione 9.

Die 132. Frag.

Alter nicht den Sohn Gottes gelästereet / da er schreibt / Es
sey für ein Thorheit zuhalten / daß der Sohn Gottes sein
Wesen/ Natur oder Essens von dem Vatter her habe / daß
wer wolte nicht sagen/ daß er diß von der stinckenden Lehr Arii ge-
zogen habe.

Die

Die 123. Frag.

L Esteret er nicht auch den Heiligen Geist / als er sūrgibt /
 Er habe seyn Wesen weder vom Vatter noch von dem
 Sohn her / Item / daß sein gewalt / sey angedinget vnd ein-
 zwunzen gewesen / die Apostel nicht weiters zu vnderweyssen / daß
 deren dinagen / allein so sie von ihrem Meyster gehört hetten / so
 doch jr Meyster vnd Herz weyt das Gegensit redet / da er spricht:
 Johan 16 Ich hab euch noch vil zusagen / aber ihr könnets jetzt
 nicht tragen / wenn aber der Geist der Wahrheit kommen wirdt /
 derselbig wirdt euch lehren alle Wahrheit.

Die 124. Frag.

A lter dann auch der Heiligen Dreyfältigkeit verschonet / da
 er lehret / daß dise drey Personen anders nichts seyen / als
 drey Siz oder Wohnungen / so in der Essenz oder Natur
 vnd Wesen der Gottheit ordentlich bestimpt seyen.

Die 125. Frag.

S t es dann nicht auch ein Vnbill wider die Hochheilige
 Dreyfältigkeit / daß er nit haben will / daß wir sie auff dise
 weys anruffen sollen im anfang der Litany / Heilige Drey-
 fältigkeit / ein Gott / erbarm dich vnser?

Die 126. Frag.

S t er nicht auch wider die güte Gottes entrüst / da er sagt:
 Es hab Gott etliche eben darumb erschaffen / daß sie ewig
 selich verdampt werden / Item / es sey Adam also zur Sünd
 verordnet oder predestiniert gewesen / daß ihm vnmöglich war / die
 Sünde zuvermeiden.

Wie soll er dann die güte Gottes nicht verargen / als er Gott ein Vrsach machet der Sünde / solcher gestalt / das Gott auch des Menschen Herz anreize vnd tringe böß zu thun / vnd das die vnkeusche Blutschandt Absalons warhafftiglich Gottes Werck selbs sey / so doch die Schrifft entgegen bezeugt / das Gott den bösen sehr hasse / mit sampt seiner Bosheit / vnd das er deren Dingen die er geschaffen hat / nichts hasset / Sapient. am 11. 14. Capitel.

Die 138. Frag.

Hat er dann nicht Christum gelästereet / da er darff sagen / Er sey vnwissend gewesen / dermassen das er auch nicht ein Feysgenbaum erkennet / es habe auch der Verstande vnd Weisheit in ihm mit dem Alter zugenommen / Item / er habe seine eigene Wort gestrafft vnd verbessert / als er am Delberg seinen Vatter bat / dann / spricht Caluinus / es hat der vberschwenckliche grosse Schmerz Christo gähelich dise Wort herfür getriben / Mein Vatter / ist es möglich so gehe diser Kelch von mir / hat sie aber von stundt an gebessert vnd gesagt: Jedoch nicht wie ich will / sondern wie du wilt.

Die 139. Frag.

Sei er nicht ein Gottflästerer da er sagt: Es habe Christus / Matth. 12. Cap. die Sach nicht gründlich bewisen / noch sich genugsam entschuldiget / das er nicht den Teuffel in Beelzebubs namen austreybe.

Die 140. Frag.

Lem / da er sagt / das Christus ihm selbs keinen Verdienst erworben habe / welches dann der klaren / hellen Schrifft zänglich zuwider ist / Philip. am 2. Cap.

Die 141. Frag.

Frem/wider das heylwertig Blut Christi/als er sagt: Sein Leyden wäre nicht genugsam für vnser Sünde / sonder vnnutz gewesen/wo nit sein Seel auch die grausame Peyn der verdampften hette erlitten.

Die 142. Frag.

Frem/als er sagt/Christus vnser Heylandt sey am Stamm men deß Creuzes verzweyffelt.

Die 143. Frag.

Frem/als er disen Glaubens Artikel verwirfft vnd sagt/ Christus seye nicht hinab zur Hellen gestigen.

Die 144. Frag.

Frem/da er lehrt/Es hab Christo nach seiner Aufferstands muß/etwas an der Vollkommenen Glori der Aufferstands muß gemangelt.

Die 145. Frag.

Frem/da er schreibt/es habe Christus kein Mal oder Wunden der fünff fürnehmsten Wunden an ihme behalten / ob gleichwol die Heilige Schrift vnd die Ertisten Lehrer vil anders beweysen/Zachar.12. Actor.1. Johan.am 20. Cap.

Die 146. Frag.

Soll das nicht ein Lasterung seyn/wider die Engel Gottes als er sagt: Die drey Himmlische Stätt vnd neun Chör der Engeln / sey anders nichts als ein Eytelkeit / Frem/ daß

daß die seligen Engel/ Gott nicht lauterlich ohne Sünde dienen.

Die 147. Frag.

Dieß gleichen wider die Apostel/ da er sagt/ Christus habe ihnen außtrucklich gebotten nichts weyters zu lehren/ als daß so sie zuvor auß seinem Mund gelehret hätten/ dieß weylt es je gewiß ist/ daß sie vber das vil anders mehr gelehret haben/ Actor. 15. 1. Corinth. 7.

Die 148. Frag.

Sleichsampt wider die Euangelisten/ dann er sagt: Sie haben nicht deutlich vnd sicherlich genug bewisen/ daß Christus von dem Stammien Dauids her geboren seye.

Die 149. Frag.

Also auch wider die Patriarchen Abraham vnnnd Jacob/ da er schreibt Abraham habe das Gesatz der Ehe/ wider Gottes willen vnd wider das ordentlich eyngeben der Natur/ vbertrettet/ als er im Agar hat verheyratet/ bey dem Leben Sara seinet ersten Ehefrauwen/ vnnnd eine der beyden Töchtern Labans seye nicht Jacobs gebürlichs Eheweib gewesen/ ob er sie gleichwol beyde hat zur Ehe genommen.

Die 150. Frag.

Lestlich wider alle Gläubigen Christen/ dann er lehret/ Es sey der Warheit nicht gemäß/ daß ein jeder seinen eigenen von Gott verordneten Engel zu seynem Schutz vnnnd Schirm habe.

Was Caluinus falsch- lich fürgeben.

Die 171. Frag.

WAs grosse Ehr soll Caluinus eu-
wer Prophet mit seiner Woyß erlangen/ da er nicht
all in nit vernüfftig/ vil alte verworffne Ercuische
Lehren einer wort zu haben/ wie sie dann hievor erz
zählet sindt/ sonder vber das/ darmit er sein rize Lehr selbs desio
mehr bekräftiget vnd zu Schanden machte/ falschlich hat fürges
ben vnd geschriben/ Nemlich der erste Artickel der Catholischen
Theologi so heymlich vnder ihnen regiere/ laute also: Es sey kein
Gott/ der ander/ das alles so geschriben ist/ vnd von Jesu Christo
geprediget werde/ seye nichts als ein Bethörung vnnnd falsch Ges
dicht/ der dritt/ das alles so die Schrifft von dem Ewigen Leben
vnd von der Auferständnuß der Todten beweyßt/ lauter Fabeln
seyen/ dann ist auch je ein Jud oder Türck so vnverschämbt erfuns
den worden/ der solche stinckende Vnwarheit der Catholischen
Heiligen getreuwen Lehr habe zugeredt vnd auffgelegt?

Caluinus hat sich selbs so hoch geachtet/ das er sich für einen Propheten
hat in seinen Schrifften aufgeben.



Deßgleichen die Predigkandten.

Die 152. Frag.

Wirumb gebt jr in euern Predigen / nach der Lehr vnd Exempel Calumi fälschlich von vns für / Wir setzen vnser ganz vertrauwen auff die gute Werck / vnd achten des Glaubens nichts / Item / wir bauwen nichts auff den Verdienst des Leydens Christi / wir halten mehr auff S. Anthonium oder S. Franciscum / als auff Christum / wir betten den Papsst zu Rom an als einen Gott / wir achten der Heiligen Schrifft nichts / wir ruffen Stein vnd verstorbene Menschen für Gott an / wir betten ein bißlein Brodt an statt Gottes an / Summa / wir lehren vil andere vngereimlic Ding mehr / welches sich aber bey vns nicht wirdt befinden / dann wir solche falsche Meynungen so jr vns auffgelegt gänzlich verwerffen.

Von der Reformation.

Die 153. Frag.

Jeweyl jr fürwendet / das Wort Gottes von stück zu stück zu halten / so solten ihr die Reformation der Schrifft nach / auff ein andere weys angericht haben / ja anderst als in der neuwen Schottländischen Reformation ist geschehen / da ihr die Kirchen /
Klöster

Klöster vnd Gottshäuser habe verherget vnd nidergerissen / nicht nach Christlichem Sitt / sondern nach eurer Barbarischer Türckischer arth.

Die 154. Frag.

WArumb habe ihr vnderstanden das Fronzeychen deß H. Creuzes außzutilgē / so es doch zu jeder zeyt das warhaffte Gemerck vnd Warzeychen deß Christen Menschens ist gewesen / darab ihm auch der leidige Teuffel entsetzet / wie wöllet ihr nun die Sach verthädigen / daß man euch deßhalb nicht für warhaffte Knechte deß Teuffels halte?

Die 155. Frag.

Siezenmal zur zeyt deß grossen Keyfers Constantini / die Donatisten sindt gottlose Lasterer geachtet worden / daß sie die Altär darauff die Catholischen Priester das Heilige Opfer der Meß verricht hätten / abzuwessen vnd zu schaben vnderstanden hätten / so habe ihr ohn zweyffel vil ein grösser Laster bezanzen / als ihr die Altär vberall habe zerstört vnd das vnder ob sich gekehret.

Die 156. Frag.

Dieweyl jr die Tempel vñ Häuser Gottes habe in Hofstall uerkehrt / euren Rossen auff den Gräbern vnser Königin getrenwet / das Gebein der Abgestorbne Christgläubigē / auß den Bewelben vñ Gottsäckern heraus graben vñ Krautgärten auff die Kirchhöff gepflanzt / so vergleichen sich euwere Thaten vil mehr den vngläubigen Heyden / als den Christen.

Die 157. Frag.

WArumb habe ihr vnserer Königen Grabgestell vnd Monument zerschleiffet / als wären sie Christlicher Religion

nicht gemess/ so ihr doch hernach in euerm fürnemsten Tempel zu Edenburg ihren Edelleuten vnd Vnderthanen vil kostlichere habt auffgerichtet.

Die 158. Frag.

Warumb habt ihr das Heiligthumb oder Gebeyn der Heiligen Gottes verbrenndt? so sie doch bey ihrem Leben ein Tempel vnd Tabernackel des H. Geists sindt gewesen/ vnd von allen Gottseligen Christen sindt von der zeit der Aposteln an in hohen Ehren vnd wurden behalten worden.

Die 159. Frag.

We wöllet ihr abermal besichen/das jr der Heiligen Vätern als Ambrosij/Augustini/Hieronymi vund anderer Schrifften vnd Bücher habt zum Feür verorthenlet vnd verbrenndt/vnd dörfset dannocht dem gemeynen Mann sürgeben/ ihr lehren eben denselben Glauben den sie bekändten.

Die 160. Frag.

Willich maaz man euch den Mucken vergleichen / die der kleinen Rauden nachsuchen vnd den gesunden Leib vbersehen/ da ihr etwann ein zweyffelhaften Spruch auß den Vätern hersür ziehet/vnd darneben seiner ganzen vberigen schonen vnd heylsamen Lehr nicht achten wöllet/dann also gebt ihr genaqsam zuwerstehen/das ihr des verfluchten Schams Geschlechts sindt/der seines Vatters Scham nicht bedeckt/sonder verspottet.

Die 161. Frag.

Wher kompts / so man ein Zeuanuß auß den Heiligen Vätern anzeucht / die euch der Eugent leucht/das ihr antwortet/sie sy von Menschen gewesen vund haben irren mögen/

mögen/ Ist dann Caluinus ein Engel gewesen? ist er daß ein Prophet von Gott gesandt/wie er sich dann vnverschämte rühmet/ ein Prophet vnnnd Euangelist zuseyn / ist er dann so vollkommen gewesen/ daß er nie habe geirrt/ noch sein Lehr verbessert/ wie dann Beza sein Jünger fälschlich fürgibt/ dann man klärlich das Widerspil allein an seinen Institutionen siche/ die er nie weder Lateinisch noch Fransösisch von neuem hat wider trucken lassen/ er hätte dann etwas zuvor darinn geändert vnnnd verbessert.

Die 162. Frag.

Was ist nun der Austrag vnd die Barheit euwers öffentlicheren fürgebens/ da ihr klärlich habt gezeuget vnnnd zugesagt/ Es würde euwer Reformation gänzlich nicht der Oberkeit zu Nachtheil gelangen / sondern wäre allein angerichtet den Papst von Rom zuvertreibē / daß jr dannoch wider euwer Zusage den Papst zu Rom habt gelassen/ vnd hiezwischen durch einen innerlichen Landtskrieg vil fürnemme Oberkeiten zerstreuet vnd verjagt/ vnd was mehr ist/ vnderstanden habt die Sach dahin zurichten/ daß die König durch das gemeyne Volk erwählt vnd entsetzt würden / Darzu dann der gemeyne Mann sekunde durch euwere Bücher vnd Predigen dermassen angereizt ist / daß es sich laßt ansehen als seye es vnmöglich / die Vnderthanen widerumb zur gebürender Huld vnnnd Gehorsame der natürlichen Fürsten vnd Obern zubringen.

Caluini Lehr spricht den Königen allen gewalt ab/ so schreibt er auch die König der Christen seyen Hencker vnd Nachrichter. Comment. in cap. 49. Ela.

Die 163. Frag.

Was bedarff es vil / daß ihr in euwern Predigen ober dem Papst/ Cardinal/ Bischoff vnd andere Geistliche Personen schrenē/ hernebe aber euwer fromb vñ heilig Leben so sehr loben/ euch die Brüder der reformierten oder erbesserten Religion

lation nicht/ so ihr doch vil vnzahlbarn Lastern mehr ergeben sindt/ als vnser Priester/ dessen dann Caluinus eurer groß Patriarch selbs Zeugnuß gibt/ da er also schreibt/ Es ist gewiß/ daß man in Rom mit so schandliche vnnatürliche Laster erfahren wirt/ als man sie sieht da man das Euangelium prediget vnd bekennet/ dann vnser Euangelische werden sich reformirt vnd gebessert nennen/ so doch einer vil mehr vermeynen solte sie wären leilhafte Teuffel/ vnd es bedarff nicht das man weit lauffe/ solche Exempel vnd Schauospil zu finden/ Dis sindt Caluin Wort selbs/ auß der zehende Predig vber die Epistel zun Ephesern.

Die 164. Frag.

Was was Ursach habt ihr ansehendes eurers Euangelis geprediget die Freystellung der Gewissen/ als solt niemant etz was wider sein Gewissen zu glauben gehalten werden/ so ihr doch jekundt jederman vom Vnderthanen bis zum Landtsaeborsnen Fürsten zwinget/ wie euch wol bewust ist/ wider sein Gewissen/ eurer Pollicey Buch zuwonderzeichnen/ vnd das Nachmal nach Eynsetzung Caluin zu entpfahen.

Gleichergestalt haben die Predigantien in Frankreich gehandelt/ dann sie in etlichen Stätten da sie herrschen mochten/ das Volk mit Steckten vnd Seeren ihr Predig zu hören/ zusammen getriben haben.

Die 165. Frag.

We gehet es zu/ das ihr erstlich/ als ihr euch des Gewalts zu predigen angenommen/ öffentlich geredt haben/ Es sollen die Diener des Wortes Gottes ein vnsträfflich reines Leben führen/ wie die Apostel selbs/ jekundt aber im ganzen Reich niemant so Geldgutzig erfunden wirdt als ihr/ dermassen das euch jedermann gehaß vnd scindt worden ist/ vmb eurers vilfachen Büclers willen.

Die 166. Frag.

S Eitenmal ihr die Freystellung der Gewissen so groß achtet vnd bezeuget es soll niemands gezwungen werden / warumb wöllet ihr dann in Schotten/Engellandt/ zu Genff vnd anderstwo da ihr Oberhandt habe/nicht gestatten/das man Christlicher Religion vubungen vnverhindert verrichte/ so ihr doch wöllet man solle nach euern Predigkandten an allen Orten bewilligen zu predigen/vnd was ist die Ursach das jr euern Glaubensgenossen/bey Straff deß Banns verbietet zubesuchen vnd zu hören der Catholischen Predig.

Die 167. Frag.

W Et was Scheyn deß Rechts tringet ihr euch in die Kirchengüter vnd Stiftungen Geistlicher Pfründen / so ihr doch mit keinem Rechts noch Billigkeit erzeugen könnet/das ihr nach Form deß Rechts ware Erben/Besizer vnd Nachkommen seyet/deren so solche Güter zuvor mit aller billigkeit haben besessen / Vnd so ihr nun alles verwerffet was dem Papstthumb (wie ihrs nennet) hat zugehört/als sey es lauter Abgötterey / warumb ist euch dann das Päpstliche Kirchengut so angehenem/das ihrs allein behaltet vnd so fleißig eynsecklet?

Die 168. Frag.

I St es auch recht / das ihr euern Weibern vnd Kindern habt der Kirchengütern Eynkommen Lebenspflichtig gemacht / zum wenigsten muß es euern Nachkommen/so euwer Ampt vertreten werden / zu mercklichem Nachtheyl reichen/vnd habt ihren groß vnrecht.

Die 169. Frag.

Ich verneme auch gern von euch/was ihr von diser Meynung Calvini haltet/als er schreibt vnd beheriet/das nicht allerley Wücher den Christen verbotten sey.

Die 170. Frag.

Ewer Reformation vermag auch/das euwere Superintendenten oder oberste Auffseher/ desgleichen die Elusten/ Item andere Amptspersonen des Chorgerichts sollen jährlich von neuem gesetzt werden/da ich dann wol hören möchte/was ihr für Zeugnuß oder Exempel/es sey auß der H. Schrift/oder auß beyden die Lehrern habt/solch Empter stetiglich zuändern.

Die 171. Frag.

Deweyl der Nam Superintendent/ vnd Biſchoff eines Dingß bedeutnuß haben/vnd sonst keinen vnderſcheid haben/als das der erst vom Latiniſchen/ der ander von dem Griechiſchen herkompt/so wäre es je auch verständlicher vnd weger euwer oberſten Biſchöff/als Superintendenten oder Auffseher zuzunennen/ seytennahl solcher Tittel/ eines Biſchoffs bey männiglich in aller Welt bekandt ist/ diser aber erst neuwlich bey euwer Rott vnserſehenlich vnd gehlingen ist auffgangen.

Die Françösiſchen Calvinisten mißbruchen auch den Namen Auffseher/welches dann auff Griechiſch Biſchoff lauter/vnd heißen den ein Auffseher/so weyt minder geachtet ist/als ein Predigant.

Die 172. Frag.

We könnet ihr so vnuerständia seyn/das ihr zwischen dem Minister oder Diener des Worts/ vnd dem Diacon oder Helffer ein Vnderſcheydt machet/so doch beyde Tittel Minister vnd Diacon anders nichts als ein Diener heißen/

fen/wie allen denen wol bewußt ist/so nur etwas wenig von Griechischer vnd Latinscher Sprach gehört haben.

Die 173. Frag.

Ez imbt es sich auch / daß einer ein zeit lang eines Predigkandten Ampt verweise/vnd ein Diener deß Wortes Gottes sich nenne/hernach aber dasselb auffgebe/vnd in Weltlichen Stande sich so weyt eynlasse / daß er ein Advocat oder Fürsprech/Item ein Kauffman / ja ein Solner werde / warumb solte ein solcher nicht billich ein aberinniger geacht werden/ als der offentlich wider die Lehr deß H. Apostels Pauli handelt/der da sagt/ Ein jeder bleybe in dem Veruff/darinn er berufft ist/1. Corinth. 7.

Die 174. Frag.

Ist es nicht vil weger vnd ehrbarlicher/ daß euwere neuwe Geistliche Superintendenten / Predigkandten / Eltesten / Diacon vnnnd deß gemeynen Gebetis Leser ein sonderbare Kleydung antragen/dardurch sie vnder schiden vnnnd vnder den Leyen erkennet werden / als daß sie also Hoffmännisch vnd Kriegisch auffgeburt/mit Feuwerbüchsen vnd auch Schwärtdtern zu beyden Händen verwart seyen / wie mann sie etwann gesehen hat zur zeit selbs wann sie predigen/vnd ihr Euangelium verkünden.

Die Engelländischen Predigkandten werden darzu gehalten / daß sie das Creutzgevierdt Hütle/das Chorhemdt vnd Chorkappen wie die Catholischen Priester antragen müssen/vnd das auß gehens Königin Elisabeths der ersten diß Namens/die sie für das oberste Haupt der falschreformierten Kirchen in Engellandt halten.

Die 175. Frag.

Warumb lasset ihr euwren Eltesten vnnnd Diacon oder Helffern kein Besoldung zukommen auß dem Kirchengut/so ihr euch habt zugeignet vnd eyngenommen / die

weyl sie so wol als jr in dem Regiment euwrer Synagog arbeypen.

Die 176. Frag.

Dieweyl nach des Heiligen Apostels Lehr/Rom.13. ein jeder Vnderthan in seiner Gewissen allen billichen Ordnungen der Oberkeit gehorsame zu leyten schuldig ist/ warumb gebraucht ihr euch dann des Fleisch essen am Freytag/ Sainsttag vnd in der Fasten/ so es doch wider des Königreichs Schotten Satzungen ist/ da dann nicht der Religion halben / sondern auß Krafft gemeyner Landtsordnung/ wie auch in Engelland gebotten ist/ zu erstgemeldter zeit des Fleisch sich zu enthalten/ ihr aber durch euwer böß Exempel reizet das Volck an/ dise Ordnung zu uerholen zu uerbrechen.

Die Schottländischen Predigkanten zwingen einen jeden/ sich mit dem Caluinischen Nachmal zubestrecken/ also daß sie auch nicht des Königs noch der Fürsten verschonen. So findt die Genffischen Predigkanten dem Nach der Statt vnderworfenen/ vnd müssen dessen Ordnungen nachkommen/ vnd schweren auff dise Weis/ Ich schwer vnd gelob zuhalten vnd zuhandt haben Ehr vnd Nuz der Oberkeit diser Hauptstatt / auch allen möglichen fleiß anzuwenden/ daß das Volck vnder dem Regiment der Herrschafft in gutem Friden vnd Einigkeit erhalten werde / teins Wegs auch denen so darwider thun wurden/ mit zustimmen/ sondern in meinem Beruff des vorgemeldten Diensts / so wol zur zeit der Trübsal / als der Wolfahrt / es sey gleich Krieg / Pestilenz / Frid oder was es wolle / vorhanden zuverharren/ Legentlich so verheiß ich vnd gelobe/ der Polteyn oder den Statt Satzungen vnderthan vnd gehorsam zusehn/ mit gutem Bespil männiglichem zur Gehorsame anzuleyten/ mich deßhalb als ein Vnderthan den Satzungen vnd der Oberkeit vnderwerffender/ Genommen auß den Kirchen Ordnungen der Statt Genff deß 15. vnd 16. Artickels.

Die 177. Frag.

Wher kompts daß ihr an verbotnen Tagen Fleisch esset/ vnd darmit alle Welt ergeret/ so doch S. Paulus sagt/ ehe wolt er in Ewigkeit kein Fleisch essen/ als seinen Nechsten dardurch ergern / Rom. 14. 1. Corinth. 8. Die

Die 178. Frag.

Was Vrsach straffet ihr mit euwer neuwen Form der Buß die Armen allein/ Item/ warumb straffet ihr allein den Ehebruch/ Hurcrey vnd nicht auch andere Laster/ als nemlich die Gottflåsterung/ Auffruhr/ Empörung wider die Oberkeit/ Diebstal/ Todtschlag vnd dergleichen Vberrettung?

Die Predigtanten sinde ihrer Wehberen Eiferig vnd Vergünstig/ derhalben haben sie scharpff auffsehen auff die Ehebrecher/ andere Laster aber lassen sie vngestrafft hinfahren.

Die 179. Frag.

Zweyl es zwen vngleiche Geister sinde/ der erst so den frommen König Dauid vnd andere euwre König auß Schotten bewegt hat solche Kirchen/ Collegien vnnnd Schålen Spittal vñ Klöster auffzurichten/ der ander aber so euch an gereizt hat/ dieselben hernider zubrechen vnd zuverschleiffen/ So begerdte ich von euch zu wissen/ welcher Geist disgr beyden von Gott her seye gewesen?

Die 180. Frag.

Zwere Zunfftbrüder auß Franckreich bekennen frey/ es gebüre nicht den Vnderthanen ohn bewilligung ihrer Oberkeit/ die Götzen abzuthun/ warumb habt ihr dann/ ja euwer Königin zu truz/ euch vnderwunden alle Bildnussen der Heiligen zustürmen vnd zuverwüsten dermiffen/ daß ihr auch Kirchen vnd Klöster dem Grundt eben verschleiffet/ das Bley darmit sie bedeckt waren mit sampt den Glocken/ Item alle Gezierdt/ Goldt/ Silber vnd andere Metall zu euwern Händen gezogen habt/ vnd auß dem Landt/ in das Niderlandt. versührt/ vnnnd noch am wenigsten nicht gedencet solchs wider zu handen zustellen vnd zu lifern/ dahin es gehört/ oder Buß zuthun/ vmb solche ober-

schwennliche vilfältige Mißthaten / jedoch so ist euch das Kirchengut auß den Händen verschmolzen / wie auch anderen euern Mügesellen / denen es mit dem Tholosannischen Goldt ist verroschen / vñ ist das lauterlich darauß erfolgt / daß alle die so wider rechte das Kirchengut an sich gezogen haben / ärmer sindt worden / als sie zuvor waren. Zu einem Exempel so erinnere euch desselben / der sein Haus erbauwen vnd auffgericht hat auß dem Gestein einer zerstorren Capellen / der dann hernach im Elendt vñ in der Armut ist gestorben / wiewol er ein geborner vom Adel was / auß der Landtschafft Vernes / Item wie auch in seinem Haus vil Blüts gefunden worden / vnd selbs in den Trögen vnd Kästen so mit Beschlegeln verwaret waren.

Die 181. Frag.

Wie manche Kirchen / Collegien / Spital / Bruck vnd dergleichen herliche ding habt ihr dann auffgericht vnd gestiftet / wie doch vorzeiten vnser Geistliche Personen dem gemeynen Nutz zu gutem wol haben gethan.

Die 182. Frag.

Wie übel vergleicht sich euere Lehr / sendt dem anfang euwerer Tyranny / mit allein mit euern Nachbauwen / sonder auch vnder euch selbs / dann findt ihr nicht selbs zwoyträchtig / belangende das Befehl Moysi / so went es von Gerichts händeln redet / als nemlich / ob es von Christen gehalten solle werden oder nicht?

Die 183. Frag.

Wie dörfset ihr fürgeben / die Kirchen der Teutschen Lutherischen Stätt seyen euere erst geborne Gebrüder / die weyl Joannes Pappus Professor der Lutherischen Theologi zu Straburg öffentlich bekendt / daß ihr vnd sie in den fürnembsien

nembsten Hauptpuncten deß Glaubens einandern zuwider seyen/
 daß ihr eins / sie aber ein anders Lehren von der Allmächtigkeit
 Gottes / Item / von vereinbarung zweyer Naturen in einer Per-
 son Jesu Christi / von dem Hochwürdigen verklärten Fronleich-
 nam Jesu Christi / von seiner Himmelfart / Item vom vnder-
 scheidt der Sacramenten deß alten vnd neuwen Testaments / von
 der Wirkung deß Tauffs / Item von der Fürdernuß so die Kinde
 die von Christlichen Eltern erborn sindt / haben / Item von dem
 Nachmal / von der Predestination.

Zu dem so bestätiget Beza selbs die zweyspaltige Bruders-
 schafft so zwischen euch vnd den Lutherischen ist / da er sie heiße
 vn-zestalte Weltwunder / Sapharnaiter / vngheure wi'de Risen
 oder Enclopen / Fleischfresser / Blutsauffer / daß jr Gott auß Brod
 gewirckt sey. Item daß die zwen Artikel so sie lehren von der wes-
 sentlichen vnd warhafften Nißung / vnd von der Nißung der
 unwürdigen seyen sovil als zwey Haar auß einem Koppschwanz /
 Item daß ihr Lehr so die Herliçkeit deß Menschen Sohns bes-
 lunge / nichts anders seye als Teuffels Roth.

Herwider so sindt die Lutherischen Predigkändten euwere äl-
 tere Brüder / euch Caluinischen Ministren vmb so wenig vereins-
 baret vnd günstig / daß sie euch auch als ihren Blutsynden gänz-
 lich abholdt vnd gehaß sindt biß in den Todt. Es wäre zu langwie-
 riz / solt ich alle Ehrentittel so euwere ältere Brüder euch der jün-
 gern vnd mindern Bruderschaft entbieten / nach der länge erzäh-
 len / Als zum Exempel wie sie euch nennen / besesne / vn-sinnige
 Geister / taube / vn-sinnige Menschen / Teuffels Trabanten / Dol-
 metschen vnd Apostel Lucifers / Sathans Werkzeug / auffrät-
 sche widerspännige Kinde / Vnd so ich etwas schreib das der war-
 heit nicht gemäß ist / so bin ich vbüttig den Handel verloren zu ha-
 ben. Solcher Titteln gebraucht sich Martin Luther / im Büchle
 von den Worten Christi / wider die vn-sinnigen Sacramentierer /
 vnd Joachim Westfal in seiner Versprechung wider die Scheltz-
 wort Caluini. Besich Stanislai Hosij deß frommen Bischoffs
 erst Büch von den Kezereyen diser zeit.

Diß vnangesehen habt jr fälschlich das Geschrey außgespreiztet / ihr seyen der Religion halben allerdingen eins vnd befriediget.

Die 184. Frag.

WAs nun die obere Herligkeit des Geistlichen Standes betreffen will / sind jr auch deren mit euwern neuwen Bischöffen euwerer Secten zufrieden / diewenl sie selbs euch bis auff den Todt verhasßen?

Die 185. Frag.

Ich frag euch / ob ihr nach der vnchristlichen Barbarischen Meynung seyen / daß niemandt den Todtschlag seines Vatters / Bruders oder anderer naher Verwandten verzeihen vnd vmb Christi willen verzeihen soll / oder ob doch etliche von diser grimmigen vnmenschlichen Meynung seyen abgestanden / da sie hören wie es der Gottseligen Lehr des Euangelij so hoch zuwider ist.

Die 186. Frag.

V ihr alle sampt einhelliglich der Meynung seyet / daß die Politische Weltliche Oberkeit vollen Gewalt habe / so wol der Geistlichen als der Weltlichen Sachen / oder sind ihr dann noch deßhalb zweyträchtig?

Die 187. Frag.

Verffet ihr noch das schänntliche fluchen euwers hohen Predigkandten Johannis Knox handhaben / daß er wider die Königin auß Schotten vnser hochehrende Landtsfürstin vnd wider etliche ihre getreuwe Hoffleut vnnnd Vnderthanen außgestossen hat / oder sindt doch auch noch etlich vorhanden vnder euch / die ihm es nach zuehun begehren / dann es ein Gottlos Laster ist / eins andern Verdammuß zu wünschen / es sey gleich was es wölle.

Die

Die 188. Frag.

Solt man euch verbieten nicht mehr wider die Monarchen vnd obersten Potentaten der Christenheit / sonderlich wider vnsern Heiligsten Vatter den Paps / wider die Großmächtigste Keyser / König auß Spanien vnd Franckreich / wider vnser Königin auß Schottē / Fürsten auß Lothzingē / vñ wider den Fürsten von Gwisē / wider welche jr dan vil stinckende Anwarheiten erdichtet vnd redet / so wurden ewer wenig erfunden werden / die jhr bestimpte Predigstundt durch auß tadlen köndten.

Merck / daß die Predigkandten vil greunliche Scheltwort den Christlichen Fürsten auffreden / vnd darmit die zejt der Predig verzehren / wann sie nichts weyters zusagen wissen.

Die 189. Frag.

Warumb nemmet jhrs für übel auff / so man euch Hugenotten oder Caluinisten nennet / so jhr vns doch ohn vnderlaß Hudelgesindi / Nollbräder / Knecht desß Antichrists / Papissten / Abgötterer vñnd mit andern Schmachworten scheltet vnd beladet.

Die 190. Frag.

S jhr den obersten Römischen Bischoff / einen Statthalter Christi / Antichrist scheltet / der doch nicht wider Christum / sonder für Christi Gläubigen sorget / so jhr auch den König auß Franckreich Treuwlos vnd Meinydig scheltet / gebt jhr dann nicht klärlich zuverstehen / daß jr Verfäher / Verzäther / Auffrürische / Widerspännige / Gottlose / Nadttergeschlecht / reisende Wölff / Hellische tobende Geister / vnd Atheisten ohn einigen Gott seyēt.

Die Schottländischen Predigkandten vnderstehen den alten Bundt / so zwischen den Schotten vñnd dem Franckreich von Caroli Magni zejten wäret / zutrennen vnd zu brechen.

Was was Ursach habt ihr das Volk der zehenden nicht entladen vnd befreiet / laut der Verheissung / so ihr am anfang euwers Euangelij hetten zuverstehen geben / jezundt aber am eynzichen vil strenger sindt / als die Catholischen je waren / vnd also dardurch merckliche Ergernussen vnd vnrhuy entstanden.

Die 192. Frag.

Was habt ir je gelesen / das der Vatter an statt des Sohns soll in Bann gethan werden / wie ihr Vatter vnd Mutter excommunicirt / wann sie ihrem Sohn gestatten / bey den Catholischen zu leben / vnd in ihrer Lehr vndernecht zu werden / So doch Ezechiel schreibt / es werde der Vatter nicht die Ungerechtigkeit des Sohns tragen / Ezech. 18.

Die 193. Frag.

Was findet ihr geschriben / das man die in Bann thun soll / so nimmer euwer Gemeyn vnd Versammlung sindt gewesen / wie ihr dann gegen den Catholischen handelt / die nimmer vnder euwerm Gewalt vnd Herrschung sindt gewesen / So doch der Apostel sagt / Man soll die nicht richten / so daussen sindt / 1. Corinth. 5.

Die 194. Frag.

Warumb lasset ihr dieselben auch zu euwerm Nachmal / so schon zuvor zu Imbess haben gessen / vnd etwann in massen bezecht sindt / das sie kümmerlich stehen können / vnd andere mehr / die ihr an Ehebruch / Todschlag / Entpörung / Aufruhr vnd an vilen andern Lastern beschuldiget erkennet / hierneben aber kein Büss gewirekt / noch zeychen der Reuw erzeiget haben?

Die 195. Frag.

Zeweyl die Keuschheit zu jeden zeiten in der Kirchen Gottes in hohem werdt ist gehalten worden / warumb verordnet und verwerfft ihr sie dann / Seydt eyngedenck / der schönen Hoffrede euwers grossen Meysters Lutheri / da er ihnen von dem Ehelichen Leben also sagt / wilt du nicht / so wölle ein andere / widriget sich das Ehweyb / so komme die Hausmagt / hat einer Basti sein Ehefrau verschickt / so nemme er Ester ein andere. Ich beschämbe mich zumelden / was euwere Junffgesellen weyters wider die Keinigkeit vnd Keuschheit handlen.

Die 196. Frag.

S S. Paulus sagt: Es ist dem Menschen gut das er kein Weyb berüre / ihr Predigantden aber euch berühmet / wie das ihr ein vollkommen Christlich Leben führet / warumb küisset ihr dann die Gnadfrauen vnd Junfrauen zugleich / wie andere Hoffleut vnd Bälter?

Mercier / ein Caluinischer Predigant / hat sich nehermals nicht beschämpt vor männiglichen an einem öffentlichen Orth ein Weyb zu küissen.

Die 197. Frag.

Warumb heimsucht ihr nicht die Krancken / nach laut der Ordnung Caluini / vnd warumb gebt ihr ihnen kein Sacrament / nach löblichem brauch der Bralten Kirchen?

Die 198. Frag.

S Ein Teutscher oder Fransösischer Caluinist sich bey euwerem Gebett / das ihr Schottländisch vollbringet / finden lieffe / wie köndte er Amen sprechen / zu euwer Benediction / wie der H. Paulus beflucht / 1. Corint. 14. so er doch euwer Sprach

K ij

nicht

nicht verstanden? Vnd so euwere Synagogen / sampt denen auß
Teutschlandt / Franckreich vnd Polandt / einen gemeynen Syn
nodium versambeln wolten / wurdet jr nicht ein ander frembdt anz
sehen / so ihr einander mit euwern vngleichen Sprachten nicht besse
rer als die vneruñffügen Thier verständen / Disem nun allem
ist die Heilige Catholische Kirch / so durch den Heiligen Geist an
gewisen wirdt weyßlich vorkommen / dan sie das Göttlich Ampt /
vnd allgemeyne Conalia auff Lateinischer Sprach verrichtet /
dann zugleich wie allerhandt Volck sich dahin verfügt / also ist
auch diese Sprach den Gelehrten diser Welt zum bequembsten
vnd mehr als anders bewußt.

Die 199. Frag.

Dieweyl Christus vnser Heylandt spricht: Er wölle den
vor seinem Himmelschen Vatter verläugnen / der ih
werde vor den Menschen verläugnen / verstandt mit dem
Mund oder andern auß rlichen Zeichen (dann dise verläugnung
nicht vor der innerlichen so dem Menschen verborgen ist / kan ver
standen werden) warumb vnderweiset ihr dann euwere Ordens
personen / das sie nach laut der alten Keschreyen / ihr Leben in Todes
gefahr zu fristen / mögen ihren Glauben mit dem Munde verlaus
gnen / ohn Gottes beleydigung / so fern sie ihn nicht von Herzen
verläugnen / sittenmal doch Caluinus selbs wider dise Heuchlerey
vnd Gleisnerey geschriben hat.

Die 200. Frag.

Warumb entsetzet ihr euch von euwer neuwen Religion mit
einem gelehrten Mann zu disputieren / so es der Heilige
Geist mit euch haltet / wie ihr das Volck beredet / vnd ob
der Geist so auß euwerm Mund redet / eben der selb sey / der vor
zeiten geredt hat durch die Apostel vnd durch S. Stephan / welchem
auß Krafft seiner Weyßheit seine Feynde kein widerstandt haben
thun können?

Die

Die 201. Frag.

Nnd woher kompts / daß euwere Brüderle auß Franckreich / so inen ein gelehrter man zu handen stößt / mit schrecken sagen / Es sey das disputieren durch den König verboten / hiezwischen / so sie etwan in ein armes Priesterle antreffen / werffen sie sich als baldt ire betrüßliche List in bey hauffen für / ihn darmit zu verwirren / verimeynen als dann sie haben es wolgeschafft / lassen sich beduncken / als seyen sie sichaffte Triumfierer vber die Catholische Religion. Vber das so es sie vnrecht bedunckt wider deß Königs Edict zu disputieren / warumb halten sie es dnu auch nicht für vnbillich / dem König wider alle Recht vnnnd Mandat etliche Stätt zu verhalten?

Die Predigantden volgen dem Exempel der Pharisäern nach / halten die kleinsten Ordnungen / vnd vbersehen die höchsten / durchsiben die Mucken vnd verschlucken das Kämelchier. Matth. 23.

Die 202. Frag.

Vß was Ursach bestimmet jr euwer gemeyne Fasttag auff den Sonntag / so es doch wider alle Gewohnheit der Catholischen Kirchen ist / vnd vilche von Käserischen Manicheern also erdacht worden / die deßhalb als verücht / verbannt sindt worden.

Die 203. Frag.

Warumb habt jr verboten vnd abgeschafft die Festtag / so zur Gedechnuß vnser Gnadenreichē Erlösung bey allen Christē sendt der Aposteln zeit sind gehalten worden / als das Fest der Gebure Christi / seiner Aufferständnuß vnd dergleichen?

Die 204. Frag.

Wie möcht ihr doch das Volk an solchen Tagen zur Handt arbeit zwinren / als wolten ihr der empfangenen Gutthaten vnnnd Gnaden Christi Gedechnuß gänzlich außtilgen vnnnd auß der Gläubigen Herzen reissen / Weiter / wie sindt jr euwren Mißhaffte auß Enzellandt in disem so gar zuwider / dann sie die mit sampt der Aposteln Festagen seynen.

Die 205. Frag.

L Anget nicht euwer fürnemmen dahin / daß ihr die Bedeck-
nuß Jesu Christi gänglich abschaffen / dieweyl schon etli-
che vnder euch in zweyffel stellen / zu welcher zeyt doch Chris-
tus geboren seye / Sommers oder Winters zeyt? Darauf dann
meynes bedunckens erfolgen will / es werden der euwern baldt etli-
che zweyffeln ob auch Christus je geboren seye / welches dann wirt
der Beschluß seyn euwers neuwen Euangelij.

Die 286. Frag.

L Ertlich werdet ihr mir auch auff diß antworten / Was ist
die Ursach / daß man zu diser zeyt in selben Orten da ihr
lehret vñnd herrschet / ein solche menge Atheisten sicht / die
auff einem gottlosen Herzen Gott vñnd das ewig Leben auffgeben
vñnd verlaugnen / dann dieweyl zur Ankunfft der Aposteln / die A-
theisten so von Gott nichts wußten zur Erkandnuß des wahren
Gottes sindt bekehret worden / so solt sie euwer Lehr nit widerumb
züm Abfall richten / wo sie der Aposteln Lehr gleichförmig wäre.
Ist jm aber nit also / daß jnen die Freystellung des Bewissens oder
der Consciens / so ihr anfänglich durch euwer neuwe Gesas hab
eyngeführt / zu solchem Gottlosen End Ursach vñnd Hilff steuret

Dise verschiedene Jar ist einer mit Namen Noe / oder Natalis / zu Metz
in Lechtingen gefangen / vñnd von Gerichtes Herren befragt worden / was
jhn doch bewegt hätte ein Atheist zu werden / da hat er geantwortet / es
wären die Bücher oder Institution Caluini / dann dieweyl er darinn gelesen
hätte / Gott wäre ein vrsach vñnd wircker der Sünde im Menschen / vñnd
Gott hätte den mehrern theil der Menschen darumb erschaffen / daß sie
ewiglich verdampt wurden / So wolt er lieber Gott gar verlaugnen / als ei-
nen solchen Gott bekennen.

Ende der Fragstück von den Caluinischen
Predigkanden.

An den

An den Christlichen

Leser / so im Catholischen

Glauben zweyffelhafte
schwanchte.

Nach dem du günstiger Leser / auß den Fragstücken verstanden / wie daß der newwe Glaub / durch Caluimum gelehrt / auff solchen vesten / wolversicherten Grund / wie du villeicht vermeyntest nicht gebawen ist / begertest auch hiebey zu diser sorglichen zeyt deines Gewissens oder Consciens ein versicherung zu haben / Kan ich nun kein bessern rath darauff geben / als der Heilige Augustinus dem Honorato auff ein zeyt hat geben / im Büchle von Nusbarkeit zu glauben / als er sagt: Wir sollen nicht zweyffelhafte sein in der Schoß der Heiligen Kirchen zuverharren / die von S. Peters verwaltung vnd sis an / durch das stäte nachkommen der Bischoffen / hat zu jeder zeyt den obersten gewalt vnd fürnembsie ansehen behalten / ob gleichwol die Keker sie vil angetastet haben / welche daß zum theyl durch ein gemeyn gutbeduncken des Volcks / zum theyl durch den gewalt der Concilie / zum theyl auch durch sätrefflich Miracel vnd Wunderzeichen sindt verbannes worden.

Von diesem stäten nachkommen der Römischen Bischoff thut er weyters meldung in einer Epistel / als er schreibe / Gott hat zu Petro gesagt / auff disen Felsen will ich mein Kirche bauwen / vnd die Porten der Hellen sollen sie nicht vberwältigen / Petro nun ist nachgefolget Linus / Lino ist nachgefolget Clemens / Clementi ist nachgefolget Anacletus / Anacleto ist nachgefolget Euaristus / Euaristo ist nachgefolget Alexander / Alexandro ist nachgefolget Sixtus / Sixto ist nachgefolget Telesphorus / Telesphoro ist nachge-

So An den Christlichen Leser.

nachgefolget Higinus / Higinio ist nachgefolget Anycetus / Anyceto ist nachgefolget Pius / Pio ist nachgefolget Soter / Sotero ist nachgefolget Eleutherus / Eleutherio ist nachgefolget Victor / Victori ist nachgefolget Sepherinus / Sepherino ist nachgefolget Calixtus / Calixto ist nachgefolget Urbanus / Urbano ist nachgefolget Pontianus / Pontiano ist nachgefolget Antherus / Anthero ist nachgefolget Fabianus / Fabiano ist nachgefolget Cornelius / Cornelio ist nachgefolget Lucius / Lucio ist nachgefolget Stephanus / Stephano ist nachgefolget Sirtus / Sirtio ist nachgefolget Dionysius / Dionysio ist nachgefolget Felix / Felici ist nachgefolget Eutichianus / Eutichiano ist nachgefolget Caius / Caio ist nachgefolget Marcellinus / Marcellino ist nachgefolget Marcellus / Marcello ist nachgefolget Eusebius / Eusebio ist nachgefolget Melchisedech / Melchisedech ist nachgefolget Sylvester / Sylvester ist nachgefolget Marcus / Marco ist nachgefolget Julius / Julio ist nachgefolget Liberius / Liberio ist nachgefolget Damasus / Damaso ist nachgefolget Siricius / Siricio ist nachgefolget Anastasius / Anastasio. In diesem ordenlichen Nachkommen wirdt kein Bischoff erfunden der des Keyser Donati Lehr habe gehalten. So weyt der Heilige Augustinus. So du dann günstiger Leser seinem rath wirst nachkommen / so wirdt dich nichts hindern / der Römischen Kirchen / die zu seiner zeit war / anzuhängen / vñd findest du die Caluinische Lehr so in vnserm Landt Schotten neuwlich gepredigt wirdt / diesem alten Glauben vngleich vñd zuwider / so verwirff sie als falsch vñd schädlich.

Vermeinst du aber / es sey weger dem Caluino oder Johanni Knor auß Schotten zu volgen als dem H. Augustino so merck doch eben was Caluinus schreibt im vierdten Buch seiner Institution / da er mit klaren Worten bezeuget / das von der Apostel zeit an bis auff Augustini zeyten kein veränderung des Glaubens weder zu Rom / noch in andern Stätten war geschehen / der massen das S. Augustini Lehr vñd Religion sampt der ganzen Kirchen seiner zeit / warhafft vñd vngefälscht war. Eben diß bekennet Johann

net Johannes Knox auch in dem Büchle so er an den Adel auß Schotten hat geschriben / Derhalben ob du schon des Caluini oder Knoxen rathschlag nutzlicher achtest / dein Gewissen aller streytigen Artickeln halb/in versicherung zustellen / so kanst du es nicht thun / es seye dann Sach / daß du in der Catholischen Kirchen Lehr / so bey zeyten des Heiligen Augustini war / wol vnd eigentlich vnderrichtet seyest / vnnnd solche Lehr / als die ware Christliche Religion auß ganser begird mit Demut annehmest vñ vmbfahest.

Dieweyl aber du vñleicht die Bücher alle nicht vorhanden hast / noch so vil zeyt sie durch suchen vnd zu lesen / so will ich dir hierinnen etwas beholffen seyn / vnd einen kurzen bericht geben / aller der fürnehmsten Glaubens Artickeln / so sekundt widerfochten werden / was doch die Catholische Kirch zum zeyten Augustini darvon gehalten vnd glaubt habe.

Wolan / so war damals das Heilige Opffer des Leibs vnnnd Blüts Christi / so sie auch die Mess nendten / in gemeynem brauch wie er selbs bezeuget vnd sagt: Das Opffer des Ordens Arons ist auffgehbt / vnd das Opffer nach dem Orden Melchisedechs des Leibs vnd Blüts Christi wirdt an allen Orten verrichtet. Vnd diß Opffer ist kommen an statt aller andern Opffer des alten Testaments / wie er sagt in dem sibenden Büch der Statt Gottes. In Psal. 33. sermone 1. & 7. Ciuit. Dei, cap. 20.

Zur selben zeyt auch haben die waren Christen vestiglich glaubet / daß der war Leib vnd Blüt Christi warhafftiglich vnd wesentlich im Heiligen Sacrament des Altars seye / wie es eben diser Heilig Lehrer bezeugt / als er schreibt / der Herr Jesus habe sein Fleisch von der Hochgelobten Jungfrau Maria angenommen / vnd hab vns eben dasselbe Fleisch zur Speys verlassen für vnser Heyl / jedoch sagt er / so entpfahet es niemant / er habe es dann zuvor angebetten. In Psal. 89. Augustinus.

Alsdann hat die Catholische Kirch glaube / daß das Heilige Opffer der Mess ein versohn Opffer seye / wie es durch ihn auch bewisen wirdt da er sagt / Wann das Opffer des Altars wirdt für
 & die auff

die auffgeopffert so mit gar den Sündenergeben sindt / ist es ver-
schönlich / vnd erlangt verzeihung der Sünden / denen für welche
es verrichtet wirdt / August. in Enchiridio cap. 109.

So war es auch bräuchlich das Opffer der Mess für die Ab-
gestorbene zu halten / wie es bewisen wirt / auß dem H. Augustino /
daß er schreibet / es sey seiner Mutter der H. Monica hoch begehren
gewesen / daß man nach ihrem Absterben ihrer mit solchem Opf-
fer solt enngedenck seyn. August. lib. 9. confesionum, cap. 14.

So glaubte auch die Kirch / daß ein Fegfeuer were / in wels-
chem die Seelen / deren so vor ihrem verscheyden nicht hetten voll-
kommne verzeihung ihrer Sünden erlangt / zeitliche peyn erlit-
tend zur abbüßung / ehe sie in das Reich Gottes enngelassen wür-
den / daher dann der vorgedachte H. Väter schreibet / Alle die so
mit Sünden befleckt sindt / werden entweder ewiglich verdampft
oder durch das Fegfeuer gereiniget. August. de Genesi con-
tra Manichæ. lib. 2. cap. 20.

Weiter haben sich auch die Christen dazumal des Fürbitts
der Heiligen bescholffen / dann spricht er : Die Christen begehren die
Festtag der Heiligen Martyrer / auff daß sie durch ihr Exempel
bewegt werden ihnen nachzuwolgen / vnd hiemit theylhafftig wer-
den ihres Verdiensts / vnd Hilff erlangen durch jr Fürbitt / Item
im 22. Büch der Statt Gottes am 8. Capitel / bestätiget er dis /
aber / da er erzehlt / wie ein junge Tochter mit namen Palladia / sey
wunderbarlicher weys gesundt worden / als sie Lahm vnd Beth-
risig / S. Stephan den ersten Martyrer hat angerufft vnd vmb
Hilff durch sein Fürbitt gebetten / August. lib. 20. contra Faust.
Manichæum. cap. 11.

Über daß so war die Bildnuß vnser Erlösers in der Kirchen
bräuchlich vnd gemeyn / dann der H. Augustinus bezeugt / daß die
Heyden hatten etliche Episteln vnder dem Namen Christi erdich-
tet / als sendet er sie dem Heiligen Petro vnd Paulo seinen ange-
nehmsten Freunden zu / vermeynet derhalben der H. Lehrer diser
der Heyden List vnd Irthumb habe mögen daher entsprungen
seyn /

seynd/das sie vilmalen die Bildnissen diser beyden Aposteln bey dem Bilde Jesu Christi hätten gemahlet gesehen/ De Consens. Euang. 1. cap. 10.

Zu der selben zeyt / haben die Christen auch die vierzigtagige Fasten gehalten / dann S. Augustinus bezeuget / das durch diese Weys zu fasten die frommen von den Bösen werden vnderchieden vnd erkennen / desgleichen auch die Christen von Heyden / vnd die Sectischen von den Rechtgläubigen / so ist es auch auß vilen Orten seiner Bücher kundbar / das die Festtag der Heiligen Weys henachten / Ostern / Pfingsten vnd der Heiligen bey seiner zeyt geseyret wurden / damals hat auch die H. Kirch erkennen vnnus vnd ergerlich zuseyn / an einem Sontag ein gemeyn öffentliche Fasten anzusehen / des doch Caluini Predigkandten / da sie zuherrschen haben wenig achten vnd offtermal vbersehen / Serm. 69. de temp. Item epist. 118. cap. 1. & epi. 119. cap. 15. & lib. 10. Civitate Dei cap. 4. Item epist. 68.

So wurden auch die Pilgerfahrten zum Heiligen Stätten gehalten / dann er schreibt / wie ein Priester Bonifacius genendt / mit ein Jüngling gesellet / sey von Africa gehn Nola in Italien vber Meer durch sein Rath vnnnd Hüff gereiset / da er S. Felixen Leichnam mit grosser andacht besucht hab / August. epist. 137.

Zur zeyt des H. Augustini wurden Processionen gehalten / wie er beschreibet im 22. Buch der Statt Gottes am 8. Cap. das nemlich da der Bischoff Proiect / das Heilig Gebeyn des Glorwürdigen Martyrs S. Steffan an das Tybilitanisch Wasser hab getragen / sey ein blindes Weib gesehend worden / wie auch der Bischoff Lucillus seye eines schweren Brestens entlediget worden / als er auff ein zeyt des erstgemeldten Martyrs Heiligthumb in einer Procession trüg / August. epist. 86. ad Casul.

Auff diese Weys günstiger Leser / köndte ich dir leichtlich von allen streyigen Artickeln zeugnuß erweyssen / wo ich nicht besorgte dich darmit länger auffzuhalten / deshalben ichs mit diesem will beschließen / dich zum höchsten bittende / wollest disen Religions-

84 An den Christlichen Leser.

streyt/ als ein hochwichtige Sach empfig vnd gründlich betrach-
ten / So du dann nach deinem beduncken/ dich nicht allerdingen
benügen kanst/ so nimb dise Fragstück zu dir / vnnnd ersüch darmit
die Caluinischen Predigtandten / das sie dir richtiglich ohn alle
Umstände darauff ja oder nein antworten / hierneben auch aller
Schmachwore vnd Lasterung geschweygē. Thustu das/ so zwey-
felt mir nicht/ du werdest alsbalde klärtlich erschen/ wer des Glau-
bens halb recht oder vnrecht habe / Was aber mich belangt/ will
ich hierzwischen Gott den Herren ohn vnderlaß anruffen/ er wolle
mit sampt dem Heiligen Geist/ dir gnädigen Beystand thun / das
mit du den wahren Christlichen Glauben recht erkennen/
vnd nach cynhalt desselben / ein fromb/ heilig
Leben führen mögest.

Gott sey die Ehr.



Frag

Fragstück an die Lu- thrischen Predigkandten.

Gestellt durch Sebastian Werro.

Der Vnder Theyl.

- Von dem Wort Gottes.
- Von der H. Catholischen Kirchen.
- Von dem newen Euangelio Lutheri.
- Von Priesterlichem Veruff.
- Von der Predigkandten Sitten.
- Von den Sacramenten.
- Von Kirchen Gebreüch.
- Von etlichen andern Artickeln.
- Von den Heiligen Gottes.
- Von abbruch Leiblicher Speyß.
- Von Früchten des newen Euangelij.
- Von Weyßsagung jezigen Religion-
standts.

Von dem Wort Gottes.

Die erste Frag.

Darmit man auff das Fundament der Lehr/ so Lutherus aller neuen Secten Hädführer vnd Feldoberster sampt seinen zertrenten nachfolgern hat auff die Ban gebracht/komme/ vnd klärlich ersehen werde/wie solche Lehr nicht von Christo dem Herren vnserm Heylandt/ noch auß Grundt Heiliger Schrifft entsprungen sey/ So frag ich/ob es der Liebe Gottes die er dem Menschlichen Geschlechte erzeigt hat / vnd seiner klaren Verheissung gemäß seye/das die Wahrheit des Euangelij in der ganzen/weyten/pralten Christenheit biß här verborgen/auff Lutheri vnd seiner Secten ankunfft gesparrt/vnd als den frommen alten Christen von Gott nicht vergundt seye worden?

Die ander Frag.

Zeweyl ihr lehret/man soll nichts annehmen was nicht beschriben stehe/so erzeigt mir auß Heiliger Schrifft/wo es geweyssagt vnd von Gott gebotten sey / das man zum letzten zeyten das war alt Euangelium Christi verwerffen/vnnd ein neuwe Lehr / oder das fünffte Euangelium annehmen solte. Dann zu gleich wie die Heiligen Apostel mit hellen Schrifften haben dargethan / wie das alte Gesas Moysi ein End nehmen/vnd ihr Predig durch die ganze Welt soll erschallen / das Reich Gottes zuverkünden/also gebürt euch auch auß der Schrifft zu beweysen/das der Catholische Glaub nun außgedienet habe/ vnd euwer Lehr an sein statt soll ankommen. Die

Die dritte Frag.

Solte euch aber darumb zuglauben seyn / daß ihr etliche
Schriften verkehrter weß wider die Heilige Gespons
Christi / die Catholische Kirch / fürwendet / sie ombzustär-
ken. So möchten gleichßfalls die Phariscer auch sagen / sie hetten
Christum billich verklagt vnd gekreuziget / dieweyl sie die Schrift
fürgewende vnd wider ihn gebraucht haben / Johann. 7. vnd 19.

Die vierdte Frag.

Ist aber das nicht omb sonst gehandelt / daß ihr erst wöllet
das Wort Gottes herfür bringen / so es doch die Kirch
schon vor euch gehabt vnd zu jeden zeiten gelesen / gepredi-
get / vnd treuwlich erkläret hat?

Die fünffte Frag.

Wie könnet ihr fürgeben / das ihr das pur lautes Wort
Gottes lehret / so ihrs doch nimmer annemen noch zu-
lassen wöllet / es werde dann nach euwert sinn verstan-
den / wñ wie kans war seyn / das ir treuwlich lehret / was geschriben
steht / so doch wie die Schrift sagt / Matth. 6. So du verborgen-
lich fastest / so wirds dir dein Vatter der in das verborgen sieht
vergelt / Luther als baldt spricht / Nein / das fasten sey nicht ver-
dienstlich / wann die Schrift gebeut / man soll die Traditiones
halten / Actor. 15. 16. 2. Thessal. 2. spricht Luther nein / vnd derglei-
chen vil mehr / wie auch thut Calvinus / da Christus spricht / das
ist mein Leib / Matth. 26. sagt diser nein / es ist nicht.

Die sechste Frag.

Sob ihr getreuwe außkündler der Schrift weret / wurden ihr
die ganze H. Schrift an die Handt nemmen / nicht nur
etliche Bücher / die vbrigen aber / so euch zuwider seindt /
verwerf-

verwerffen/ gebt ihr aber hiermit nicht zuverstehen / das ihr mehr auff euch haltet / als auff die Heiligen Apostel vnd Patriarchen/ dieweyl ihr euwere Lehr vnd Verstandt hochwichtiger achtet / als ihre Bücher vnd Schrifften.

Die sibendte Frag.

Sie die Heilige Schrift der Secten Mantel / wie Luther sagt an einem Ort / vnd derhalben alle Secten ihr falsche Lehr darauß zubeweysen vnderstanden haben / so ist freylich euwer neuwe Lehr auch nicht darumb glaubwürdiger / ob ihr gleich wol die Schrift fürwendet.

Die achte Frag.

Wie dörfset ihr aber die Schrift anbringen / als lehret ihr die Wahrheit darauß / so sie doch zuweren Glauben keins wegs begreiffet / sonder vil mehr verwirfft vnd widerlegt / wie euch dann wol bewusst / das ihr von den Catholischen mit der Heiligen Schrift gnugsam seind oberwisen worden / vnd euch durcheinandern mit der Schrift selbs verdammet.

Die neundte Frag.

Wie solte die Christenheit einig können bleyben / wann den Leuten / dem gemeynen Mann / ja den Weybern erlaubt soll seyn / die Schrift ihres gefallens zuverstehen / so doch die Gelehrten vnder euch deren zahl nicht so groß sich darinn nicht vergleichen können / vnd je einer ein Spruch anderst / als der ander verstehen will / vnd auflegen.

Die zehendte Frag.

Sie aber die Bibel so leicht zuverstehen / vnd alles darinn begriffen / was vnd wie ein Christ glauben soll / was bedoerft ihr darinn

Ihr dann euwers sonderbaren Catechismi / so mancherley Postillen vnd Confessionen / weger ist / daß ein jeder selbst auß der Bibel als auß dem Grunde ersehe / was die Glaubens Artikel seyen.

Die 11. Frag.

RAn dann die Bibel an jr selbs nit von jedem recht verstanden werden / so solten jr sie auch nicht einem jeden vnder die Ellenbogen streuwen / Ist sie aber leichtlich an jr selbs zu verstehen / was bedörfft jr dan euwers Zusatz / Glosß vñ Auflegens.

Die 12. Frag.

Were euwere Lehr der Schrifft gemess / so liesset ihrs auch bey der Schrifft bleyben / Nun aber gebt ihr mit euwer vilfältigen vnd weytläuffigen Dolmetschung vnd Auflegung zu bedencken / daß jr dardurch selbs erkennet vnd bekennet / es hätte die H. Schrifft nit können auß euwer weyß vñ Lehr von dem Christlichen Leser verstanden werde / wo jr nit die Bibel auß ein ander weyß von neuem verteutschet / an vilen Orten fressenslich vnd bößlich verkehrt / verfälscht / gestümlet / vnd verwüst hetten / Item mit angehenkten Glossen vnd engensinnigen Schrifften / den rechtmäßigen Verstande des Wort Gottes wider des Heiligen Geists Meynung / auß euwerm Sinn verruckt / darzu der frommen / Heiligen Lehrern vnd Vätern reine vnd heylsame Auflegung ohn alle Scham widerfochten hetten.

Die 13. Frag.

Warumb begert ihr allzeyt auß der Schrifft zu disputieren / so man doch offter erfahren hat / wie daß man dardurch dem streyten an kein Ende kompt / ist ihm nicht also / daß ihr damit den Leuten ein Spigelsechten machen / als hetten ihrs dann wol geschaffet.

Vauch eines jedtwedern Lehr anzunehmen seye / so balde
 er fürwendet vnd schreyet / das Wort Gottes / das Wort
 Gottes / das Euangelium / das Euangelium. Antwortet
 ihr ja / warumb glaubt ihr dann nicht den Widertäuffern / Item
 warumb glauben euch dann nicht auch die Widertäuffer euwere
 Jünger. Sprecht ihr nein / was wolt ihr dann mit der Schriffe
 ohn der Kirchen Einigkeit ansahen.

Die 15. Frag.

Sowen oder mehr ober etliche Wort der Schriffe strey-
 tig werden / vnd jedweder recht will haben / so frag ich / wer
 als dann vber dise Schriffe vrtheylen vnd erklären solle /
 welches doch der rechte verstandt sey / soll es nun ein Mensch thun
 so mag er irren / wie ihr saget / soll es die Schriffe thun / so bleibts
 zweyffelhaft wie vor / dann ir wisset / wie das je einer die Schriffe
 anderst als der ander will verstehen / gerathet man dardurch von
 einem zwytacht in den andern / vnd wirdt der Irthumb je länger
 je grösser / wie zusehen ist mit den Schrifften von der Rechtsfertis-
 gung des Menschens / die dann je einer anderst als der ander vns
 der euch verstehen vnd mit anderer Schriffe auflegen will. Ist jm
 nicht also / das ihr zulezt bekennen müst / Es könne der sicher vnd
 war Verstandt / solcher streytigen Schrifften nicht anderst / als
 durch ein Concilium erleutert werden.

Die 16. Frag.

Was ist anderst die Ursach / das mit der Schriffe so vil
 Zancks angericht / so vil Secten entspringen vnd so vil
 Seelen zu Grundt gehen ? Als das der bewärdte Ver-
 standt des heylsamen Wort Gottes / so die Kirch vom H Geist
 her hat / verachtet / vnd solches nach menschlicher Vernunft auff
 ein neuwe weyß geprediget wirdt?

Die 17. Frag.

Ich muß fürbaß fragen/ Ist es billlicher/ daß Luther sein Lehr
nach laut deß Euangelij soll richten / als daß das Euange-
lium solte Luthers Brtheyl vnnnd gutbeduncken erwarten/
zwar dieweyl dem Luthero die guten Werck nicht angenem sindt/
so ist er auch selbs wider die Heiligen Apostel/ so darvon schreiben/
vngesümm/ dann er vnverholen schreibt/ Man soll nichts auff S.
Jacobi Epistel halten/ vnd sey vnder vier Euangelisten nur einer
als nemlich Johannes ein Geistlicher Scribent/ dann die andern
drey haltens nur zuwil mit den guten Wercken. Welcher will nun
sagen/ daß das newwe Euangelium der H. Schrifft gemäß sey.

Die 18. Frag.

Ist es nicht ein Schmach in Christum den Heylande / daß
sie den Propheten Esaiam mehr auff Judische als auff
Christliche weyß außlegē? Wo er von Christo dem waren
Messia weyß sagt/ Als zum Exempel/ das Wörtlin Alma/ Esa. 7.

Die 19. Frag.

Soll das treuwlich erklärt vnd außgelegt seyn / wann das
weyß schwarz/ vnd herwider seyn muß/ Als das Tauffen/
in der Schrifft durch ihr Außlegung soll heißen Lehren
oder Predigē? wie Zwingli in das erst Capitel Marci darff schrei-
ben. Solcher mercklichen Iräseln dardurch sie die Schrifft auff
ihre verkehrte Meynungen wenden vnd zwingen / sindt ohn zahl-
barlich vil/ die ich hie kürze wegen vnderlaß anzubringen.

Die 20. Frag.

What Luther auß der H. Schrifft rathsam funden/ daß er
so manchen Raub vnd Fähler in der Bibel solte begehen/
M ij als

als er sie von Latin in Teutsch hat gebracht/deren daß D. Emperer
in seiner Bibel bey sechs hundert hat auffgemerckt/wie zusehen ist/
zum Galat. am 5. Cap. da sagt Paulus / seht vnd laßt euch nicht
widerumb begreifen das Joch der Dienßbarkeit (nemlich der
Sünde) so verteutschens sie vnd thund hinzu / so bestehet nun in
der Freyheit/darmit vns Christus befreyet hat / Weyter so lassen
sie auß dise Wort Nemini consenseritis, dieweyl Paulus has
ben will / Mann solle den falschen Aposteln nicht glauben geben
noch verwilligē. Weyters/das Wörtlin Operator, dollmetschen
sie Thätig ist/ darmit manns nicht von guten Wercken verstan
de/weyters setzen sie an statt abgeschnitten/ außgerotten / So nun
der Fälern vnd Falschheiten in einem einzige Capittel so vil seindt
begangen worden / was soll erst in der ganken Bibel weyters ge
schehen / dann diß allein zur anzeygung der vbrigen hieher ist ge
setzt worden.

Von der Catholischen Kirchen.

Die 21. Frag.

In Antwort begehre ich weyter
von euch / Ist die beständige Einigkeit der alten Ca
tholischen Kirchen von Gott her oder von den Men
schen? Kompt sie von des Menschen Klugheit her/
wie kompts dann/ daß ihr vnder euch solche Einigkeit nicht können
zuwegen bringen/so ihr euch doch weyter vnd verständiger achtet/
als vns. Ist sie dann ein Gaab vnd Anwalt Gottes / warumb be
gebt ihr euch dann nicht auch darzu?

Die

Die 22. Frag.

Hat Christus gebotten der Kirchen oder der Schrift zu folgen.

Die 23. Frag.

Ist es die Heilige Römische Catholische Kirch / oder die neue Evangelische Lehr so vns Teutschen sampt andern unzählbaren Völkern vnd Heyden zu dem Christlichen Glauben bekehrt hat?

Die 24. Frag.

Haben die Morgenländische Kirchen in Griechenland / Asia / Persia / India mit sampt Egypten vnd Africa / den Glauben mit euch oder mit vns Catholischen gemeyn gehabt? Geben nicht auch alle ihre Bratte Lehrer vnd Historien vns fern jünerwerenden Catholischen Römischen Glauben zeugnuß?

Die 25. Frag.

Dieweyl nicht allein jesunder / sonder auch zu jeder zeit mancherley Secten seindt entstanden / wie ihr selbs bekennet / so saget an / wo war dann dazumal euwer neuw Evangelium / daß solche Secten bestritte? Seindt sie mit allsampt durch vnser Catholische Vorfahrer allein mit der Warheit vberwisen / verbannt vnd außgetilgt worden?

Die 26. Frag.

Ist das neuwe Euangelium / oder aber der Catholische Glaub von den Heydnischen Tyrannen verfolgt worden? Haben nit die Heiligen Martyrer deß Catholischen Glaubens Artickel alle festiglich gehalten? Beweysen nicht die Histo-

rien/das der Bäterich Decius gut Luthrisch seye gewesen / als er wider die Kirch Christi getobet / den Pappst Sixtum todt haben / vnd das Kirchengut von S. Laurentio an sich ziehen hat wöllene

Die 27. Frag.

Enzenget doch irgende ein Glaubens Artickel der Catholischen Kirchen/der nit zu jeden zeyten in der Heiligen Christenheit/von männiglich sey einhälliglich gehalten worden / vnd sey euch desßhalb erlaube alle vorgehende zeyten vnd alter auff das fleißigst zu erforschen.

Die 28. Frag.

Beweyset auch so ihr köndt / dasß die Catholische / Römische Kirch einigen Glaubens Artickel Lehre / so dem Wort Gottes zuwider sey / vnd derhalben verworffen soll werden.

Die 29. Frag.

Wisset ihr dann auch darzuthun / dasß vnser obgemelte Catholische Kirch einigen Glaubens Artickel / so sie von den Heiligen Aposteln gelehrt ist worden / je verfälscht oder verworffen habe?

Die 30. Frag.

Soll billicher die Römische Kirch Apostolisch genendt werden / die dann von Petro vnd Paulo ist gepflanzt worden / ihren ersten Glauben noch behaltet / deren auch alle Lehrer herliche Zeugnuß geben / oder euwer Kirch in welcher sich das Wide spil befindet.

Die 31. Frag.

Es ist ein Frag / nach dem sich die Juden desß Euangelij vnwerth gemacht / vnd sich die Apostel von jnen gewende haben /

ben die Heyden fürbas zubekehren/ ob auff dise der Aposteln Predig/ die Catholischen oder Euangelischen gefolgt/ vnd darauß entsprungen seyn?

Die 22. Frag.

No dieweyl die Kirch auß dem Heydentumb / Christi Lehr mit Danck hat angenommen/warumb sie Gott dar-
gesetzt/ bey der Warheit nicht erhalten/ sonder hab irren lassen/wie ihr lästerlich schreibet.

Die 23. Frag.

Seyntmal Christus der Heylande sein Kirch zum Pseyler vnd Grundesse der Warheit gesetzt/darzu ihren den Heiligen Geist zu einẽ Lehrer der Warheit hat zugeben (1. Timoth. 3. vnd Johan 14. Cap.) welcher nicht nur zur zeit der Aposteln/bey ir solt bleyben/sonder bis zu End der Welt/Wie wöllte ihrs dann versprechen/ daß ihr sie so vnbedacht der Falschheit/ Irzals vnd Lugen zeyhet.

Die 24. Frag.

An die Kirch irren/ mich aber die Apostel haben gelehrt/ ich soll glauben ein Heilige Catholische Kirch/ so müste es Gottes gebott vnd der Aposteln Lehr seyn daß irzige vnnnd falsche Ding in vnserm Christlichen Glauben seyn solten/dieweyl auch irzhumb an im selbs böß vnd schädlich ist/ so könde die Kirch Gottes nicht Heilig geachtet werden/so sie das böß lehrte.

Die 25. Frag.

Wist die Heilige Schrift je einhelliger erklärt vnnnd verstanden worden/ als bey vnnnd in der Catholischen Kirchen.

Die

Die 36. Frag.

Warumb sthet ihr nach der Catholischen Kirchen Einigkeit/Brtheyl vnd Erkandnuß/ so ihr doch schon so lange Jar erfahren habt/wie es euwer Kunst vnnnd Geschwindigkeit zu hoch vnnnd vnmöglich sey/vnder einandern der neuwen Lehr halben einträchtig zu werden/ihr kehret dann wider zu vns?

Die 37. Frag.

In habt erfahren/wie das euwer disputiere auß der Schriffe wider die Widertäuffer nicht bestehen kan/ es sey dann in sach / das ihr euch des Gewalts vnd alten Herkommens der Catholischen Kirchen behelffen: Kan sie dann irren / wie ihr sprecht/ so möchte sie da auch irren / ist aber ihr Lehr warhafft/warumb nemmet jr sie dann nicht vollends an mit allen Artickeln.

Die 38. Frag.

So die Catholische Kirch der Ordnung Gottes vnnnd Lehr Pauli/mit allen treuwen nachkommet vnd folget / in dem sie nicht allein das geschriben Wort Gottes / sonder auch das innerlich so sie durch eyngeden des Heiligen Geists / mündtlich von den Aposteln entpfangē hat/ annimēt vnd haltet/ warumb machet ihr sie dann bey dem gemeynen Mann verdacht/ als wäre ein theyl diser Apostolischen Lehr / nichts anderst als Menschenhandt/ Dann Paulus klärlich schreibt/ 2. Thessal. 2. So sthet nun lieben Brüder vnd haltet die Satzungen die ihr gelehrt seydt / Es sey durch vnser Wort oder Epistel.

Die 39. Frag.

Auß was Ursach erhebt sich Luther sampt seinen Kottmeistern wider die Römische Kirchen / oder was ist auff diß ihr toben

toben vnd schelten zuhalten / seyntemahl Luther selbs im andern vnd dritten Jar nach seinem Abfall / Item im eylfften jar hernach hat bekändt / vñ erstlich zum Papsst Leo dem zehenden diß namens / demnach von dem Widertauff / weyters aber in d' entschuldigung etlicher Articklen geschriben / mit disen Worten: Wir bekennen daß im Papssthum vil Christliches guts / vnnnd von dannen auff vns kommen sey / dann wir bekennen / daß im Papssthum ware Schrift / warer Tauff / wares Sacrament des Altars / ware Schlüssel zu vergebung der Sünden vnd zu predigē / auch ware Catechismus / als das Vatter vnser / die zehen Gebott vnnnd Artickel des Christlichen Glaubens: Ich sag auch / spricht er / daß im Papssthum die ware Christenheit seye / vnd vil frommer grosser Heiligen. So schreibt er aber anderstwo also: Biewol es zu Rom übler zugehet als sich gebürt / jedoch so ist vnd wirdt kein Ursach so groß seyn / darumb sich jemandt von der Römischen Kirchen absondern solle. Desgleichen hat sich euwer Doctor Schmidle in den 33. Predigē / von dem Papssthum auch geschribē / es haltends die Leuth noch darfür / wann es vnrecht wäre / Gott würde es nicht gestatten / noch so lange zeyt geduldet haben.

Die 40. Frag.

Befindet ihr aber an der Catholischen Lehr etwas der Heiligen Schrift zuwider / warumb habt ihr euch dann nicht auff dem Allgemeynen Concilio zu Triende finden lassen / darwider auß Grundt Heiliger Schrift zu disputieren / so doch das Geleydt euch was auffgethan? Demnach / diweyl man euch vber alle streyige Artickel mit grossen Büchern vnd vnzahlbaren Schrifften / znußsame Antwort hat gelieffert / vnnnd den Catholischen Glauben mit allen seine Articklen mit H. Schrifft genugsam bewerdet / so möchten jr doch leytlich ein vernügen haben / vnd nicht mehr also mit zanccken fürfahren / sonder es bey der Catholischen Warheit bleyben lassen.

Ist ferner die Kirch Christi unsichtbar/wie ihr lehret / wie kan sie dann von jemandt funden vnnnd angenommen werden/wie kann sie den Glauben gewis lehren vnd predigen/wie kan mann die Gnaden vnd Wirkungen des Heiligen Geists von welchen Paulus redet/1. Corinth. 12 spüren vnnnd erkennen vnd wie können sie dem neben Menschen nutz seyn?

Die 42. Frag.

Wie kan aber Christus öffentlich erkandt vnd bekandt werden, da die Kirch nicht offenbar noch bekandt ist? Was besdorfft dann Christus sagen / welcher mich bekennet vor den Mensch n/den will ich auch bekennen vor meinem Himmeliſchen Vatter/ Matth. am 10. Cap.

Die 43. Frag.

Ist die Kirch unsichtbar/warumb hat dann Christus nach den Aposteln vnnnd Propheten / noch etlich in der Kirchen zun Lehrern vnnnd Hirten fürständig gemacht? Ephes. 4. denn wer kan disen wahren Lehrern glauben/so mann sie vnder den falschen nicht kenneet.

Die 44. Frag.

Ist die Kirch Gottes allein bey den frommen verborgen/ Ist auch der Geistliche Gewalt allein bey den Gottseligen/wie köndt ihr dann für ein Eygenschafft wissen/das Lutherus bey seinem Leben fromb vnd heilig befunden/vnd ihm deßhalb für auß zu glauben sey / seyntenmal er ihm selbs allen Geistlichen Kirchischen Gewalt hat zueignen wollen.

Die 45. Frag.

Soll die Kirch unsichtbar seyn / der Ursach halben / daß Vorstände vnd Hirten entweder nicht fromb sindt oder das ihr Frombkeit dem Volck nicht sicherlich bewußt seyn mag / so muß die Warheit auch verborgen vnd unbekandt seyn.

Die 46. Frag.

Wie kan einer wissen / ob euere neuwe Kirch / mieder alten wahren Kirchen sich vergleiche: Dann sagt ihr sie seynz gleich / so köndt ihrs dannocht nicht bewehren noch erzeigen / dann war die alte Kirch unbekandt vnd unsichtbar / so könnet ihr nicht wissen / was sie gehalten vnd bekennet habe / Vnd ob sie schon gleicher Heiliger Schrift vnd Bibel sich hätte gebraucht / so mag sie sie dannocht anderst verstanden haben / als ihr. Bleybe also euere Glaub vngewiß / vnd euere fürgeben ohn Grundt.

Die 47. Frag.

Entweders werdet ihr bekennen / daß die Christliche Kirch sichtbar vnd bekandt sey / nach Catholischer Lehr / oder daß ihr in der Christlichen Kirchen nicht begriffen seyet / dann dieweyl man weyßt daß euere Kirch nicht verborgen / sonder sichtbarlich vnd am Augenscheyn der Welt bekandt ist / wie zusehen / mit euern Versamblungen / Predigen / darreichung der Sacramenten / mit euern Predigkandten / Chorgericht vnd dergleichen Kirchlichen Regiment / welches alles bey vnd vnder euch offenbar ist / so muß die Kirch je nicht unsichtbar seyn / oder ihr gehören dann nicht darzu.



Von dem neuwen selbßgewachßen Euangelio.

Die 48. Frag.

So dann ihr Luthrischen mit
sämt euwern andern neuwgebornē Stiēß brüder
vns all zu mal der falschen irigen Lehr beschuldiget
vnd anlaget/ als wäre euch da ir noch vnserer Ge-
meynschafft waret/ der ware Christliche Glaub verborgen gewes-
sen vnd vnbeuist/ so saget nun an/ ob ihr auch jekundt alles ampt-
den waren Christen Glauben haben vnd bekennen?

Die 49. Frag.

We werdet ihr aber allzumal sagen können/ daß ihr jekundt
Vollsampt des rechten Glaubens bericht seyen? so doch der
ein verwirfft vnd schilt/ was der ander gut heisset?

Die 50. Frag.

Es will Lutherus haben/ daß ein Lehrer so ein neuwe Lehr
begert auffzubringen/ seinen befehl von Gott mit Zeychen
vnd Zeugnuß beweyse vnnnd erzeuget/ soll auch sein Lehr ohn
solche Zeychen nicht angenommen werden/ Dann also schreibet
Schleydanus von ihm am achten Büch/ Es hat Luther rathsam
geacht/ der Rath zu Müllhausen solt von Thomas Münker dem
Widertäufer erkündigen/ woher ihm der Befehl zu lehren vnnnd
predigen geben wäre/ sagte er von Gott/ so solte ihn der Rath heis-
sen disen seinen Veruff mit augenscheynlicher Zeugnuß vñ War-
zeychen:

zeychen beweysen/köndte ers nicht./ so solt er alsbaldt verschupfft vnd abgeschafft werden/ Dann Gott dise Weys vnnnd Eygenschafft hätte / seinen willen durch etliche Zeychen zu eröffnen/ so oft er den gemeynen ordenlichen Brauch endern wolte. So weyt Schleydanus. Also hat ihm auch der H. Apostel Paulus gethan/ wie er selbs bezeugt/ Rom. 15. Cap. So begehre ich derhalben zu vernemen/ was doch Lutherus selbs für Krafft/ Zeychen vnnnd Zeugnuß erzeigt habe/ dardurch seyn neuwe Lehr / als von Gott her soll an genommen werden/ dann hat er keine Zeychen gewisen/ so soll sein Lehr laut seiner eignen Worten/ auch verworffen vnnnd verschupfft werden.

Die 51. Frag.

Hat aber Christus das Liecht deß Euangelij auff den Liechtstocck gesetzt/ darmit es allen Völkern ers cheynen solte / wie Matth. 5. Cap. meldet/ vnnnd Lutherus sein Lehr nicht vom Liecht deß Himmels genommen/ sonder vnder dem Banck gesunden vnd herfür gezogen hat/ so kan sein Lehr nicht Christi Euangelium seyn/ sonder vil ehe alte verdampfte Secten/ so von den frommen Heiligen Vätern vor zeyten vertuscht/ vnnnd ab Augen geschaffet sindt worden.

Die 52. Frag.

Were euwer Lehr von Gott her/ so hetten ihr sie auch vmb Gottes willen angefangen/ Es befind sich aber das Widerspil / dann Luther in einer Disputation mit Doctor Ecken/ als er ermahnet wardt/ nicht auß Zorn/ sonder mit Bescheidenheit zu handeln/ daß die Sach Gott den Herren belangte/ alsbaldt herfür gewischt vnd gesagt/ diser Handel ist weder vmb Gottes willen angefangen/ noch vmb Gottes willen zu enden/ So gibt auch Paulus Eberus/ Luthers vnnnd Philippi nachkommer klare Zeugnuß/ wie daß ihr Predigkandten auß lauter fürwitz vnd Ehrgeiz/ entweders die Lehr verkehret oder falsche Lehr auß

N. iij

spreyct/

sprenget/nicht das ihr die Wahrheit begehret zu fürdern vnd Gottes Ehr zu suchen/sonder darmit ihr grossen Hansen / vnnnd dem Volck ein gefallen schaffen. Also gibt ein Predigkandt / von andern Predigkandten Zeugnuß.

Die 53. Frag.

Hette euch Christus das Wort Gottes zu predigen gesandt/so wäre euwer Euangelium auch beständig/ Es nimpt aber männiglich wunder/woher es komme/dasß ihr so vnbeständig sindt/vnd heut weyß/morgen aber schwarz lehret / dasß aber dem also sey/so kan man beweyßen/dasß Lutherus von zwen vnnnd dreyßig namhafften Articklen baldt ja/baldt nein/hat gelehrt / wie zusehen ist/von der Firmung/da schreibt er einmal/sie sey ein Sacrament/das andermal/muß sie ihm keins seyn / abermahl will er dasß man allein den Priestern beichten soll / baldt sagt er es haben auch die Weiber gewalt von Sünden auffzulösen / also redet er auch ja vnd nein von der Ubiquitet/von der anbettung Christi im Sacrament/vnd von andern wichtigen Articklen mehr.

Die 54. Frag.

Wes auch der Wahrheit gemasß sey/dasß ihr anfänglich habt fürgeben/ihr wolten allein die Mißbräuch abstellen/ jekundt aber die sach dahin kommen ist / dasß auch die Haupt Artickel sich vor euwer Lehr entsetzen müssen.

Die 55. Frag.

Was ist doch dis für ein Euanglium / in welchem Lehrer funde werde/die wider die Hochheilig Dreyfaltigkeit/wider Christi Gottheit/wider sein Leyden vnd Verdienst/dichten vnd schreiben?

Die 56. Frag.

Was habt ihr doch für ein Boffust darab / wann ihr die
ganze Kirch Christi mit Schmachworten also verfolget /
da ihr baldt die außgewählten Heiligen Gottes durchäch-
tet / baldt die frommen Catholischen / so sich der Gottseligkeit be-
fleiffen vnd der Welt lauff meyden / verachtet vnd verspottet / wie
zum theyl bey den Magdenburgischen Centuriatoren / zum theyl
bey vilen andern zusehen ist.

Die 57. Frag.

Was hat euch das Wort Gottes gelehrt / daß ihr die Pa-
riarchen / Propheten vnd Apostel solcher Lastern zehet /
deren die Schrifft geschweigt / als daß Brensius den
Job ein Gottflästerer schilt / Bugenhag den Jonam ein Neydt-
hardt / Item ein anderer den Paulum ein Schreyer / Moysen ein
stolsen Gebieter / Johannem den Euangelist einen thörichten
Jüngling. Also auch wider die Ho: hgelobte Jungfraw vnd
Mutter Gottes Mariam / wem solt aber nicht ab solcher Laste-
rung grausen?

Die 58. Frag.

Wie soll es gläublich seyn / daß ihr seyen Gottes Legaten
vnd Botschafft an Christi statt / darzu seiner Heiligen
Kirchen Pflanzter vñ Lehrer / so jr doch auff solche weis
zu weg fahret / vnd wider die Väter in öffentlichem Kampff liget?

Die 59. Frag.

Wie kan dise eure neuwe Lehr der Christenheit zu gutem
verschleiffen / so ihr doch keinen Haupte Artickel mehr habt
überig gelassen / den ihr nicht zum theyl widerfocht / zum
theyl verwirrt habet / wie neben andern D. Eder ordenlich beweist.

Die

Were euwer Glaub Apostolisch / so würden ihr euch der Aposteln Lehr nachrichten / Nun aber befindet sich das Gegenspil / dann euwere Magdenburgische Chronick: schreiber den Heiligen Apostel Johannem bescholten / darumb das er einen zu freywilliger Armut hat ermahnt / demnach den H. Thomam / das er einen Leuten das Haupt hat beschoren / vnd zu allen dingen das Zeichen des Creuzes gebraucht / des gleichen den H. Andream / das er den Sündern etliche Fasttag hat zur Büss aufgelegt / Also wöllen die Neuwgläubigen mit Apostolisch seyn / sonder es müssen die Apostel Luthrisch seyn / oder sie müssen geirret haben.

Die 61. Frag.

Soll dem also seyn / wie ihr berühmet das Teutschlandt habe das Euangelium nie gründlich gehört / bis zur ankunfft Lutheri / hergege aber auß glaubwürdigen Historien offenbar ist / wie der Heiligen Aposteln Stimm vnd Lehr allent halben erschollen ist / wie die Heiligen / Crescentius / Eucharis / Maternus / Valerius vnd andere Jünger der Heiligen Petri vnd Pauli / den Christenglauben im Teutschlandt gepflant haben / so ist euwere Lehr nicht der Aposteln Glaub / sonder ein neuer Glaub / vnangesehen was ihr vil die Schrift fürwendet / dann diese Heiligen erste Prediger vnd Martyrer die Heilige Schrift besser verstanden als ihr / seytenmal sie sie von den Aposteln / als von den rechten Lehrmeistern selbs gehört vnd verstanden haben.

Die 62. Frag.

Ich frag auch ob Luthers Lehr kräftiger / beständiger vnd heylfamer seye / dann der Aposteln / Antwortet ihr ja / so stehet es euch zu beweysen / bekennet ihr nein / vnd also seine Nachkommende gleich sowol ihren mögen / als der Aposteln Nachkommer /

kommer / wo sie von rechten Fußstapffen abtreten: So gebt ihr gnugsam zuversehen / daß alle die widerum im Irthumb schweben / die von Luthers Lehr in etlichen Articklen sindt abgetreten / als da sindt vil Luthrischen selbst / Schwentckfelder / Caluinisten / Widertäufer vnd dergleichen.

Die 63. Frag.

SEt das euwer fürnehmen / daß ihr die alte wahre Lehr so ein zeit her verfallen vnd verborgen war / wöllet wider auff die Bahn bringen / Wie sollen dann wir das verstehen / daß alle alte Lehrer vñ Historien / so dem alten Glauben klärlich Zeugnuß geben / wider euch sindt wie ihr selbst wol wisset / dermassen das ihr keines wegs gedulden möget / daß man sich ihrer Schriffien vnd Zeugnuß wider euch gebrauche? Wie sollen wir auch das verstehen / daß jr die Apostel selbst etlicher Articklen straffet / daß doch nicht geschehen solte / so ihrs mit ihrer Lehr hielten / gibt dann nicht auch Lutherus selbst zuversehen / er habe vil gelehrt das dem alten wahren Glauben zu wider sey / da er etwann schreibt / Solten schon tausend Augustini / tausend Cypriani wider mich seyn / so will ich mich nichts daran kehren / wie zusehen ist / im Büchle wider Henricum den König auß Engelland.

Die 64. Frag.

SEt euwere Kirch Apostolisch / so beweyset vñ erzählet durch welche Bischoff vnd Lehrer sie von den Aposteln bis auff euch sey hertommen / damit wir euwer Succesion auch vernemmen?

Die 65. Frag.

WEr will euch aber sagen / daß euwer Glaub dieselbe Lehr seye / die Christus geoffenbaret / vnd die Apostel gepredigt haben / seyntemal ihr alle Altwätter / so euch dessen Zeugnuß

nus seyn solten/als blinde irige Geister verwerffet / vnd von der Kirchen Gottes abschneidet / wie euwer Bugenhag vnuerholten schreibet? Wie kan dann euwer Kirch an der ersten Apostolischen Kirch hangen vnd derselben gleich wie natürliche Glieder eines Leibs eyngeliebt seyn? Vileicht/gleich als solte der Leib die/Brust/ die Arm abgeschnitten seyn / vnd die Fuß am Haupt oder an den Oren hangen?

Die 66. Frag.

S einer fragte / wo euwer Glaub vor zwenzig Jaren war / wurden ihr acht ich antworten / Im Teutschlandt vnd etwann in andern Landtschafften: So er aber fragte / wo er vor sechzig Jahren war / saget ihr im Landt Saxon / so einer dann weiters fragt / wo er doch vor hundert / vor fünff hundert / vor tausendt Jaren vnd fürbas sey gewesen? Was wöllet ihr darauff antworten? septenmal zun alten zeyten ohn die verdampfte Secten niemands ist / der es möge halten vnd ihr euch selbs auch wider die alten vberall setzen?

Die 67. Frag.

S Endt ihr aber das außgewelt Volek vnd die Kirch Gottes / so möchtes einen wunder nehmen / das ihr bißher so gar von Gott verlassen / vnd des Worts Gottes also sindt beraubt gewesen: So doch Gott die Synagog des alten Testaments / so lange Jar nie hat ohn sein wort / ohn ware Propheten stehen lassen?

Die 68. Frag.

Ist euwer Lehr warhafft vnd gerecht / warumb beschämpet ihr dann euch derselben Vrhebern / von welchen sie erstlich ist entsprungen vnd erdicht worden / ohn zweiffel / das sie nicht Apostel waren / sonder der Aposteln abgefagte Feyndt vnd Widersächer. Als zum Exempel / das Luther hat gelehrt / der Mensch habe nicht den freyen Willen / hat er dannocht nicht anzeigen

zeigen wollen/ woher er diese Lehr hätte / dann die so diß vor ihm gelehrt haben/ allsamt seindt verdampfte Sectenmeister gewesen/ Als nemlich/ so hat Luther diesen Artickel von Wickless / Wickless hat ihn von Petro Adelhart / Adelhart hat ihn von Manicheern/ Manes hat ihn von Marcion/ Marcion aber hat in nicht von Simon Petro/ dem Apostel Christi/ sonder von Simon Mago dem verfluchten Zauberer / Nicht daß diese Kottmeister dem Luthero durch auß gleich/ oder einer in allen Articklen gleich wie der ander gelehrt habe/ sonder sindt allein in diesem mehres theyls ober kommen/ in vbrigen Articklen aber sindt sie ein andern selbs zuwider. Wie es nun ein gestalt hat mit diesem Artickel/ also ist es gleichfalls auch mit den andern ergangen.

Die 69. Frag.

L S stehet euch übel an/ daß ihr es mit Luthero anfahet/ mit ihm aber nicht durch auß haltet/ dann hat er recht gelehrt so will es sich gebüren/ daß ihr alle vnd jede Artickel seiner Lehr halten/ nicht etlich verwerffen vnd verkehren/ wie geschehen ist im Artickel von der Rechtfertigung/ von dem freyen Willen/ von den Bildern / wie sie nicht auß ureuten seyn / Item daß die kleine Kinde bey dem Tauff auch ihren eignen Glauben haben?

Die 70. Frag.

H At aber er in vilen Articklen nicht die Wahrheit sonder Irthumb gelehrt/ dermassen daß ihrs nicht gut heissen / sonder auffgeben vnd verdammen müßt/ wie kans dann war seyn/ daß er erst die warhaffte/ vnsehlbare/ vngezweyffelte Lehr Christi habe ans Liecht gebracht? Ist er dann ein falscher Lehrer / wie können dann die warhaffte seyn/ so von ihm her kommen?

Die 71. Frag.

Warumb nennet ihr Lutherum den grossen teuren Mann Gottes/ oder warum soll er ein gewaltiger Prophet seyn/ oder der dritt Elias/ vnd der ander Johannes Baptista/ vnd was mehr ist/ der fünffte Euangelist/ so zu den vier andern gezehlet vnd gerechnet/ ja dem grossen Apostel Pauls selbs soll verglichen werden/ so er doch so offft ihs gangen, vnd fäschlich hat gelehret/ das doch dem Elia vnd den andern nicht ist widerfahren?

Die 72. Frag.

Wie kan Luther ein Prophet seyn/ der zukünfftige Ding sollte gewist vnd geweyssagt haben/ so er doch das gegenwertig als sein eigne Lehr nicht hat warhafftiglich können erkennen vnd bewären/ dann er sonst nicht also von euch selbs des Irthumbes geziggen wurde.

Die 73. Frag.

Dieweyl nur ein Kirch vñ Versammlung der waren Gläubigen ist/ die Gott liebet/ vnd deren er das Reich der Himmlen hat zugesagt/ dise ware Kirch Gottes aber bey vns Catholischen/ nach euwrer rede nicht seyn soll/ so muß sie entweders bey den Luthrischen/ oder Zwinglischen/ oder Schwencckfeldern/ oder Widertäußern allein seyn/ dann mehr als bey einem Hauffen kan sie nicht seyn. Ist sie dann weder bey den Zwinglischen noch andern/ sonder bey euch Luthrischen allein/ so frag ich/ dieweyl ihr selbs in vil Secten fürbas zerspalten sindt/ ob die ware Kirch bey den gang Luthrischen/ oder Illyrischen/ oder Hosiandrinern/ oder villeicht bey den Interimisten/ oder Adiaphoristen/ oder Confessionisten/ oder aber bey den Wittenbergern/ oder Zenern/ oder Tübingern zu finden seye? Woher es auch komme/ das ihr bissher euch deshalb in allen euwern Versamblungen/ Synoden vnd Colloquien nicht habt vereinbaren können?.

Die.

Die 74. Frag.

Ist die Augspurgisch Confession/da sie erstlich ist geschmizdet worden./ die ware unversälschte Lehr des Heyls gewesen/ wie er im Jar 1530. habt fürgeben/ als ihr sie dem Keyser Carle hochlöblicher Bedechtnuß gewisen habt vnnnd gerümet/ warumb habt ihr sie dann seydyher so offte geändert?

Die 75. Frag.

Ist diser Confession treuwlich zu glauben/ warumb ist dann Hilippus Melanthon Lutheri Jünger/ der sie anfänglich gestelt vnd beschlossen hat/ nicht selbs darbey gebliben/ warumb ist er Caluinisch worden leßlich/ vnd also sein eigne Lehr von dem Nachtmal/ so er euch in euwer Confession hat vorgeschriben/ verlaugnet vnd verdampft hat/ vnd hiermit von einem Irthumb in ein größern geradten ist?

Die 76. Frag.

Soll euwre Augspurgisch Confession mit ihren Glaubens Articklen vnd neuwangesetzten Kirchengebräuch mit Heiliger Schrift so wol bewerde vnd versichert seyn/ warumb sindt dann etliche euwre hochgelehrte Theologi vnd Schriftgelehrten verorsachet worden darvon abzusehen vnd zum H. Catholische Glaube zutrettē/ welchen sie/ nach dem sie allen Vngrundt vnd höchste Vneinigkeitt in euwerm Euangelio gnugsam erfahren haben/ bis zu ende ihres Lebens mit großem Lob bekendt/ hiermit auch euwre List in ihren Schriften deutlich entdeckt haben/ deren etlich ich erzählen mag/ als da ist Georgius Wicelius/ Fridericus Staphylus/ Martinus Eysengreyn/ Sebastian Flasch/ Rabus/ Caspar Franck/ Johannes Engerdus/ alles treffentliche hochgelehrte Männer/ wie auch von Zwinglischen gethan hat/ Johannes Brunner ein Hochehrfärner der Latinschen/ Griechischen

schen vnd Hebraischen Sprachen/wie feriner auch gethan haben vil andere Edle fürnemme Männer/sonderlich der Lobesam Graff Ulrich von Helffenstein/welcher auch nach seiner Bekehrung sein ganze Landtschafft auff das treuwherzigest hat zur Catholischen Lehr halten lassen/die Predigkandten außgemustert/vnd den heylsamen Gottesdienst wider auffgerichte.

Die 77. Frag.

S euch die Warheit vnd Einigkeit angelegen wäre/hette Hosliander/Illyricus/Urbanus Regius vnd Schnepffius sich in der Confession auch vnderschriebn/welches doch nicht geschehen ist/vnangesehen daß sie auch Lutheri Jünnger gewesen. VILLEICHT aber haben sie in der Schrift gleich so wol als Melanthon erfahren zuseyn vermeynt/dephalb es ihnen ein verkleinerung wer gewesen/den Artickli Melanthons zu vnderschreiben/Haben also vil lieber ein besonders wollen haben.

Die 78. Frag.

W Elcher sollte aber dise Confession zu glauben annemen/wiewyl er besorgen muß/er werde nicht lang bey einerley Bekandtnuß verharren könne. vnd gezwungen seyn/seinen Glauben abermal zuendern so baldt es euch gelegen ist/die Confession widerum zu trucken/seyntemal bisher gemeinlich darinn was von euch ist geendert worden/wann ihr sie von neuem habi trucken lassen.

Die 79. Frag.

W Ye dörfft ihr euch berühmen/daß jr die ware Catholische Kirchen haben/so jr doch nicht könnet beweysen/daß euwer Glaub Catholisch sey? darzu so manchen Irthumb alter verdammter Secte vnder euwern Glaubens Articklen lehret.

Die 80. Frag.

Warumb solt man euch mehr für Catholisch achten/als die
 Alten Sectenmeister/die sich auch deß Catholischen Na-
 mens wider die ware Kirch Christi gerühmet/habens
 aber in die länge nicht erhalten mögen.

Die 81. Frag.

Wez kan es glaubwürdig seyn / daß die Catholische Kirch
 bey euch sey/so doch euwere neuwe Lehr auch in fürnemb-
 sten Glaubens Artickelen zu keiner endlichen Einigkeit
 mag gelangen / wie es die euwere selbs beklagen vnd anderstwo
 anzogen wurde/dann darauß sicherlich abzunehmen ist/der Heili-
 ge Geist so die ware Kirch in alle Warheit vnd Einigkeit leitet/
 habe in diser zwoyträchtigen / zänckischen vneinigkeit kein platz zu
 wohnen.

Die 82. Frag.

Wß was Ursach solte man billicher Lutherum / als Grego-
 rium/Augustinum/Cyprianum oder einen andern bewärds-
 ten Kirchenlehrern hören vnd annemmen / so doch wann es
 vmb das Wort Gottes zuthun ist/ dise Lehrer dasselb ganz herz-
 lich/treuwlich vnd heiliglich gebraucht vnd erklärt haben. Frey-
 lich aber were es billich den einzigen Lutherum oder ein andern sei-
 ner Kott/in einem Winckel hören/vnd hergegen alle Kirchenleh-
 rer oberall von der Apostel zeyt her verwerffen?

Die 83. Frag.

Erzeyget doch einigen alten Kirchenlehrer/der gleich wie ihr
 gelehrt habe / vnd den ihr durchauß annemmen vnd dar-
 durch beweyßen köndt/euwer Glaub sey nicht erst newwlich
 von vilen bösen stucken zusammen geflickt/sonder bey den rechten
 vralten

vralten Christen / mit allen Articlen durch auß gleichsam gehalten worden / wie ihr ihn jekundt lehret.

Von Priesterlichem Beruff.

Die 84. Frag.

Warum soll es vnrecht seyn / daß durch Befelch vnd Ordnung Christi ein oberster Hirt (den ihr Papsst nennet) der ganzen Catholischen Christenheit seye / welchem Christus der war natürlich Hirt als seinem Statthalter seinen Schaffstall selbst hat befolhen / Johan. 21. Matth. 16. So doch die Christenheit durch kein ander weyß vnd weg / vermittelnde Göttlicher Gnade / bey vnnd in Einigkeit kan erhalten werden / wie ewre zer spaltne Secten mit der that gnugsam erzeygen.

Die 85. Frag.

Was Ursach beweget euch den obersten Römischen Bischoff des vbermuths zuzeyhen / als würffe er sich selbst zum Haupt der Christenheit auff / so er sich doch mit selbst erhebt / sonder nach altem löblichem herkommen darzu erwöhlet wirt? Darwider aber Lutherus ohn alle erwählung / ohn alles herkommen vnnd befelch / sich hat vber alle Heilige Lehrer / Concilia vnd Papsst frey auffgeworffen vnd gesetzt / vnd allen Keysern als dem Römischen / Türckischen / Tartarischen vnnd Persischen zu gebieten vnderstanden.

Die

Die 86. Frag.

Soll kein sichtbarlich Haupt den streytbaren Kirchen Christi auff Erden seyn/warumb habt ihr dann neben anderen Ursachen vmb deß Patriarchen von Constantinopel communion vnnnd vereinbarung erworben / als allein darmit ihr euch der Religion halben zusammen köndten verknüpfen / vnd also eines obersten Hauptes so wol als die Catholischen berühmen / es war aber nicht Christi befelch / deßhalb ihr auch mit schanden sindt bestanden / dann er euwre Glaubens Artikel mit öffentlichem schreiben hat widerlegt.

Die 87. Frag.

Es sindt ob vierzig hochbewärdte alte herrliche Scribenten / so alle zu gleich bezeugen / daß Petrus der Heilig Apostel zu Rom gelehrt vnd die Kirch regiert habe / noch muß es euch erdicht vnnnd falsch seyn / hergegen so hat ein einziger Martinus Polonus dise Fabel auff die Bann gebracht / es sey auff ein zeit ein Weib Papst zu Rom gewesen / das muß euch war seyn / ob schon diser Polonus erst vierhundert sechzig Jar nach der selben zeit da diß Gedicht soll statt haben / geschribt hat / die andern Historischreiber aber / so sendt desselben erdichtē Papsts zeit / biß auff den Polonum gelebt haben (deren zehen namh affte gezählt werden) kein wort darumb / ja das widerspil anzeigent haben / Darauf zuverstehen ist / das ihr glaubet was ihr wollet / nicht was ihr sollet.

Die 88. Frag.

Ez immet sich den Catholischen nicht / das sie ein Haupt der Kirchen haben / warumb habt ihr dann selbs Häupter euwre Kirchen / darzu nicht Bischöff noch Geistliche Personen sonder weltliche Oberkeiten vnd Fürsten?
 Bey disem auch kan das gerechte Vrtheyl Gottes gespürt werden /

werden? dieweyl die newwen Euangelischen auß falschem Grunde der waren Kirchen Gottes/ ein Engelländisch Weib zum Haupt zu rechnen wöllen/hat Gott die Engelländer jetziger zeit in solche Blindheit geraten lassen/ das sie nicht vnwissende sonder wolbedacht/ ein Weib nemlich Elisabetham jr Königin für das Haupt ihrer Religion vnd für ein allgemeyne Fürständerin ihrer Kirchen halten vnd bekennen.

Die 89. Frag.

Die Göttliche Schrifft lehret also/ Habe diß für ein Zeichen/ wann ein Prophet etwas verkündet in dem namen des Herren/vnd wirdt nichts darauß/ vnd kompt nicht/ das ist dann das Wort/ das der Herr nicht geredt hat/ sonder der Prophet hat es auß Hoffart seines Herzen erdicht/ darumb fürchte ihn nicht/ Deuteron. am 18. Cap. So frage ich was auff Luthers Lehr zu halten sey/ dieweyl er von ihm selbs mit öffentlicher Litzen geschriben hat/ er sey Christi Euangelist/ das Bapstthumb aber werde nun ein Ende haben/ er sey kónnen/ daß er des Bapsts vrsolger/ Pestilenz vnd Todt seye/ wölle auch ihm vnd den Prelaten mit fluch vnd scheltworten zu Grab leuten/ Dann nach dem Luther dise Prophecey auß hochmüt geret/ hat die Heilige Rómische Kirch nicht allein nicht abgenómmen/ sonder ist auch mit viler herrlicher Prouinzen vnd Landschafften vereinigung gemehret vnd geweyert worden/ dann im Jar 1553. haben die Nestorianer Christen/ so noch in Syria/ Assyria vnd Persia wohnen/ alle ihre alte Irthumb auffgeben/ vnd der Catholischen Kirchen Lehr vnd Concilia angenommen/ deshalb auch jren erwehlten Patriarchen gehn Rom gesandt/ allda von Bápftlicher Heiligkeit geweyhet vnd bestátigt zu werden. Gleichergestalt im Jar 1562 hat Abdisu der groß Patriarch zu Mezal in Morgenländischer Assyria/ so nit allein in der Túrckey/ sonder auch in Persia bis an Indiam hineyn das Kirchliche Regiment verwaltet/ zu Rom die Bekandtnuß des Catholischen Glaubens gethan/ sich dem Concilio zu Trient ge halten/ vnderworffen vñ vrbittig verheissen/ sein ganz Christliche
Gemeyn/

Gemeyn/mit sampt den Bischöffen vnd Erzbischöffen / so ihme vnderthan sindt / zu dem Heiligen Römischen Glauben zu halten vnd zu vnderweisen / hiermit auch begeret von Pappst Pio dem vierdten dieses Namens / seines Primatstandts bestättiget zu werden. Baldt hernach ist auch ein sehr ehrbarlicher Mann auß Egypten von dem Patriarchen zu Alexandria aehn Rom gesandt worden vom hochgedachten obersten Christi Statthalter vereinsbarung vnd communion zu begehren / vnd schuldige Gehorsame anzutragen. Eben also vereinsbaren sich die Armenter / d. h. die Maronitischen Christen in Phœnicia / so in kurzen Jahren her allbereyt zur Römischen Kirchen Einigkeit kömten / also daß auch Catholische Priester hincyn gesandt werden / vund den Catechismus in Arabischer Sprach zu Rom getruckt / drinnen lehren vnd predigen / Daß ich ferner geschweyg der Orientalischen vnd Occidentalischen India / der weitläuffigen vnzählbaren Inseln vund neuwen Welt / so alle sammelhaft der Heiligen Catholischen Römischen Kirchen Einigkeit vnd Glaubensbekandnuß / deren sich die Teutschen mit etlich andern vnuwidrig gemacht / bey vnseren zeiten angenommen haben / vnd behalten. Wie auch diß lauffend den Jars geschehen / da zweyer Königen vund eines Fürsten Gesandten auß den Japonischen Inseln aehn Rom ankommen / dem obersten Statthalter Christi / gebührende Ehr / Danckbarkeit vnd Willfarung anzubieten / sich auch ihm mit ihren Landen vnd Vnderthanen zu übergeben. Welcher aber sieht nicht auß diesem / wie wunderbarlich der gütigste Gott sein Kirch selbst erhaltet / mehret vnd weytert? Solcher vnwarhaffter weyßsagung wüßte mann von Luthero vnd Zwinglio mehr zuerzählen.

Die 90. Frag.

Welches ist nun löblicher mit disen oberzehnten Catholischen Christen einhelliglich ein gemeyn Haupt haben / oder im neuwen Euanaelio sibem widerspännigen Köpfen vnderworffen sein vnd anhangen?

Rennet ihr bey der Wahrheit erhalten / daß wir Catholischen den Paps für einen Gott halten? So wir ihn doch auch nicht für einen Propheten erkennen/ob er schon Christi si des Heren Statthalter ist. Ihr aber habt dörfen von Luthero sagen/ er sey mehr dann ein Prophet.

Die 92. Frag.

Wie wöllet jr dise Lässerung vertädigen / daß jr den Paps dörfet den Antechrist schelten / so doch der Antechrist/ Christi Ehr/der Kirchen Heyl/ mehrung vnd erhaltung der ganken Christenheit/ Gedechnuß des Leydens Christi/ vnnnd erleuchtung der vngläubigē Völkern mit der Predig vom Reich Gottes/nicht suchen noch fürdern wirdt/ wie doch der Papsi biß her hat gethan.

Die 93. Frag.

Warumb lehret ihr der alte Catholische Glaub sey nit auß Gott/dieweyl etliche Sünde vnd Laster an Priestern befunden werden/so doch Christus nicht also lehret/sonder seine Gläubigen treuwlich hat gewarnet/ sie sollen sich nicht daran kehren / noch darumb von der Wahrheit abweichen/wann sie schon der Lastern an den Kirchendienern gewar werden / dann sie ihrer Lehr/nicht ihren Thaten nachfolgen sollen/Matth.23.

Die 94. Frag.

Was bedarffs vil / daß ihr vil Tugenden an der Priesterschafft erfordert/so jr doch lehret/die guten Werck vnnnd Gottselige Sitten seyen zum Reich Gottes nit nothwendig/ ja auch Sünde vor Gott/vnd daß man die Gebott Gottes nicht halten köndte.

Die 95. Frag.

Findet man ein ergerlichen Priester / so gebt ihr alsbalde dem gemeynen Man für / diß sey auch ein anzeygung das der Catholisch Glaub vnntüß sey: Ersicht man dann gleich so grobe Laster an euch Predigkandten / so könnet ihrs vertädigen / als solt es euwerm Glauben nicht zu nachtheyl langen. Wer kan aber diß billich heissen?

Die 96. Frag.

Ist der pracht vnnnd wollust an den Prelaten zu schelten / warumb pffeget ihr dann selbs deß Wollusts so fleißig bey Leuwern zarten Fräuwlein / bey dem Wein / im Sauff / ohn allen Abbruch vnd Casteung deß Leibs? Warumb ist Lutherus auch selbs so prächtig daher gezogen / sonderlich da er das letzte mal achn Eyßleben ist kommen / vnd warumb hat er die Graffen von Mansfeldt damals nicht abgemahnt vnnnd ihnen zuverstehen geben / es gezimne sich nicht / das man ihme mit hundert dreyzehnen Pferden entgegen zöge / so er Luther / doch kein Fürst deß Reichs war wie wol andere Prelaten? Also sieht man das es euch allein am vermögen vnnnd reichen einkommen erwindt / sonst wurden ihr den Catholischen am pracht so wenig besor geben / als mit der Lehr. Hat es aber gleich wol vnder den Catholischen etliche Weltkinder / so hat es auch hieneben frömmne Gottselige Priester / so mit Lehr vnnnd mit der That / Keuschheit vnnnd Abstinenz sich Christo vnd den lieben Aposteln nachzufolgen bestleissen / solche vnder euch zufinden ein selzamer Vogel were.

Die 97. Frag.

Srosse Sünder die vom Irtsal zun Aposteln sindt kommen / vnd den wahren Glauben annamen / haben sich zu mercklicher besserung vnd zu büßfertigem Leben gewendt: Woher kompts aber / das mehres theyls euch nur solche aberinnige Mönchen vnd Pfaffen zufallen / die zuvor wider Gottes vnnnd der Kirchen Lehr ein üppigs fleischlichs Leben geführt haben / nicht das sie

darvon abgestanden / sonder darmit sie fürbas ohn forcht vnnnd
scheuw / vnder dem schern des vermeynnten Ehestandis ohn alle
Büßfertigkeit im mutwillen des Fleischs möge jr Lebe verzehren

Die 98. Frag.

Sehet es der Kirchen übel an/das vil vngelehrter Priester
vorhanden seyndt / wie ihr mit grossen Geschrey saget/
wie wöllet ihr dann verantworten / das ihr zum Predig-
amt euwers neuwen Euangelij habt so vil grobe / vnersfahrne/
vngegeschickte Handtwereck sleut anzenommen vnnnd lehren lassen
was sie selbs nicht wußten noch gelehrt hatten,

Die 99. Frag.

Warumb tringet jr so sehr auff die Geschicklikeit der Prie-
stern/ so es doch in der Christlichen Kirchen nie darfür ist
gehalten worden/ das eben alle Priester gelehrt seyn sol-
ten/wie desßhalb Eusebius/Trenicus/Ambrosius vnd Auagstinus
Zeugnus geben/vnd Paulus der H. Apostel klar lehret/ sie köñen
nicht alle Lehrer oder Doctores seyn/1. Corint. 12. zu dem so seyn
nicht alle Kirchen Empter einem jeden auffgelegt / sonder es habe
Christus etliche gesandt zu Außspänder der Sacramen. in / etlich
aber zu predigen/1. Corint. 1. Ephes. 4.

Die 100. Frag.

Zlmalts habt ihr fürgewendi/es were die Catholische Kirch
billich darumb zuverachten/das sie mit gelehrten Priestern
nicht versehen wäre: So derhalben nun Gott gesehen wie
der Arbeitern wenig waren / die Ernd aber groß/sich derhalben
vber sein Kirch hat erbarmet/vil gelehrte Leut geben löbliche Col-
legia vnd Schülen in vilen Landen zuwegen bracht / neben dem
das zuvor auch der Gelehrten nicht ein kleine zahl war / warumb
nemmet ihr dann nicht jekundt die Catholische Lehr wider an?

Die

Die 101. Frag.

Nicht vnbilllich mag einer fragen/ wie man euch doch rechte dienen vnd eruern willen vollziehen soll / Dann leben die Prierster nach weltlichem Lauff / so nemmet hrs zur Ergernuß auff/ seindt sie dann eines eingezogenen frommen Wandels/ so bescheltet ihr sie als Gleisner/ Werck heiligen / als weren sie vn menschlich / ohn Liebe des Nächsten/ wie dann Luther vnd die Centuriatores wider die Heiligen Lehrer / wie Johannes Jacob Bryneus wider die Heiligen Einsidler hat geschriben. Jedoch mußte auch Joannes der Täufer gleichergestalt den Pharisern verüffte seyn/ als gieng er mit dem Teuffel vmb/ vnd Christus der Herr/ als were er ein vertrunckener Zechbrüder. Matth. am 11.

Die 102. Frag.

Warumb solls vnmöglich seyn/ ohn Ehestandt vñ Beybegesellschaft zuleben/ so doch Christus der Herr die Euangelische beschmittnen lobt / Matth. 19. vnd Paulus die Jungfrawschafft vnd den ledigen standt als nutzlich vnd löblich berümbt / 1. Corint. 7. dazzu die Apostel/ Bischoff/ Einsidler vnd fromme heiligen mehrertheyl für vnd für solches mit Exempel bewisen haben.

Die 103. Frag.

Sei es euch aber se vmb die Laster zuthun/ vnd ihr sie nicht verschweigen noch vngestraftet könnet lassen / wolan so schreyet darüber vnd straffet sie nach aller billigkeit vnd schärpffe/ so werdet ihr allen Frommen auch ein hochgefallen thun/ daß ihr aber darumb den Glauben vnd Erbteyl Christi vns hiez mit sollet hinweg nehmen/ vnd soll von etlicher Lastern wegen/ der war vnverfälschte Glaub (durch welchen Christus die Sündler zur Buß vnd Seligkeit berüffte) vmbgestürzt vnd verfälscht werden/

werden/das kan nicht zur fürderung/sonder zu mercklicher zerstorung Menschliches Heyls gerathen.

Die 104. Frag.

Raget ihr dann ober die hinläsigkeit der Hirten vnd Prelaten/so folget dannocht nicht darauß/das ihr die einmächtige Schäfle durch Geschwindigkeit vnd List sollt verführen/Dann ein frag ist/so ein fauler träger Hirt seiner Herde nicht achtet/ob darumb der Wolff gewalt vnd recht habe/die Schäfle zu verschlinden/vnd nicht vil mehr den Todt verschuldt habe/worvorn vom Hirten hernach oder andern mag ergriffen werden?

Die 105. Frag.

Allen Fleiß habt ihr angewendt/das ihr in euwerer Chronicken etlicher Päpsten vnd Bischöffen Laster vnd Menschliche gebrechlichkeit setzet/den Apostolischen Romischen Sitz dardurch verhaßt zu machen/ihr habt aber eins außgelassen/dann ihr solten auch hinzu gesetzt haben/was heracgen euwre Vorfahrer zum selben zeyten herlichs/nuslichs vnd Göttlichs vollbracht hätten. Wo waren dann dise Euangelische Schreyer des Wortes Gottes/die da billich ein eyrschen haben/vnd solche mängel ersetzt solten haben? Ist es aber euch ein Ehr/so etwas vngbürlichs sich in der Kirchen Gottes zutregt? Sandt dann vnser Laster euwer Tugenden? Gebt ihr zu dem auch mit disen euwern Chronicken nit gnugsam zuverstehen/ir habt bey alten zeyten keine Vorfahren euwerer Religion ie gehabt/dann wo jr sie gewüßt/hetten ihr derselben namhafte Thaten nicht in der Federn lassen stecken.



Von Sitten der Predigkandten.

Die 106. Frag.

Daben die Heiligen Kirchenlehrer/ vnd die außersuehlten Apostel geiret/ dieweyl sie Menschen waren/ wie ihr freffenlich zuverstehen gebt/ euch aber zuglauben soll seyn/ so beweyset vora an ob ihr Engel oder doch mehr als Menschen seyet.

Die 107. Frag.

S euch der Geist Gottes befolhen habe die zu lästern/ vnd fluchen/ welche Gott hat gebenedeyet? Balaam war ein Heyd vnd vngläubiger Prophet/ dannocht hat er vmb kein Goldt noch Geldts willen dem Volck Israhel wöllen fluchen. Euch aber ist es nicht zuwil die Catholische Kirch mit allerley vngheuren Schmachworten zu bestrecken vnd schenden.

Die 108. Frag.

Seweyl die Apostatische Lehr/ vnd das alte herkommen voermag/ daß man für Keyser vnd Oberkeiten soll bitten/ sie auch in hohen ehren haben/ warumb habt ihr dann mit euwerm Patriarchen Luthero den Hochlöblichstn Keyser Carle entvonehret/ bekriegt/ vnd außverachnuß/ nicht Keyserliche Maßst/ sonder Carle von Gendt genennet/ vnd also nicht allein den Römischen obersten Bischoff/ sonder auch den Römischen Keyser/ euwre ware höchste Oberkeit habt verwerffen wöllen/ so auch Christus ihn will geehret haben/ Matt. 22.

D

Die

Weirus der 5. Apostel spricht / Ehret den König / 1. Pet. 2.
 Luter aber vnd ihr stoffet allerley Scheltwort wider König
 vnd Fürsten auß / also das auch Lutherus des gansen Kö-
 nischen Reichs Edict auff dem Reichstag zu Augspurg beschloß-
 sen / hat vernichtet / den Keyser sampt den Fürste als Verräter vnd
 Büben getruzt vnd gescholten / wie zusehen ist in der Glos vnd
 Ermahnung an seine geliebste Teutschen / so er wider ersgemeld-
 tes Reichstags Edict geschriben hat im Jar 1521. Wie wöllet ihr
 nun Petri des Apostels vnd euwere Lehr vereinbaren?

Die 110. Frag.

Was was Ursach habe ihr auff ein zeyt die Vnderthanen
 von der Gehorsamme ihrer Oberkeiten abgemandt / vnd
 zur vnchristlichen Freyheit / Auffruhr vnd Blütvergießen
 gereizt / daher der schädlich / blütig Bauvrenkrieg entstanden ist?
 So es doch der Natur vnd dem Wort Gottes zu wider ist / ob
 schon hernach der Luter deshalben sich hat entschuldigen wollen?

Die 111. Frag.

We wöllet ihr so manche Vnwarheit vertädigen / die ihr
 den Catholischen auffleget / deren in der Augspurgischen
 Confession bey ein vnd zwentzig namhafte erfunden wer-
 den / so ihr vns mit grosser falschheit zumesset / wie solche Eugen
 Doctor Eder hat zusamen gelesen / ohn die so Lutherus vnd ande-
 re hin vnd wider fürgeben?

Die 112. Frag.

Wauch die lieben Apostel so höfflich auffgebukt vnd et-
 wann so Kriegisch oder Martialisch mit Gewehr vnd
 Waffen

Waffen behenckt / das Euangelium geprediget / als ihr jehunde die Sangel betrettet?

Die 12. Frag.

Soll das nicht ein verkehrte weys vnd Kirchenordnung seyn / das auch die Weiber bey euch on etlichen Orten sich in das Predigamt haben eyngetrungen / wider das klare Verbot Pauli des Apostels / 1. Timot. 2.

Die 14. Frag.

Ergaeen was hat die zwen obersten Rädelführer nach Luzihero bewegt / das sie vom Studieren abgestanden / die Jugend abgemahnt / die Schülen beschloffen haben / vñ der ein nemlich Carolstat ein Bauwerfmañ wordē / der ander aber nemlich Philippus Melanthen ein Brodbeck / vnd als inen dise tolle vnbesindte weys in die länge nicht geschmeckt / die Schülen wider auffgeschloffen vnd die Bücher zu handen genommen haben?

Die 15. Frag.

Set es alles mit außgericht vnd wolgeschafft / das Predigkandten vnd Kirchendiener verchelicet seyen / was ist dann die Vrsach / das dannoch so vil Ehebrecher vnder euch Predigkandten erfunden werden?

Die 16. Frag.

Wes auch löblich sey / das ihr die Catholischen wo ihr sie vantrefset nicht konnet zu ruh lassen / sonder mit dem Feindseligen Disputieren ohn vnderlas beleydigt / so doch Christus dem gemeynen Man befolhen hat zu glauben / nit zu Disputieren / vnd Paulus solches auß hochwichtigen Vrsachen wider rathet / 1. Timoth. 6. 2. Timot. 2. vnd Tit. 2.

Was ist die Ursach wann ihr euch mit einem Gelehrten zu Disputieren eynlasset/das ihr für vnd für Schliesslücken suchet vder gezwungen seynd/vil vngereimbts vnnnd falsches zugestatten vnd zu bekennen?

Die 18. Frag.

Ermag dann auch die Euangelische Warheit / das ihr in Historien entweders die alten Geschichten verkehret / wie eurre Magdenburgische Centuriatores gethan / oder die löblichen Exempel der alten Christenheit verfälschet / wie Sebastian Franck gethan / ob die neuwe Geschichte jesiger zeyt mit vntreu erzehlt / wie Schleydanus vñ Funck gethan habe / oder sonst den Historien mit List allen Catholischen Verstande nemmet vnd verduncklet / wie bey euern andern zusehen ist / Dañ ob schon der gemeyne Mann solches nicht mercket / so wirdt es doch von den Erfahren vnd Gelehrten vilfältig entdeckt.

Die 19. Frag.

Christus der Heylandt / hat ein beständige Lehr gepflantz / wie Komptis aber / das ihr in eurrer Lehr vnd Predig so vnbeständig seindt / also das auch Luther sechs vnd dreisigmal sein Meynung von der Communion vnder einer oder beyden gestalten hat geendert / vnd anderst angeben / ohn das er in andern Articeln gleichsam so wanckelmütig ist gewesen. So hat Melanthon bis auff vierzehen mal von der Rechtfertigung anderst vnnnd vngleich gelehrt. Mann weis auch wol das Bucerus etwann zu Straßburg selbs widerredet vnnnd verbessert hat / auff der Cangel was er vor etlichen Wochen hat geprediget vnnnd es hiermit versprochen / er hette zuvor die Schrifft noch nicht auff das fleisigst erwegen. Ich gib jez allen Liebhabern der Warheit zubedencken / was sich?

was sich mit dem gemeynen Hauffen der Predigkanten verlaufte/wie vngleich einer den andern/vnd ihm selbs oft zuwider lehre.

Die 120. Frag.

Es spricht Dauid der Prophet/die Wort des Herren seyen reine Wort/Psal. 11. Wie könne nun des Luthers Schrifften vnd Tischeden auß den Worten des Herren entsprungen seyn/seytenmal er ohn vnderlaß auß Tobsucht durch seine grobe Wort/alles mit Roth bescheyßt/vnd wider einen jeden der ihm zuwider war/hat hosierrē wollen/ Also daß etliche der euern selbs bekennen/des Luthers Wort vnd Schrifften seyen von Roth alle stinckendt.

Die 121. Frag.

Estlich/so findt ihr der Lehr vnder euch selbs nie eins gewesen/ die Catholischen Priester aber noch heutigs Tags / demnach so habt ihr euch gleich so wol in das ergerlich Leiben enngelassen als sie / Estlich so findt ihr bey männiglichem gleichsam wie sie verhasset/vnangesehen/ daß ihr erst am anfang findt: Deshalb so fragich/solt euwer Lehr so lange zeit bestehen vnd wären (das doch nicht zgedencken ist) als der Catholische Glaub nun vber die fünffzehnhundert Jar bestehet/ob doch noch solche Gottsforch/Weyßheit/Auffrechtigkeit/Treu vñ Liebe/mehr vnder euch Predigkanten köndte gespürt werde/ wie sie noch zu diser letzten zeit zu gutem theyl/bey der Priesterschafft zusehnden ist.



Von den Sacra- menten.

Die 122. Frag.

Erner möcht einer fragen / die
weyl Christus die Heiligen Sacramenten zu dem
Heyl des Menschen hat eyngesetz/ vnnnd aller sein
Verdienst vns nicht anderst dann durch die Sacra-
ment zu nutz vnd zu theyl wirdt/ ob es der Christenheit nicht heyls-
samer were/ siben Sacrament mit der Catholischen Kirch zuhal-
ten/ als keins mit dem newen vermeyndten Euangelio? Dann
der Luther fünffte hat hingeworffen/ so leugnet Caluinus das sechsst/
vnd haben die Widertäuffer das sibendie verderbt.

Die 123. Frag.

Hat auch Brensius te in der Schrifft gelesen/ das die Wort
Goder Form zutauffen / mögen geendert werden / als habe
Christus den Tauff nicht an dieselbe Wort/ gleich wie an
ein Zauberey verbunden?

Die 124. Frag.

Solte es nicht weger seyn / ihr hetten das Sacrament der
Tirmung behalten/ als das etliche der euern jesundt vers-
orsacht sindt worden ein anders an die statt zu erdencken/
dann im Jar 1534. sindt etliche entstanden / so lehren vnnnd fürs-
geben/ welche der Gesellschaft Christi des Gesalbte seyn wollen/
sollen auch billich gesalbt seyn/ schaben also die Stirn/ fragen jnen
die Saurn auff/ biß auff das Blut/ vnd beschmiren dasselbe Orh
mit Del.

Die

Die 125. Frag.

Soll man ehe dem waren Euangelio vnd Christo dem Hey-
landt selbs glauben/der von dem Hochwirdigen Sacra-
ment des Altars hat gesagt/das ist mein Leib/ Oder dem
neuwen Euangelio so da lehret/das ist Brodt vnd mein Leib?

Die 126. Frag.

Wo lehret die Schrift/das das Brodt im Sacrament
bleybe/ sey auch der Leib Christi im Brodt/ zugleich wie
das Wildpret in einer Pasteten/wie ihr spöttlich lehret?

Die 127. Frag.

Lehret die Schrift auch/das der Leib Christi/ nicht durch
die Wort Christi so baldt sie gesprochen werden/sonder
erst hernach durch die Nießung in dem Sacrament seye?
Gleich als solt das allmechtig Wort Gottes durch welches alle
Ding erschaffen sindt/ im Sacrament nicht wirken möchte/
bis das man mit den Zänen drein bisse?

Die 128. Frag.

Dieweyl diß Sacrament ein Pfandt der Liebe Gottes ge-
gen vns ist/ vnd ein Bandt der Einigkeit aller rechtglau-
bigen Christen/ als Gliedern eines Leibs/ welches Haupt
ist Christus Jesus? Warumb vergleiche jr euch dann nicht zur all-
gemeynen Einigkeit/mit entpfahung der einen Gestalt? Nie das
ihr so vil Zwyttraches mit beyden Gestalten anrichten/ gleich als
were mehr an den äusserlichen Gestalten gelegen/ als an der inner-
lichen Substanz vnd Wirkung dises Sacraments/vnnd an der
Einigkeit gemeyner Christenheit/die vns Christus mit sampt den
lieben Aposteln so treuwlich befohlen haben?

SEt dieses Sacrament zum Heyl des Menschens vnder beyden Gestalten/ so wol des Weins/ als des Brodts notwendig/ so beweysets durch die Schrift wo ihrs nicht könnet/ so bedarff es auch nicht so vil geschreyens darumb?

Die 130. Frag.

Was was Ursach soll es darauff folgen/ daß der Kelch bey der Nießung dieses Sacraments zum Heyl notwendig sey/ darumb das Christus der Herr hat gesagt/ Ioan. am 6. Cap. Werdet ihr nicht essen von dem Fleisch des Menschen Sohns/ vnd trincken von seinem Blüt/ so werdet ihr kein Leben in euch haben. So doch Christus hie nicht meldung thut/ der außserlichen Gestalten Brodts vnd Weins/ sonder seines Heiligen Fleisches vnd Blüts selbs / so beyde innerlich vnd vn sichtbarlich bey ein andern vnder der Gestalt des Brodts sind/ wie er es alsbaldt hernach selbs zuverstehen gibt / als er die Nutzbarkeit beyder des Fleisches vnd Blüts vnder der einzigen Gestalt des Brodts begreiffet vnd beschleußet/ als er spricht: Welcher von diesem Brode isset/ der wirt leben in Ewigkeit. Dieweyl auch hie in diesem Spruch essen vnd trincken nicht so grob auff Eapharnaitische weyß verstandt wirt/ wie von andern Spenßen/ sonder bedeuten beyde zugleich ein einzige Nießung allein / gleich wie auch von der Ewigen Weyßheit gesagt wirdt/ Eccles. 24. Die mich essen/ die wirdt mehr hungern/ vnd die mich trincken/ die wirdt mehr dürsten/ Wie auch in diesen Worten/ Matth. 5. Selig sindt die hungert vnd dürstet nach der Gerechtigkeit/ Dann wie der Hunger vnd Durst von einziger Gerechtigkeit verstanden wirt / also werden auch hie beyde Essen vnd Trincken/ von einerley Gestalt geredt.

Die 121. Frag.

Warumb solte nit das kostbarlich Blüt vnd der Leib Christi in diesem Sacrament beyeinander seyn / dieweyl Christus ganz vnnnd vollkommen ist / nicht zertheilt / 1. Corinth 1. Dieweyl auch sein Heiliger Fronleichnam nicht ohn Blüt sein kan / als wer es ein todter Körper / dann Christus nur einmal für vnser Sünde ist gestorben / das er aber lebt / das lebt er Gott / Roman. 6.

Die 122. Frag.

Wie köndte vns das Leben dardurch dargereicht werden / wo nicht Christus selbs da lebendig vorhanden were / Folget derhalben das vnder der Gestalt deß Brodts nit allein sein Fleisch / sonder auch sein Blüt sampt seiner Seel gegenwertig seye vnnnd empfangen werde / dieweyl auch das Leben herkompt von der Gottheit / vñ Christus das Leben / warer Gott vnd Mensch ist / folgt abermals / das nicht allein Christi Menschheit / sonder auch sein ware Gottheit in diesem Sacrament / vñ der einer Gestalt zugegen sey.

Die 123. Frag.

Al Christus der Heylandt am letzten Abendmal vnder der Gestalt deß Brodts seinen eigenen Leib / eben also wie er zu Tisch gegenwertig war / zur lebhaftien Speiß dargeben / Er aber mit Fleisch vnd Blüt / mit warer Menschheit vnnnd Gottheit zugegen saß / so folget klärlich / das er auch ganz vollkommen vnd lebendig im H. Sacrament einer Gestalt empfangen werde.

Die 124. Frag.

Soll ferner Christi Blüt nicht auch vnder der Gestalt deß Brodts seyn / deßhalb das Christus sagt / allein / das ist mein Leib / deß Blüts aber geschweiget : So folgte es gleicher
N
weyß

weyß darauß/das ihr mit den alten Luciferianischen Sectenmel-
stern zugeben müßt vnd bekennen/Christus hab kein Seel gehabt/
aus Ursach das Johannes der Euangelist allein sagt/das Wort
ist Fleisch worden/Joan.1.dann er da der Seel Christi vnd seines
Blüts auch nicht gedenckt. Es sey aber fern von vns/das wir sol-
ches auß diesen Worten schließen.

Die 135. Frag.

Ist derhalben Christus ganz vnd lebhaft vnder der Ges-
talt des Brodts / was solt dann hindern / das man nicht
auch die ganze Krafft/nutzbarkeit vnd vollkommene wür-
ckung des Sacraments, als nemlich das ewig Leben / vnder einer
Gestalt so wol als vnder beyden empfahen vnd erlangen solte
sonderlich dieweyl es Christus der Herr selbs hat zugesagt vnd ge-
sprochen/welcher von diesem Brodt isset/der wirdt leben in Ewig-
keit/Johan. 6.

Die 136. Frag.

Hat Christus an seinem Abendmal vom Kelch zu allen vnd
jedem Menschen gesagt: Trincket alle darauß/warumb ge-
bet ihr ihn dann nicht auch den kleinen Kindern / so sie doch
des Verstandis vähig sindt nach euwerer Lehr/warumb beraubet
ihr sie dann diß Geschenck Christi? Hat es aber Christus allein
zu den Apostlen gesagt/wie Mattheus klärlich schreibt/ Es seyen
allein die zwölff bey ihm zu Tisch gewesen / als er dises geredt/wie
Marcus auch dieselbe Wort außsieget vnd spricht / sie / die Apostel
haben alle darauß getruncken/was wöllet ihr dann den Kelch allen
gemeyn machen?

Die 137. Frag.

Soll man alles halten/vnd nicht anderst als nach Christi
des Herren Exempel vnd Gebrauch / warumb gebrauche
ir euch dann nicht als eines Kelchs zu euwerm Nachtmal?
Die

Die 138. Frag.

Soll an der Eynsägung Christi nichts verruckte werden/
warumb brechet jr daß das Brodt vor vnd ehe es gesegnet
seye/so doch Christus erstlich das Brodt gesegnet hat/ vnd
darnach erst gebrochen/wie wöllet ihr nun das verantworten?

Die 139. Frag.

Erfordert deß Menschen Heyl/ daß man dem Beyspil oder
Exempel Christi vnseres Seligmachers so fleißig nachkomme/
woher kompts dann/ daß ihr seiner vierzigtagige Fas-
sten/seiner Demüt vnd Sckhffmütigkeit mit sampt vil mehr an-
dern stucken so gar vergesset?

Die 140. Frag.

Saber ihr se ohn Widerredt wöllet/ daß diß Sacrament
den Leyen vnder beyden Gestalten dargereicht werde/war-
vmb hat dann der Luther selbs bekendt/ Christus habe von
den Gestalten kein Gebott geben/wie zusehen ist in dem Tractat/
so er von disem Sacrament hat geschriben/ so sagt er aber in einer
Predig von disem Sacrament/ der gemeyne Mann soll sich an
der einen Gestalt/ wie ihme es die Kirchen ordnet/ genügen las-
sen. Item in der Auflegung diser Predig schreibt er mit disen hel-
len Worten/Mann soll den Leyen das Sacrament vnder beyder-
ley gestalt nicht geben/es werde dann also durch das Concilium zu
gelassen vnd gebotten. So bekennet auch Melanthon der Augspur-
gischen Confesion Oberster Feldherz/es sey frey vnd nicht gebot-
ten/ein oder zwo Gestalten zu brauchen. In hypoth. locorū com.
Was ist derhalben anders als ein eigensinniger Muthwill/ so
disen Zanck von beyden Gestalten erweckt hat? bekendts nicht der
Luther selbs im Büchle von Formul der Mess/ da er mit disen
Worte schreibt/so es sich begeb/das ein Concilium verordnē solt
beyde Gestalten darzureichē/so wolten wirs nit thun/sonder dem
Concilio zu truz/vns einer oder keiner vnd nit beyder gebrauchen/
darzu dieselben so nach eynhalt deß Concilij beyde wurden neñten/

als verbannet vnd verdampft halten. So weyt Lutherus. Also erken-
net man bey dem Gesang den Vogel/bey den Worten den Lehrer.

Die 141. Frag.

Dennach nun/dieweyl Christus nicht allein die Commu-
nion/sonder auch die Bedechtnuß des Opffers seines
Leibs eyngesetzt hat/vnd deßhalb in der Catholischen Kir-
chen der Kelch zu solchem Heiligen Opffer gebraucht wirdt / wie
kömmt ihr dann dem gemeynen Mann mit der warheit fürgeben/
wir halten Christi Testament nicht vollkommen?

Die 142. Frag.

Soderhalben Christi Jesu Testament festiglich vnnnd voll-
kommen zuhalten ist/wie wöllet ihr dann den greuwlichen
Fressel verantworten / daß ihr das hochwürdig Bedechts-
nuß Opffer seines Leibs vnd Blüts/zur versöhnung Gottes habe
entweders verkehrt/oder gar abgestellt / vnnnd also vnchristlich mit
dem heylsamem Testament Christi gehandelt.

Die 143. Frag.

Welchem war ehe zu glauben/Christo dem Herren der das
Heilig Opffer der Mess hat eyngesetzt/ oder dem leidigen
Teuffel der gerathen hat/man solte innew n Euange-
lio die Mess vnderlassen vnd verwerffen? Dann Lutherus offents-
lich schreibt/im Büchle wider die Priuat Mess / Es sey der Teuf-
fel auff ein zeit in der Nacht zu ihm kommen/mit ihm zu disputie-
ren/hab ihn auch mit schweren Ursachen dahin gebracht/ beredet
vnd überwundt/daß er die Mess abstellte. Fürbas berühmet er sich
auch er habe mehr als ein Saltzleib/oder Saltzscheiben auß kund-
schafft mit im auffgefressen. So bekendt Zwingle auch er sey durch
einen Geist im Schlaf ermahnet worden / die Mess außzureu-
ten/

ten/wisse doch nicht ob derselbe Geist weyß oder schwarz were. So nun die Meß vnd was der Catholische Glaub einhaltet/ ein Teuffels Dienst were/vnnd ein Greuwel vor Gott dem Herren/wurde sich der Sathan nicht darwider setzen/dann kein Teuffel treibt den andern auß/wie vnser Heylandt Christus lehrt/Luce am 11. Cap. Ist dann diß derselbe Geist der Warheit vnd Tröster/den Christus seine Aposteln gesendt/vñ seiner Kirchen bis zu ende der Welt hat verheissen? Johan. am 14. Cap.

Die 144. Frag.

Warumb verwerffet ihr das Sacrament der Büß/ so es doch zu verzeihung der Sünden von nöten ist/Matt. 18. Luce 12. Apocal. 2. Hie ist aber der vnderscheid der Kirchen Christi vñ der abgefallnen zusehen/ Ob schon vnder vns leider vil grosse Sünder funden werden/ so neimen wir doch die Büß nach Christi Lehr an/ihr aber treibt nur ein Gespött darauß/gleichsamte als müßte euch Gott in das Reich der Hütlen eyntlassen/ob schon ihr allen Mätwillen begangen/vnd kein würdige Frucht der Büß je vollbracht haben.

Die 145. Frag.

Was bedörffet ihr euch vil der Propheten berühmen/als were euwer Lehr auß inen genommen / so jr doch die Büß nicht wöllet annehmen/die nicht der geringste theyl Prophetischer Lehr ist/wie bey den Propphen selbs an allen Orten zusehen ist? Ihr aber nemmet allein das süß an / die vbrige Schrift so der fleischlichen Freyheit zuwider ist/muß nichts gelten.



Fragstück
 Von Kirchen
 Gebreüch.

Die 146. Frag.

S Ein Zwytracht des Glau-
 bens halben bey der zeyt der Aposteln vnd nachfol-
 genden ersten Christen entstandt/hat man das Br-
 theyl vnd die Erkandnuß der Warheit bey den Ap-
 posteln vñ Bischoffen gesucht vnd gut befunden/welche Schrifft
 hat euch dan gelehrt/die Weltliche Fürsten vnd Potentaten darzu
 vnbeständige Leutverführer vmb das Brtheyl des wahren Euang-
 gelij anzukehren?

Die 147. Frag.

S Ob man die Heiligen/bewärde Allgemeyne Concilia ver-
 werffen nach euwer Meynung/warumb habi ihr dann
 selbs solche Synodos/Colloquien vnd Versammlung/sich
 des Glaubens halben zu besprachen vnd vergleichen/angesehen?
 Sollen die allgemeyne Concilia irrig seyn/durch welche der H.
 Geist redet/wie vil mehr dann werden euwre gestümlete Synodi
 irren/dann die erfahrenheit es bisher geben hat/das ihr der Glaub-
 bens Articlen nie habi können eins werden/noch euwre Lehr bes-
 tätigen.

Die 148. Frag.

N Ist das nicht verachtlich gehandelt/das der euwern nicht
 allein die Concilia verachten/sonder auch sagen dörfffen/sie
 woltten auch ehe von Pauli des Apostels Lehr zweiffeln/als
 von der Augspurgischen Confessione? Heist das nicht mehr auff ein
 eigensinnige Lehr bauwē/als auff die Apostel die zum Fundament
 vnd Pfenlern gelegt sindt den Gläubigen? Ephes. 2. Galat. 2.

Die

Die 149. Frag.

Wie habt ihr euwer eigenen Lehr selbs so baldt vergessen/
 das ihr kein Menschen Ordnung mehr in der Christen-
 heit wolten gedulde/ deßhalb auch vil herliche Gebräuch
 vnnnd Kirchische Ordnungen / so wir von den Heiligen Apo-
 steln her haben / verachteten vnnnd abschafftet / Nun aber ihr
 seibs an die statt andere neuwe Menschen Ordnungen auff brin-
 get / wie dann Augenscheynlich bey vilen Lutherischen Stät-
 ten zuschen ist/ die eigne Kirchenordnung fürschreiben vnnnd zuhal-
 ten gebieten?

Die 150. Frag.

Ist es wider Gott gewesen (wie ihr saget) die Psalmen
 Davids sampt vilen hohen Geistlichen Lobgesängen zu bez-
 stimmten zeyten / frü vnd spat in der Kirchen zu Lob Gottes
 zu üben/ warumb habt ihr dann selbs vnangesehen zu bestimpten
 zeyten euwer Psalmen zu singen/ die doch vilnials sehr verfälsche
 sindt/ Als zum Exempel der 129. oder nach den Hebreern zahl der
 130. Psalm/ Auf tieffer noth/ &c.

Die 151. Frag.

Sollen die löblichen Ceremonien bey den Heiligen Sacra-
 menten zuwerwerffen seyn / warumb habt ihr dann neuwe
 Agendbüchle / neuwe sonderbare Gebett vnd dergleichen
 anders mehr darzu dienstlich angesehen vnnnd verordnet / zu dem
 auch eins ober das ander erneuert vnd reformiret?

Die 152. Frag.

Ir habt der Catholischen Kirchen Traditionen vnd vralte
 Herkommen verwoiffen / so sie doch der H. Schrifft durch-
 auß gemäh sindt? Wie wöllet ir aber das verthädigen/ das
 ihr Pharisaischer weyß von aussen mit dem Wort Gottes beschö-
 net/

net/innerlich aber lauter voll fleischlicher Freyheit / neuwe Menschen Lehr habt erdacht/ die Göttlicher Schrift gestrackt zuwider lauten. Als erslich da die Schrift lehrt/was Gott hat zusammen gefügt/ soll der Mensch nicht scheiden/Matt.19. so scheidet jr natürliche Eheperson/erlaubt jaē andere Ehehaltē/bey der ersten Ehegemahlen leben / wider die Lehr Pauli/Rom.7. 1. Corinth.7. Jr prediget/das Euangelium erfordere keine gute Werk / wider Christi vnd aller Aposteln Lehr/Matt.25. 6. 1. Timoth.5. 1. Petri 2. 2. vnd gehen die zehen Gebott die Christen nichts an/so sie doch Christus hat wider erneuert/Rom.12. Matt.5.19. So lehret ihr auch/es sey kein Kirchen Gebott zuhalten / das wider der Aposteln beselch ist/Actor.15.16. Matt.18. Es sey die stete Keuschheit dem Menschen vnmöglich / das wider die Lehr vnnnd Gnade Christi ist/Matt.19.1. Corinth.7. Müß sich dann in solchen Articklen vnd andern mehr/Christi Lehr nicht bucken / damit euwere Euangelische Freyheit deß Fleisches ein sūrgang möge haben? Jr müßt einen zweyfflen lassen ihr haben solche Lehr mehr darumb fürgeben/das euwer Euangelium leicht vnnnd gering scheine/darmit ihr ein grossen Lauff des Volcks bekommen / als darumb das ihr deß Menschen Heyl sūchen?

Die 153. Frag.

Settliche Mißbräuch/nicht durch der Catholischen Kirchen Befelch/sonder sonst entstanden vnd cyngerissen weren/die billich abzuschaffen vnd aufzureuten seyen/ ob darumb dasselb auch was gut/loblich/bewärdt vnnnd heylsam ist / mit sampt dem bösen zuverwerffen vnnnd abzustellen seye / zu dem mit solcher vngestümme / das auch die vngläubigen Erbfeindt nicht hetten mögen greuwlicher mit der breit Axt darein hauwen? Gebürt es sich aber das Kindt mit dem besudelten Bad hinzuverwerffen?

Von den Heiligen Gottes.

Die 154. Frag.

Mit grosser Würde gedencft die Heilige Schrift der Auserwehltten Heiligen Gottes/ vnd lobet sehr ihre Thaten/ desßhalb einer billich möcht fragen/ ob es ehrlicher vnnnd Göttlicher seye/ die Heiligen Gottes ehren nach Catholischen Sitten/ oder entvnehren/ lästern jr Heilig Gebein/ auß den Gräbern vnd Kästen auffbrechen/ zerstreuwen vnd verbreiten/ wie die newen Euangelischen handlen?

Die 155. Frag.

Dieweyl die Seel Edler ist/ denn der verstorben Körper/ vnd die Schrift bezeugt/ 4. Reg. 12. dasß das Gebein vnd Heiligthumb der Heiligen/ den Menschen auff Erden/ mit heilsamer Wirkung Hilff vnd Secür thät/ wie vil mehr vermag dann die Seel der Heiligen so bey Gott lebt/ vns mit Fürbitte vnd Hilff beholffen seyn.

Die 156. Frag.

We wöllet ihr desß Melanthonß grobe vnwissenheit/ oder vnwarheit verantworten/ der hat schreiben dörfen/ man habe zur zeyt der alten Christlichen Kirchen von Anrufung der Heiligen nichts gewißt/ vnd sey erst von Papsst Gregorio dem ersten diß Namens angeßelt vnnnd auff die Bahn kommen/ So doch der Heilig Athanasius/ Basilius/ Augustinus vnd andere bezeugen/ wie dasß die Christen lange zeyt vor desß Heiligen

S

Grego:

Gregorij leben die Auserwehltten Heiligen Gottes vmb Fürbitte
angerufft haben.

Die 157. Frag.

Alfo lautet die Heilige Schrifft/ Deuteron. 7. Cap. Du solt
ihre abgöttische geschmuckte Bilder mit Feuer verbrennen/
vnd solt nicht begehren des Silbers oder Goltis darauß sie
gemacht sindt/ oder zu dir etwas nehmen/ daß daran ist/ daß du
dich nicht darinnen versündigest/ dann solches ist dem Herren deß
nem Gott ein Greuwel/ du solt nichts in dein Haus von dem Ab-
gott bringen/ daß du nicht verbannet werdest / wie dasselbe ist / 2.
Seindt nun unsere Bildnussen/ Altarzierdt/ Kelch vnd Messges
wandt ein Abgöttischer Greuwel / wie ihr mit höchstem vnbill
fälschlich außschreyet/ so solten ihr die silberene Bildnussen vnnnd
dergleichen/nach laut des Wort Gottes nicht in die Därschen vnd
Beutel geschoben/ sonder verbrenndt vnd versenckte haben/ derhal-
ben ihr gezwungen seyndt zubenennen/ daß ihr entweder noch
heutiges Tags gleich so wol im Greuwel verbannet seyen als zu
vor die wahren/so sich der Bildern vnnnd Kelch gebraucht haben/
oder daß der Catholische Gottesdienst vnbillicher weys/ der alten
Heyden vnnnd Israhelitern Abgötterey durch euch vergleicht wer-
de/vnd ihr derhalben dise Kirchische Bildnussen vnd Schäs sol-
ten stehen lassen. Es möcht einer auch fragen ob Gott plündern/
oder reformieren gelehrt habe?



Von

Von Abbruch Leiblicher Spenß.

Die 158. Frag.

Auß was Ursach verlachet jr die Casteyung des Leibs/durch Abbruch Leiblicher Nahrung/so doch Christus sampt den Aposteln selbs hat gefastet/Matth. 4. 2. Corint. 11. vnd durch seyn Lehr vnd Exempel solchs als vor Gott verdienstlich befolhen/Matt. 6.

Die 159. Frag.

Paulus der Heilig Apostel sagt/er wolt ehe in Ewigkeit kein Fleisch essen/als seinem Nechsten oder Brüder dardurch Ergernuß geben/1. Corint. 8. Wie kan es euch dann recht vnd erlaubt seyn/das jr es vns an bestimmten Tagen zu trus esset.

Die 160. Frag.

Ist dem also wie Paulus sagt/Rom. 14. Es sey gleichwol alles rein/jedoch sey es dem Menschen böß / so er also jffet/das er dardurch Ergernuß gebe / so habt ihr groß vnrecht/an Christlichen gemeynen Fasttügen euch in vnser Gegenwertigkeit ohne Scheuß des Fleischs zugebrauchen.

Die 161. Frag.

Wirdt der Mensch durch Hoffart/Schaleckheit vnd böse Gedanckē des Herzens verunreinnet / wie Christus lehrt/Mar. 7. So könnet ihr nicht entfliehen / jr bekennet dann

S ij

das

daß jr auch die Seel bemactlet durch euern Hochmüt/ dardurch
jhr alle Christliche Ordnung verspottet/ vnd wider die löbliche
Apostolische Kirchensatzung die verbotenen Speysen eynneimet.

Die 162. Frag.

We dörrffet ihr sagen/ daß wir Catholischen die Creaturen
Gottes verwerffen vnd böß achten/ so euch doch genugsam
bewußt ist/ daß wir vns auff etlichen bestimpten Taz-
gen von Fleisch oder andern Speysen mäszigen/ nicht das wir sie
vnrein oder böß achten/ sonder was das Widerspil ist/ dieweyl sie
sehr gut seynnd/ vnd derhalben begehren vns von des Fleischs Ge-
lüsten zuzeyten enthalten/ zur vbung der Andacht/ vnd Castreyung
des Leibs/ nach der Lehr Pauli/ 1. Corint. 9. Cap.

Die 163. Frag.

Soll es darauff folgen/ daß durch die Abstinenz oder Ab-
bruch die Creaturen Gottes verworffen werden/ so muß e
Johannes der Täuffer vnrecht haben/ der sich gar nahe
aller Menschlichen Speysen hat enthalten/ vnd keinen Wein ges-
truncken. Hette sich derhalben Christo dem Herren besser gezim-
met den Volustspfeger Epicurum/ oder Sardanapalum/ oder
Antiochum/ an statt Johannis zum Vorläuffer zusenden.

Die 164. Frag.

Ses nun aber nicht allein nicht böß ist/ sonder gut vnd
lobesam/ sich vom Fleisch oder Wein enthalten/ wie der
Apostel Paulus selbs bezeugt/ Rom. 14. Warumb machet
ihr dann nur ein Gespötte darauff.

Die 165. Frag.

Jedweyl das Israhelitische Volk vmb der Begierde des
Fleisches willen/ als es in der Wüsten vierzig Jar wohn-
te/ so

te/so sehr ist von Gott gestrafft worden/Psal.77. Wie wöllet ihr dann mit euwer Weys bestehen/dieweyl ihr kein Tag ohn Fleisch seyn wöllet/vnd vber das auch andern Anreikung gebt.

Die 166. Frag.

W Anulus der Heilige Apostel lehret ferner / das Reich Gottes sey nicht an dem Essen vnd Trincken gelegen / sonder an Gerechtigkeit / Friden / vnnnd Freude in den Heiligen Geist / Rom.14. Warumb tringet ihr so sehr auff dise an etlichen Tagen verbotne Speysen / so doch dise euwre Begierligkeit ohn vnderlaß Fleisch zu kewwen/erstlich nicht kan mehr ein Gerechtigkeit/als ein Verachtung/ Vngehorsame vnnnd vngedämpfte Begierde seyn/demnach nicht zum Friden vnd Christlicher Einigkeit dienen/sonder zu Zanck/Zwytracht vnd Ergernuß / Letztlich nicht kan ein Freud im Heilige Geist seyn / dardurch man im ein Wohl gefallen vnnnd angeneh Werck thü / sonder vil mehr dem Bauch vñ Gott Dacho zulieb / ein Wollust deß Leibs soll genendt werdt.

Die 167. Frag.

W Ey welchem alten bewerdten Scribenten hat euwer Cronick schreiber Johannes Funck gelesen/das die vierzigtagige Fasten von dem Papst Thelesphoro im Jar nach Christi Geburt/hundert vnnnd dreiszig eyngefest seye / wie er mit sampt andern der euwern schreiben darff. So sie doch von den Heiligen Aposteln selbs angefangen vnd gebotten ist / wie bey dem Origene vnd Hieronymo zu lesen ist / wie auch die Canones oder Satzungen der Aposteln / Item Ignatius ein Jünger der Aposteln lange Jar vor dem Thelesphoro bezeugen.

Die 168. Frag.

S Die Misbrelich allein abzustellen waren / warum habe ihr dann zum Widerspil die Fasten verworffen/hierneben

S iij

aber

aber die Fastnacht/Martinsnacht vnd dergleichen andere mehr
Teuffelsdienst behalten?

Die 169. Frag.

WArumb verspottet vnd entheiliget ihr die Karwochen / so
doch Christus spricht: Seine Jünger werden fasten / zur
zeit wann er der Himmelsch Gespons von ihnen hingen-
nommen werde / Matth. 9. wie es die lieben Aposteln selbs verstan-
den / in ihren Constitutionen / durch S. Clementen beschriben.

Die 170. Frag.

Wß es vor Gott dem Herren ein Heuchlerey vnd ver-
dampter Gottesdienst geachtet seyn / daß die Catholischen
am Karfreitag / mit bester Andacht / Demut vnd innerlich-
chem Herkenleidt das Leyden Christi begehren vnd betrachten / ihr
Sünd als ein Ursach seines bitteren Todes anlagen / mit Christo
dem Gerechtigten ein Mitleiden tragen / vñ mit den zerstreuwten
Aposteln trauern / So frag ich / ob es dann recht vñd gebür-
lich sey / auff solchem Tag dem Gejagt nach zuziehen / Mummerey
vñd vnfinnige Fastnacht spil zutreiben / wie bey euch etwann
geschicht?

Die 171. Frag.

Welches aber ist der Nachfolgung Christi mehr gemäß /
auff dem Karfreitag / da sich Christus hat seinem Him-
melischen Vatter für vnser Sünde auffgeopffert / nach
Catholischer Lehr / sich selbs mit einem reuwigen demütigen Her-
zen Christo auffopffern / oder nach euwrer weis / ein wol-
gemessenes Kalb dem Bauch vñd Maul zu lieb
schlachten vñd bradten.

Von etlichen andern Artickeln.

Die 172. Frag.

Welcher Geist bewegt euch / allein
Gnad / Gnad zu predigen / so doch die Lehr Christi
deß Heylandts selbs nicht allein verzeihung der
Sünden eynhaltet / sonder auch Buß vnd erfüllung
der Gebotten Gottes / Matt. 4. 7. 19. vnd 25. Mar. 1. 12.

Die 173. Frag.

Dieweyl die vor Gott nicht gerecht sind / so das Gesaz hö-
ren / sonder dieselben die das Gesaz thun / gerechtfertiget
werden / wie Paulus vnd Jacobus die Heiligen Apostel
schreiben / Rom. 2. Jac. 1. Wie kan dann euwer Lehr vollkommen
seyn / dieweyl jr nichts von Wercken / sonder allein vom Glauben
prediget.

Die 174. Frag.

Rennet ihr auch immer mit der Schrift vergleichen / vnd
ohn Scham verthätigen / was ihr in euwerm Concilio zu
Altenburg habt beschlossen vnd ohn Scheuw lehret / man
soll Gott bitten / das man im Glauben ohn einige gute Werk bis
ans Ende beharren möge / Item / die Christen mit allen guten
Wercken gehören dem Teuffel zu / vnd anders vil mehre

Die 175. Frag.

Bescheltet ihr es an den Priestern / daß sie der Abgestorbe-
nen Gottesgaben annehmen vnd beziehen / vnangesehen /
daß

daß sie die Kirchengebett vnd Stiffung hierneben nach alter Apostolischer Lehr begehren / wie Chrysostomus / Tertullianus / Clemens vnd Dionysius beweysen / wie wöllet jr entschuldiget seyn / die solche Kirchengabung bis auff den letzten Pfening selbst eynnehmen / vnd hierneben der Abgestorbenen Stiffte verlachet?

Die 176. Frag.

Die Samaritaner so nur ein theyl des Gefass Moysi hielten / das vbrig aber nach ihrem Gutbeduncken verändertes hatten / wolten nicht allein mit den Juden (bey welchen die rechte Synagog / Tempel / Gefas vnd die Verheyssung war) einiges Gebett gemeyn haben / sonder auch nicht mit ihnen essen vnd trincken / Johan. 4. Was ist aber die Ursach / seytenmal ihr vns bis auff das äusserst verarg haltet / daß ihr mit den Catholischen an einem Tische gütwillig fresset vnd sauffet / so aber die Stundt des gemeynen Gebetts vorhanden ist / mit ihnen nicht betten wöllet. Warumb berühmet ihr euch dann so offft / wir haben allzumal miteinander einen Gott / so ihr ihn mit vns auch nicht wöllet anruffen vnd bitten?

Von Früchten des neuwen Euangelij.

Die 177. Frag.

Die heiligen Apostel haben Christi Euangelium einhelliglich vnd gleichförmig geprediget / daher auch kommen ist / daß die Gläubigen eines Sinns vnd eines Herkens waren / Act. 4.
Sindt

Sinde ihr nun gleicher gestalt von Christo gesand/vnd lehret gleichen Glauben wie die Apostel / warumb lehret vnnnd glaubet dann einer anderst/als der ander/vnd ist je einer dem andern zu wider.

Die 178. Frag.

ES hat Gott nie zu einiger zeit Propheten vnd Lehrer gesandt / die sich selbs durch einandern der Lehr vnnnd Glaubens Articklen halben verfolget vnnnd gelästert haben / Ist nun euwer Lehr von Gott her / vñ ist euwer Veruff auß Gott / was ist dann die Vrsach / daß je einer den andern verarger / scheltet vnd für einen Kezer veruruffet? Wie Lutherus den Zwingle / Caluinus vnnnd Zwingle den Luther / Lutherus aber die Widertäufer / die Confessionisten den Hosiander / ist hergege Hosiander wider Phisippum / Philippus wider den Luther / die Illyrischen wider die Adiaphoristen / ob sie gleich wol zu beyden theylen wollen Luthersisch seyn / also die Wittenberger wider die Wirtenberger / Bullinger wider Brentium / Sturmius wider Pappum / Gryneus wider den Bullinger / all wider den Schmidle / Schmidle wider all / vnd also fürbas / hie nicht wol zuerzählen / je einer wider den andern die obersten Sectenmeister wider sich selbs / Predigkandt wider Predigkandt / Volck wider Volck / vom höchsten bis zum minsten. Vnd darmit euwer Vneinigkeit desto bekandter seye / so machet jr sie nicht allein auff der Caibel lautprecht / sonder auch mit euwern Schrifften / so ihr in offnen Truck außgebt. Wolten jr nun Gottes Gesandten seyn / vnnnd Apostolische Lehrer / so sollten ihr auch gleich angehendis euwre Glaubens Artickel gestellt / vnnnd wie die Apostel in ein gewisse Regel vnnnd Symbolum beschloffen haben. Wer sieht aber nicht / das es euch nicht wie den Bauwleuten der Kirch Gottes glücklich von statt gangen / sonder gleichsam ergangen ist / wie den Bauwleuten deß Thurns zu Babilon / dann da ihrs habt auß Hochmüt ohne Gottes Befelch angefangen / hat Gott den Geist der Zerstreung vnder euch kommen lassen / wie es nun mehr dann zuwil am Tag ist. Vnd wie zuvor / ehe die Kirch

I

Christi

Christi von den Aposteln gepflanzt wurde/vilerley Abgötter/falsche jrige Superstitionen allenthalben regierten/also hat hernach da man an diser Kirchen hat angefangen abzubrechen/vnnd von der Einigkeit aufgetreten ist/auch nichts anders darauf können erfolgen/als abermal vilerley Religiongötter/falsche jrige Setzen vnd zertrennung der Christenheit/das der Spruch Hieremie bey vns auch ist war worden/Nach der Zahl vnd Menge deiner Stätt/hastu Teutschlandt auch vil Götter vnd Glauben. Hierem.am andern Capitel.

Die 179. Frag.

In habe erstlich fürgeben/ihr brächten das Liecht der waren Lehr herfür/woher kompts dann/das ein solche grosse verwirrung darauf entstanden/das euwere eigne Nachfolger mehr Ergernuß vnnd zweyfflung ab diesem Zänckischen Stande der Christenheit entpfahen/als aufferbawung vnnd erleuchtung. Wie solches euwere Scribenten vnd Lehrer selbs beklagen/des ich den Selncker zum Zeugen mag anbringen/der schreibt von euch also/Da ist des Zänckens kein Maß noch Ende/ein jeder will recht haben vnd den andern vndertrucken/vnd wer nur etwas neues kan erregen/vnd jm darmit einen Namen machen/der thuts. So ist auch Major zu Wittenberg gezwungen zu bekennen/dise euwere Zertrennung sey so groß/das auch die einfältigen Herzen zweyffeln müssen/wo doch die Wahrheit zufinden/vnd ob doch einige Kirch Gottes vorhanden sey/die von andern vngläubigen Völkern vndercheiden werde/wie zu sehen ist in seinem Schreiben von Bekandnuß der Glaubens Articlen/vnnd Selncker vber den 12. Psalmen.

Die 180. Frag.

Was ist die Ursach das ein solche vnbeständigkeit bey vnnd vnder euch ist/das mancher von einer Religion in die andere/

dere/biß in die dritte/vierdie vnd weyters fallet / ehe er wissen möge welches die ware oder beste sey. Vnnd solches gleicherweyß mit gansen Landt vnd Herrschafftē geschehet / also daß die Vnderthanen nach deß Herren oder Regenten willen / baldt Luthrisch / baldt Caluinisch / baldt aber Luthrisch vnnd wider Caluinisch seyn vnd werden / gleichsam / als were der ewig Gott gezwungen baldt den Luthrischen Glauben / baldt den Caluinischen / baldt einen andern nach deß Fürsten Sinn vnd Meynung zubewären / vnd güt heissen.

Die 181. Frag.

Was mangels hat sich befunden / wann ihr ein einträchtige Vereinbarung habe anstellen wollen / daß jr euch nie habe mit euern widerspennigen Meynungen vergleichen können / vnnd wann ihr schon ein Concordi habe getroffen / das ihr dannocht kein einhellige Schlußrede euwer Articklen habe mögen zuwegen bringen / sonder dieweyl ein jeder will recht haben / vnd keiner dem andern befohr geben / aczwungen sindt / eines jedt wedern Meynung zu gelten lassen. Vnnd so jemandt der euern solche Concordi zuschmiden vnderstehet / in erst für einen Kesser vnd Vnrühstifter verfolget. Wie dem Doctor Schmidle (vnnschuldiger weyß freylich) ist widerfahren.

Die 182. Frag.

We solt es aber möglich seyn / daß euere Lehr gleiche beständige Frucht fürbrächte / wie der Aposteln vorzeiten / so ihr doch am Fundament fählet / vnd bey fünff vnd sechzig schädliche Irthum allein wider die zwölff Artickel deß Christlichen Glaubens / die vns die Apostel zu gutem hatten geben / auff die Bahn habe gebracht / wie sie sampt den nachgehenden stucken D. Edr. erzehlet.

SEt bey verschiener zeit auß den alten Secten nichts guts entsprungen / was solte dann jch guts darauß erwachsen / Diemeyl ihr ob die hundert Artickel alter Secten widerumb habi erweckt / mit Heiliger Schrifft verblümet / vnd für die ware / reine / stäte Lehr des Euangelij dem armen Volck fürgebent?

Die 184. Frag.

Christus hat der Juden Schül an das ende gebracht / seht / aber kommet ihr daher mit ein vnd zwensig Artickeln so ihr von der Synagog auff Borg empfangen habi / der Meinung / sie sollen von allen frommen Christen für warhafft gehalten werden. Warumb hat dann Paulus gelehrt / das Israhel letztlich soll bekehrt werden / sollen zum Gegenspil die Christen jekund erst wider Jüdisch werden?

Die 185. Frag.

Soll Christi Euangelium sich nach Mahomets Lehr richten / so werdet ihr auch letztlich mit den verfluchten Türcken bekennen müssen / Mahomet sey höher als Christus. Der Anfang ist durch euch gethan / dann ihr schon in dreynzehn Artickeln dem Alsurkan oder Alcoran in euern neuwen Euangelio habi nachgefolgt / wie Lindanus vnd Ederus erzählen. Was ist aber diß anders / als ein Vortrag zum Heydenthum / dem Türcken auß Gottes verhengnis vnd Vrtheyl den Weg in das Teuschlandt zubereyten?

Die 186. Frag.

Hisset das nicht Christi Bedecknuß als gemacht auß der Menschen Herzen hinnehmen vnd außreissen / das ihr die Bildnuß

Bildnuß Christi / so den gemeynen mann an seinen Erlöser er-
manet / auß allen Orten verwerffet / die betrachtung seines Ley-
dens / wie sie jarlich in der Karwochen geschichte verlachtet / etliche
den Weyhenacht Tag zu halten verbietet / das herlich / erschrock-
lich Gedencopffer seines bittern Todts abschafft vnd verfluchet /
Ja etliche auch an Christi mit Gott dem Vatter gleicher Gott-
heit anfahet zu zweyffeln / Zwar wann der Pappst solches vnder-
stünde / müßt er euch ohn allen zweyffel der Antechrist selbs seyn.

Die 187. Frag.

Was ist die Ursach / daß jesunde die Gnadenreichen Sac-
ramenten vernichtiget / geschendet / vnnnd mit Füßen ge-
treten werden / dann ewer neuw vchristlich Euange-
lium / daß so verachtlich darvon lehret.

Die 188. Frag.

Die vralten Christen haben Kirchen auffgericht / vñ Gotts
häuser gebawen / allda Gott zu dienen / wie kans dann
Drecht seyn / daß ihr sie jesunde verwüestet vnd abbrechet.

Die 189. Frag.

In alten Zeiten / wie noch bey vns / versamblete sich ein
Christliche Gemeyn / Morgends vnd Abends in die Kirch /
diente da Gott dem Himmelischen Vatter mit Andacht /
Gebett / Lobgesäng vnd Gottseliger Betrachtung / jesunde durch
ewere Lehr stehet das Haus Gottes verlassen / od vnnnd lehr / wie
ein halb verfallne Scheür.

Die 190. Frag.

Die Propheten haben gelehrt / die Warheit deß waren
Glaubens bleybe vnd erstrecke sich von einem Geschlechte
in das

in das ander/Psal. 118. Wie kans dann Göttlich seyn / daß ihre
lehret den alten Christlichen Glauben zuverlassen / vnd der Heilz
gen Vätern Lehr zuverdammnen?

Die 191. Frag.

Es ist Gottes Ordnung/seiner Oberkeit vnd Fürständern
zu gehorsamen/Rom. 12. Hebr. 12. Die neuwen Euangelis
schen aber haben beyde / Geistliche vnnnd Weltliche Obern
auffgeben/der Kirchen Aufsehen vnnnd Geistlichen Gewalt/ has
ben sie den Weltlichen Regenten erstlich zugeeignet / darmit sie
desto williger weren die Bischöffen zuvertreiben/sekunde hetten
sie ihn gern wider/darumb sich dann die Centuriatores von Ma
gdenburg/wie ander vil mehr/sehr beklagen.

Die 192. Frag.

Was ist die Ursach / daß zu diser zeyt so vil Vndertha
nen vnnnd Landtschafften von ihrer Oberkeit abgefallen/
vnd ihre eigene natürliche Herren vnd Fürsten widersoch
ten vnnnd bekriegt haben / als dise neuwe zänckische / feindselige
Lehr des Luthers vnd seiner Kott / dann dardurch sindt die Bau
ren wider ihre Herren Auffrüisch worden/ haben sich zusammen
gerottet / mit solcher vngestümme/daß ob die hundert tausendt erz
schlagen worden/ehe sie haben mögen gedempt werden / demnach
haben sich die Fürsten wider Keyser Carle im Schmalkaldischen
Krieg erhebt / das Franckreich wider seinen König/die einhellig
lich ver. ünte Eydanossen wider einandern/das Niderlandt wider
den König Philippum/Solche entpörung mit disem vnermessli
chen Blütvergießen ist allem darumb entstanden / darmit einem
jeden der neuwe Glaub frey gestellt/vnd die Catholische Kirch vnz
dertruckt wurde / vnnnd solches alles auß Luthers Schül/dann er
auff solche Frücht hat gespilt/wie er selbs schreibt in dem Büchle
vom Ruchtsichen Willen/Wann ich spricht Luther/ nicht Auff
ruhe

ruhr sehe / so köndte ich nicht sagen / das Gottes Wort im Lande were / dieweyl ich es aber sehe / so freuwe ich mich von Herzen / das ist freylich wol ein Freud im Heiligen Geiſt?

Die 193. Frag.

Die lieben Apofftel haben vns zu einem neuwen Wandel gewiesen / die Sünde zu meyden / den Glauben mit Liebe vnd guten Wercken zu zieren / jekunder aber lehrt man die guten Werck zu haſſen / vil vnd groſſe Laſter begehen / damit man nicht etwann in Hoffart des Herzens gerathe / was iſt aber diß anders als den alten Adam wider aufferwecken?

Die 194. Frag.

Sie die Welt ab euwer Lehr frömmier worden were / wurden wir villeicht verurfachet / euch glauben zugeben / dieweyl aber nicht allein Erasmus / ſonder auch Melancthon / Paulus Eberus / Schmidle / ja Luther ſelbs / in der Predig des erſten Sontags im Aduent bezeugen / die Leut ſeyen bey euwerem Euangelio zehennmal ärger worden / als ſie zuvor im Papſtthumb je waren / wie könnet ihr euch dann berühmen / euwere Lehr ſey der ſelbe Baum / den Gott gepflanzet habe / vnd gute Frucht bringe.

Die 195. Frag.

Was hat anders ſo vil Mönchen vnd Nonnen ſo ſich auß der Welt hatten zum Cloſterleben begeben / vnnnd Gott allein verlobet waren / dahin gebracht / das ſie zum theyl mutwilliger weyß / zum theyl gezwungen / genötiget vnd geſchendet / gelübtbrüchig / vnd der Welt zu theyl ſindt worden / als allein euwer vnreine Lehr.

WEr köndte nicht sehen/das diese neuwe Religion/ nicht als
 klein kein Erleuchtung des Volcks/ sonder auch vil mehr
 ein erschreckliche Straff der Christenheit ist/ dardurch
 die Welt von einem Irthumb in den andern / von einem Laster
 in das ander fällt/dann es die Erfahrenheit beweyst/ das sendt di-
 ser neuwe Glaub auff die Bahn ist kommen/von Tag zu Tag als
 ler Muthwill habe vber handt genommen /so nimmet auch man-
 cherley Finanzeren/Falschheit vnnnd Vntreuw bey aller Welt zu/
 die Liebe erkaltet bey männiglichem/Matth.24. vnnnd ist der ware
 vollkommen/vngezweyffelt Glaub/so nit etwann mit Irthumb
 verfälscht / oder mit etwas zweyffel geschwecht vnnnd gestümplet
 sey/bey wenigen mehr vorhanden/Luc.18. Summa/es neiget sich
 mehr alles zum End vnd zerstörung / als zur aufferbauung der
 Christenheit/vnd läst sich ansehen/das deshalben auch dem Erd-
 reich vnd Elementen der Segen Gottes ensoget/ also das von der
 zuvorgewohnten Fruchtbareit vnd vile gar nahe alles abgenom-
 men/vnd bis auff den höchsten werth gesteigert sey worden.

Die 197. Frag.

Wher kompts/das neben disen schädlichen Früchten dar-
 durch der böse Euangelische Baum leichtlich sollte erkende
 werden/noch ein schädlichere vorhanden ist/die für auß zu
 beklagen were. Als nemlich Blindtheit des Hersens vnnnd ein ver-
 stocktes Gemüt deren so einmal in diese Fallstrick getretten sindt/
 Dann ob sie schon täglich erfahren / das kein besserung dardurch
 geschaffet/das der Heiligen Schrifft wirdt gewalt angethan/das
 kein Einigkeit des Glaubens bey ihnen zuverhoffen ist/das falsche
 Lehr vnnnd hiermit verachtung der Altväter vberhandt nimpt/
 vnd was mehr ist/das auß diser Neuerung mehr Schadens vnd
 Ellends erfolgt ist/dann der vngheure leidige Türc hett können
 anthun/Hergegen aber / das die Heilige Catholische Kirch nicht
 allein

allein dardurch nicht zu grundt fahret / sonder auch festiglich auff dem lebendigen Grundt deß Felses besteht / vnd wo nicht bey vns / doch in den neuwen Inseln deß Meers weyt vnnnd breyt zunimpe / Dennoch wollen sie ihren Mangel nicht erkennen / bleiben also stecken vnd wissen ihnen selbs nicht zu helfen. Hat nicht der Heilig Geist auch von disen recht gesagt / durch Esaiam am 6. Cap. Das Herz dises Volcks ist verhertet / vnd ihre Oren sind dick / vnd ihre Augen verblende / auff das sie nicht sehen mit ihren Augen / noch hören mit ihren Oren / noch verstehen mit ihrem Herzen / vnd sich bekehren vnd ich sie gesundt mache.

Von Weyßsagung jetzigen Religionstandts.

Die 198. Frag.

Es gibt euwer Lehr zu verstehen / ir haben die Welt von der Finsternuß ans Licht gewisen / vnnnd das rechte Euangelium erst jekundt an Tag gebracht: Die weyl aber solche hochberühmbte Gnad mit solcher mercklichen Enderung aller Religion / nicht soll in der Schrift verschwigen seyn / sonder zuvor geweyßsagt vnnnd verheissen / So beweyset nun / wo je die Propheten oder Apostel solches von euch geweyßsagt haben. Dann daß Moyses die Kinder Israhel auß der Dienstbarkeit Egypti solt erretten / wirdt geweyßsagt / Genes. am 15. Von Christo dem Herren / der seine Apostel hat in die ganze Welt gesandt / geben alle Propheten Zeugnuß / Von euch aber wissen wir bißher noch keine Weyßsagung / ihr erzenget sie dann.

Es sind aber hergegen treuwe Warnungen vorhanden/ so vns Christus vñ die Apostel habē verlassen/ wie wir vns vor euch solle hütē/ Als nemlich/ hütet euch vor den falsche Propheten/ die zu euch kommen in Schaffskleydern/ das ist/ mit dem Wort Gottes verkleide/ inwendig aber sindt sie reissende Wölff/ dieweyl die falsche Lehr darunder steckt/ Matth. 7. Dann es müssen Secten vnd falsche Lehren auffgehen/ darmit die waren Gläubigen bewert vñnd die bewertten offenbar werden/ 1. Corinth. 11. Derhalben soll es vns auch nicht wunder nemmen noch bewegen/ ob schon zu diser zeyt auch neuwe Lehren auff die Bahn kommen/ vnd im Landt herumb schweben/ dieweyl wir auß der H. Schrifft verstehen/ das solche Lehren ohn Gottes befehl sich erheben/ vñnd nicht gleich alle Lehrer von Gott seyen/ wie sehr sie sich mit der Schaff Wollen vnd Titteln Christi des vnbesleckten Lambs beschönen vnd vermandeln.

Die 200. Frag.

Paulus der Heilige Apostel saget fürbas/ Die bösen Menschen werden je länger je ärger werden/ sie irren vñ bringen andere auch in Irthumb/ 2. Timot. 3. So hat vnder euch neuwen Lehrer selbs je einer den andern verdampt/ vñnd sein Lehr für Irthumb verüfft/ wie hievor gemeldet ist/ von Luthero wider den Caluinum/ von Zwingle wider Lutherum/ von den Illyrischen wider die Confessionisten/ von den Sächischen Theologen wider den Schmidle/ also auch von andern/ Soll nun das Bruchtheyl der Euangelischen Sectenmeistern recht haben/ so ist keiner mehr vnder euch vberig/ der nicht für einen falschen Lehrer zuhalten seye/ derhalben dise obgemeldte Wort Pauli billich von euch verstanden werden.

Die 201. Frag.

S haben wir ferner aber ein andere Warnung vnnnd Be-
 richt von falschen Lehrern/ 1. Timot. 1. Da spricht der Apo-
 stell/ Nach dem sie in der reinen Lehr geirret/ haben sie sich
 gewendt auff vnnütz Geschweß/ wöllen Schriftgelehrte Weis-
 ser seyn/ verstehen aber nicht weder was sie sagen/ noch was sie
 lehren. Ist derhalben ein Frag/ ob es euch nicht eben also ergangen
 seye/ vnd ob jr zu derselben Lehrern Zahl nicht gehöret? Wir sind
 auch wol zufrieden/ daß deßfalls nicht die Catholische Kirch vber
 euch das Vrtheyl sprech/ sonder je ein neuer Euangelischer Lehr-
 rer selbs vom andern frey bekenne vnd vrtheyle/ ob ihm also seye
 oder nicht?

Die 202. Frag.

Jannes der Heilige Apostel hat geweyßsaget/ das grausam
 me Thier/ das ist der böß Geist/ werde seinen Mund auff-
 zehun/ zur lästerung gegen Gott/ zu lästern seinen Namen/
 vnd seinen Tabernackel/ vnd die im Himmel wohnen/ Apocal. 12.
 Sindt ihr derhalben nicht für falsche Propheten vnd Vorläuffer
 deß Antechrists zu halten/ dieweyl etliche vnder euch gegen Gott
 lästern/ als sie von den Hochheiligen vnzertheilten Personen der
 Dreyfaltigkeit fälschlich lehren/ etliche Gottes Tabernackel/ das
 ist/ sein hochgelobte Mütter Mariam/ Item sein Heilige Catho-
 lische Kirchen lästern/ etliche auch die seligen Eynwohner deß
 Himmels/ das ist/ die Außerwehltten Heiligen Gottes mit schmach-
 worten vnd lästerung antastten. Vnd also dise erschrockliche Pro-
 phecey an euch warhafft machet vnd erfüllet?

Die 103. Frag.

A einem andern orth weyßsaget Paulus auch vnd spricht/
 Es wirdt ein Zeit kommen/ daß sie (die Christen) die heyl-
 same Lehr nicht werden leyden wöllen/ sonder nach jrem eig-
 nen

nen Lust werden sie ihnen selbs Lehrer auffwerffen/ nach dem ihnen die Oren sausen/ vnd werden ihr Gehör von der Wahrheit abwenden vnd sich zu den Fabeln kehren/ 2. Timoth. 4. Ist nun diese zeyt vnder euch newwen Euangelischen nicht vorhanden/ die weyl ihr von keinen außertlichen zum Heyl notwendigen Gerechtigkeiten/ von keiner schuldigen Gehorsamkeit/ von keiner Büßfertigkeit mehr hören wollet/ auff gute Werck nichts haltet/ vnd frey saget/ man soll euch mit diesen Wercken zufrieden lassen/ Beredet euch mit dem blossen Glauben vnd schmeichlet euch allein mit der Gnade Gottes/ wie Schaudle von euch schreibt/ in der vierdten Predig/ von den irdischen Planeten/ Darzu ir euch dann newwe Lehr vnd Predigkandten erwehlet vnd annemmet/ höret also gern was den Oren süß vnd der Lustbarkeit des Leibs anagenehm ist. Herz gegen die Catholische beständige Wahrheit verlasset/ vnd der newwen vnaegründten Lehrern eigensinnige Auflegung als wahrhaft euch lasset gefallen.

Die 204. Frag.

Christus der Seligmacher zeyget an/ wie zum letzten zeyten die das größte fürnehmen/ vnd höchste beacren der Welt seyn werde/ das sie essen vñ trincken/ das sie Weiber zur Ehe nemen/ vnd herwider den Mannen sich verheyraten/ gleich wie zur zeyt Noe/ da sie von dem Sündflus vberfallen wurde/ Matt. 24. Ist dann die nicht auch die fürnehmste Meynung vnd Lehr ewer Euangelischen Freyheit/ in massen/ das auch die so sich des essens vnd trinckens mäskiren vñ abstinens halten/ oder in Keuschheit ihr Leben vollführen wollen/ von euch vñ den ewern verlachet werden?

Die 205. Frag.

Vermals schreibt der Heilig Paulus verständlich von hochtragenden falschen Lehrern mit vil Worten/ vñ letztlich auff diese weis/ Sie lehren allweg/ vnd können doch nimmer zur erkand-

erkandnuß der Wahrheit kommen/ Gleiches weyß aber wie Jamnes vnd Mambres dem Moysi widerstuden/ also widerstehen auch dise der Wahrheit/ das sind Menschen eines verkehrten Verstandts/ eines verkehrten falschen Glaubens/ sie werdens aber in die länge nicht treiben/ dann ihr Thorheit wirdt offenbar werden jedermann/ 2. Timoth. 3. Deuttet dann nicht Paulus auff euch Predikandien/ dieweyl jr im newdar lehret/ vnd könnet doch nit zur erkandnuß der Wahrheit kommen/ dann ihr allzeit erst heut wöllet verbessern/ was ihr schon gestern habi gelehrt/ also daß die lezt Lehr stetigs der ersten zuwider ist/ dannocht aber bey euch selbs so hochtragendt sendt/ daß ihr mit euwer Lehr die ganze Welt truchen dörfte/ vnd auß Stolsheit nicht leyden möget/ daß ein andere Lehr/ ja auch nicht der H. Vättern/ der euwern fürgezogen werde/ noch daß man euch euwre Irthumb zuverstehen gebe. Dieweyl jr auch gleichergestalt der Wahrheit vnd obersten Kirchenhäuptern widerstandt thun/ wie vorzeiten Jamnes vnd Mambres dem obersten Regendten Moysi thaten/ daß ich der obrigen Lastern so Paulus hievor erzählet geschweyge/ ob wol sie an euch genugsam auch befunden werden/ Darauß leichtlich zuschließen ist/ daß ihr eines verkehrten Verstandts vnd verworffnen falschen Glaubens sündt/ vnd deßhalb mit bestem fürsehen zu meyden.

Die 206. Frag.

Wemmet war/ spricht Christus der Herr/ ich hab euch's vorraesagt. So euch jemandt wirdt sagen/ hie ist Christus oder dort/ Crist in der Wüste/ oder in der Kammern/ so solt ihr es nicht glauben/ Matth. 24. Könnet ihr dann sagen/ daß dises nit an euch seye warhafft worden/ seytenmal der ein schreyt/ hie ist Christi Kirch/ der ander dort ist sie/ der ein will Christi Versamblung auff dem Felde oder im Walde haben/ der ander bey der Fürsten Höff/ einer will sie in diser Landschaft/ der ander aber in jener haben oder in Winckeln. Vñ will dannoch ein jedtweder seine Kirch sey die Catholische Kirch Christi die zu jeden zeitē bey allen.

Völkern habe gelten sollen/vnangesehen/ daß diser sein Glaub erst vor kurzer zeyt erwachsen/vnd bey allen Völkern bis her vn erkandt ist gewesen/zu dem auch/daß alle Heiligen Lehrer vnd Historien jeder zeyten einhelliglich wider ihn Zeugnuß geben.

Die 207. Frag.

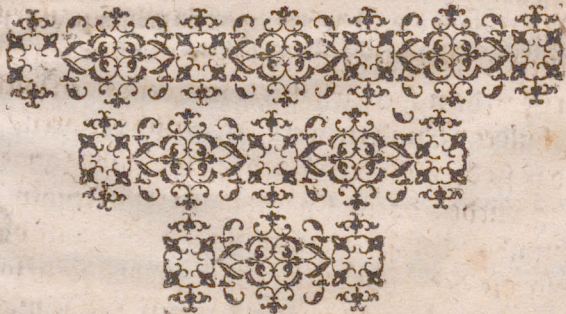
Für das letzte ist nit auch diser Spruch an den Neuwgläubigen Teutschen vnnd andern vollbracht worden/ dieweyl sie mehr dem Bauch auffwarten/ als der Gottseligkeit/ Nemlich/ Ich sag euch spricht Christus/ das Reich Gottes wirdt von euch genommen/vnnd einem Volck geben werden/das seine Frucht thut vnnd vollbringet/ Matth. 21. Wie zusehen ist mit den Völkern der neuen Welt/ die Gott zu vnsern zeyten läßt zu seiner Kirch beruffen vnnd bekehren/ da er mit Wunderthaten vnnd Zeychen durch die Lehr vnnd Predig Catholischer Priestern sein Reich auffbringet vnd weytert/ da die ellenden Menschen aus der tiefen Finsternuß zu der Erkandnuß des waren lebendigen Gottes vnnd zum Liecht des alten Catholischen Glaubens mit grosser menze bekehrt werden: Nemmen disen Glauben/ den wir in vnsern Landen nichts mehr sehen/mit grossen Danck vnd Frolocken an/begeben sich zu aller Frombtheit vnnd Gottsfurcht/ stehen ab von ihren Lastern/vnd leben seliglich.

Es ist aber darumb nicht zu verwundern/ daß entgegen bey vns das Volck vom Liecht des waren Glaubens austrit vnnd abfallt/ Erstlich dieweyl es sich mutwilliger weyß üppig vñ vndanckbar gegen Gott dem Herren haltet/vnnd derhalben solchen Abfall selbst verschuldet/vnnd sie werden darumb verloren/ spricht der Apostel/daß sie die Liebe der Warheit nicht haben angenommen/ daß sie selig wurden/darumb wirdt ihnen Gott senden Wirkung des Irthumbes/ daß sie glauben der Lugen/ auff das gerichtet werden alle die der Warheit nicht geglaubt haben/sonder haben angehangen der Vngerechtigkeit/ 2. Thess. 2. Demnach dieweyl der Predigkandten Lehr Weltlich ist/vnd dem Fleisch den Zaum frey

frey laßt / welches den Weltkindern zum angenehmsten ist / von
 welchen der Heilige Joannes recht sagt : Sie sind von der Welt /
 darumb reden sie von der Welt / vñ die Welt höret sie / 1. Joan. 4.
 Zum dritten dieweyl der Predigkanten list mit glatten Worten
 in massen verblümbt ist / daß man ihrer Rede nach auch nicht an-
 ders köndte vermeynen / als daß sie ware Apostolische Lehrer we-
 ren / dann Paulus selbs spricht / daß solche falsche Apostel vñnd li-
 stige Arbeyter sich stellen als weren sie Aposteln Christi / vñnd daß
 ist kein wunder / dann der Teuffel selbs verwandelt sich in ein En-
 gel deß Liechts / deßhalb ist es nicht ein grosses / daß sich deß Teuf-
 fels Diener / den Dienern der Gerechtigkeit gleich stellen / Aber ihr
 Ende wirdt seyn nach iren Wercken / 2. Corinth. 11. Letztlich auch /
 dieweyl nicht allein die Leichtfertigen / so auß Fürwitz gern etwas
 neues wollen wissen / sich von falschen Lehrern werden abwen-
 den lassen / sonder auch Christus der Heylandt sagt : Es werde
 noch die zeyt kommen / daß auch die Auserwelten / wo es möglich
 ist / in Irthumb verführet werden / Matth. 24. wie nun schon deß-
 sen ein starcker Anfang gethan ist / dardurch dem Anthechrist
 vñnd dem Grewel der verwüstung der Weg

vorgebahnet
 werde.

Ende der Fragstück.



Errata.

Die erste Zahl zeygt an das Blat/die ander die Liny.

Am 2. Blat / 18. liß Feuerbüchsen / 3. 25. liß eben durch diese Schrifften /
4. 12. liß euwerer Lehr / 6. 16. Ist das Wörclein ihr / zuvil gesetzt. 10. 26. liß der
so einem / 10. 27. liß nachsettel / 16. 29. liß beständigkeit 18. 19. liß euwern Kö-
nig. 28. 2. liß Nachmal dar / durch 32. 2. Ist das / vnd vnweyßlich / zuvil gesetzt.
32. 6. vund 7. Ist auch zuvil gesetzt / nicht Kirchendiener. 32. 14. Ist jemandt
45. 5 liß wir sollen die 45. 21. liß vnd verdienst verkleinern 48. 3. liß Müßsen alle
48. 22. liß dieweyl sie auch zur 51. 13 liß Wolan abermal / habt 53. 20. liß Co-
pronum / 61. 21. liß vnserer Königen 65. 6. liß Religion übungen 68. 25. liß
männiglichen 72. zu vnderst / liß wes es wölle. 75. 5. liß da er in der Predig von
dem ehelichen Leben / 81. 30. liß In Psal. 98. August. 83. 15. liß Item epist. 86
86. 14. liß Vnd also den frommen / 97. 16. Ist das das Wörclein sich / zuvil gesetzt
98. 24. liß bey seinem Leben vor Gott fromb / 101. 13. Ist das Wörclein aber / zu-
vil gesetzt. 104. 20. liß gepflantz haben / 106. 5 liß der Leib / die Brust / 106. 16.
liß der es mit euch halte / 109. 4. liß wie ihr im Jar 113. 2. liß Haupt der streyba-
ren / 124. 4. liß suchet / oder 126. 24. liß schaben also diese Stirntrauwer ihnen die
Stirn auff / 127. 15. liß nicht wirken mögen / 126. 21. liß Jesus / warumb 128. 4.
liß durch die Schrifte / wo 133. 23. liß bey den Propheten / 134. 23. liß das etlich der
euwern / 135. 15. liß selbs angesehen / 136. 19. liß ein grossen zulauff 137. 9. lästern /
ihr Heilig Gebein auff 144. 13. liß verargt haltet.

Gebett

Gebett der Heiligen Römischen Kir- chen zu Gott ihrem Herren.

Ghör O Gott mein bitt/ vñnd merck auff mein Gebett/
Neyge dein Ohr zu mir/ vñnd hilf mir.

Sende auß dein Licht vñnd dein Warheit/ daß sie mich leyten vñnd
bringen zu deinem Heiligen Berg / vñnd zu deiner Heiligen Wohnung.

Mein Eeul hanget dir an/dein rechte Handt erhält mich.

Ich will in dein Haus gehen/auff dein grosse Barmherzigkeit/ vñnd anbetten
In deinem Heiligen Tempel/in deiner Forcht.

Ich will dir bekennen in der grossen Gemeyn/vñnd vñnder vil Volcks will ich
dich loben.

Dann deine Barmherzigkeit ist vor meinen Augen / vñnd ich hab ein wolge-
fallen ab der Warheit.

Ich hab gehasset die Versammlung der Boshaftigen / vñnd will nicht sitzen
bey den Gottlosen.

Herr ich hab geliebt die Stierd deines Haus/vñ das Ort da dein Ehr wonet.

Deß Abends deß Morgends vñnd deß Mittags will ich reden vñnd verkün-
digen/ so wirdt er meine Stimm hören.

Zu Mitternacht bin ich auffgestanden dich zu loben/vber den Gerichten de-
iner Gerechtigkeit.

Ich hab dich gelobt deß Tags sibnmal/ vñnd der Gericht willen deiner Ge-
rechtigkeit.

Ich will wohnen in deinem Heiligen Tabernackel ewiglich / vñnd beschützet
werden vñnder der Decke deiner Flügeln.

Herz leyte mich in deiner Gerechtigkeit/ vñnd meiner Feinde willen/meiner
Weg vor dir her.

Handle mit deinem Knecht / nach deiner Barmherzigkeit/ vñnd lehre mich
dein Recht.

Hilff mir so wirdt ich selig werden / vñnd wirdt stäts meine Gedancken ha-
ben an deinen Rechten.

Da redest du im Gesicht zu deinen Heiligen/ vñnd sprachest.

Ich habe funden meinen Knecht Dauid/ ich hab ihn gesalbet mit meinem
Heiligen Oel.

Ich will ihn zum ersten Sohn setzen/ den allerhöchsten vñnder den Königen
auff Erden.

Ich will ihm ewig halten mein Barmherzigkeit / vñnd mein Bunde soll ihm
best bleiben.

Du aber verstoffest vñnd verachtest/vñnd hast lang verzogen deinen Gesalbten.

Du hast verworffen den Bunde deines Knechts/ vñnd entheiligest auff Er-
den sein Heilige Statt.

Es rauben ihn alle die für vbergehen/ er ist seinen Nachbawren ein Spott worden.

Nach Herr/ wie ist deren so mich belendigen so vil/vñ setzen sich sovil wider mich.

Meine Thren sindt mein Speiß/ Tag vnd Nacht/ dieweyl man zu mir saget täglich/ wo ist nun dein Gott.

Du hast vns zur Schmach vnsern Nachbawren geben/ zum Spott vnd Gelächter denen die vmb vns her sindt.

Dann sihe/ deine Feindt haben sich lassen hören/ vñnd die dich hassen/ heben den Kopff auff.

Sie trachten listiglich ein bösen Rath wider dein Volk/ vñnd Rathschlagen wider deine Heiligen.

Dann in ihrem Munde ist kein Wahrheit/ ihr Herz ist entel.

Sie haben den Bñndt Gottes nicht gehalten/ vñnd wöllen nicht in seinem Gesag wandlen.

Vnd sie haben vbel von Gott geredt vñnd gesagt/ Solte gewiß Gott können einen Tisch bereyden in der Wüste.

Sie sprechen kommet her/ wir wöllen (die Nechtgläubigen) von Leuten außsillen/ daß des Namens Israhel nicht mehr gedacht werde.

Sie der ganze Hauffen/ haben mit etnandern in ihrem Herzen gesagt/ wir wöllen alle Gottes Feyertag im Landt abthun.

Sie haben dein Heiligthumb verbrenndt auff Erden/ vñnd die Wohnung deines Namens entweyhet.

Ein jeglicher redet mit seinem Nechsten vnñtz ding/ sie haben listige Leßgen/ vñnd reden mit zwysachen Herzen.

Hilff mir Herr/ dann man findet keinen Heiligen mehr/ vñnd die Wahrheiten haben bey den Menschen Kindern abgenommen.

Ihr Weg müssen werden Finckernuß vñnd Schlüpfferig (Vñbeständigkeit) vñnd der Engel des Herren verfolge sie.

Mein Gott/ mach sie wie ein Rad (oder Würbel) vñnd wie die Eynffelsy vor dem Windt.

Wie lang soll sich der Feindt vber mich erheben/ schauy doch/ vñnd erhöre mich Herr mein Gott.

Standt auff Herr/ warumb schlaffest du/ wach auff vñnd verfloß vns nicht gar.

Warumb wendest du ab dein Angesicht/ vergiffest vnser Elendes vñnd Noth.

Dañ vnser Seel ist genidert biß zur Erde/ vnser Bauch klebt am Erdboden.

Mach dich auff Herr/ hilf vñnd erlöß vns/ vmb deines Namens willen.

Du wirst mir von diesem hadrigen Volck helfen/ vñnd mich zum Haupt der Heyden setzen.

Ein Volk das ich nicht landt/ wirdt mir dienen/ vñnd mir durch das Gehör der Oren gehorsamen/ aber die frembde Kinder haben mich gelogen.

Ich will meinen Feinden nachsagen/ vñnd sie ergreifen/ vñnd nicht vñmbkehren/ biß ich sie vñbracht habe.

Nach

Nach dich auff Gott/vnnd führe dein Sach mit Recht auß/gedencke deines
Schmachreden so von den Vnrweyßen täglich getrieben werden.

Du Herr wöllest vns hewaren vnd vns hüten vor diesem Geschlecht ewiglich.

Wan sich schon ein Kriegshcer wider mich setze / so soll sich mein Herz nicht
fürchten.

Dann der Herr wirdt die Räch (oder Straff) der Gottlosen nit lassen vber
das Loß der Gerechten gehen/auff das die Gerechten ihr Hände nicht außstreck
en zur vngerechtigheit.

Dann er wirdt deß Armen nicht so gar vergessen/die Gedult der Armen wirdt
nicht endlich verloren seyn.

Wann sie täglich zu mir sagen/wo ist nun dein Gott/was betrübist dich mein
Seel/vnd bist so trawrig.

Hoff zu Gott/dann ich wirdt ihm noch lob sagen/d er meines Angesichts Heyl
ist/vnd mein Gott.

Sie findt mich offte angefallen / von meiner Jugendt auff/aber sie haben mir
nichts an vermögen.

So der Herr nicht bey vns were/wenn die Menschen sich wider vns erhaben/
so hetten sie vns villicht lebendig verschlungen.

Herr hilf deinem Volck/vnd segne deinen Erbfall/vnd regiere sie/vnnd erhöhe
sie in Ewigkeit.

Schau Gott vnser Schirmer/vnd sich an das Angesicht deines Gesalbtem
Gedenck doch nicht an vnser vorige Missethat/ laß baldt dein Barmherzig
keit vbor vns kommen/dann wir findt sehr Elendt.

Hilff vns Gott vnser Heyl/vmb deines Namens Ehr willen errette vns / vnd
vergib vns vnser sündt vmb deines Namens willen.

Dañ villicht die Heyden nicht sagen/wo ist nun ihr Gott / Gott du hast mich
von Jugendt auff gelehrt/vnd ich verkündt bißher noch deine wunder.

Verwirff mich nicht zur zeit meines alters / verlaß mich nicht/wann mein
krafft abnimpt.

Biß ich demem Namen verkündt allen zukünfftigen Geschlechten.

Gebiete Herr deiner macht/vñ bestätig Gott in vns/was du in vns gewirckt hast.

Als dann wirdt man vnder den Heyden sagen/ der Herr hat grosses an ihuen
gethan.

Höre Tochter vnnd schau / vnd neyge deine Oren / vergiß deines Volcks
vn deines Vatters Haus.

So wirdt der König lust an deiner schöne haben / dann er ist dein Herr vnnd
Gott/vnd sollen ihn anbetten.

Opffer Gott Danckopffer vnd bezahl dem höchsten dein Gelübdt.

Vnd rüff mich an in der zeit der noch / so will ich dich erlösen vnd du sollt mich
preisen.

Ob schon Tausendt fallen zu deiner Seyten / vnd zehen Tausendt zu deiner
rechten / so wirdt es doch nicht biß an dich langem.

Dies ist mein Rath ewiglich / wie will ich wohnen / dann ich hab sie außgewählt.
Selig ist der den du hast erwöhlet / vnd auffgenommen / er wirdt wohnen in
deinen Höfen.

Selig ist das Volk / des der Herr ein Gott ist / das Volk das er jm zum Erb
erwöhlet hat.

Ich will deinen Namen meinen Brüdern erzählen / mitten in der Versam-
lung will ich dich loben.

Er ist Gott in seiner Heiligen Wohnung / er ist Gott der macht / das die Men-
schen eines Sinns in einem Haus wohnen.

Preysset mit mir den Herren / vñ laßt vns miteinander seinen Namē erheben.

Sehe / wie gut vñ wie lieblich ist es / das Brüder mit einander einhellig wohnē.

Alle Land müssen dir Lob singē / O Gott / lobsingē müssen sie deinem Namen.

Es müssen dich Gott bekennen alle Völkter / es müssen dich bekennen alle
Völkter.

Hoffet auff ihn alle zeit alle Völkter / schüttet euere Herzen vor ihm auß /
Gott ist vnser Helfer ewiglich.

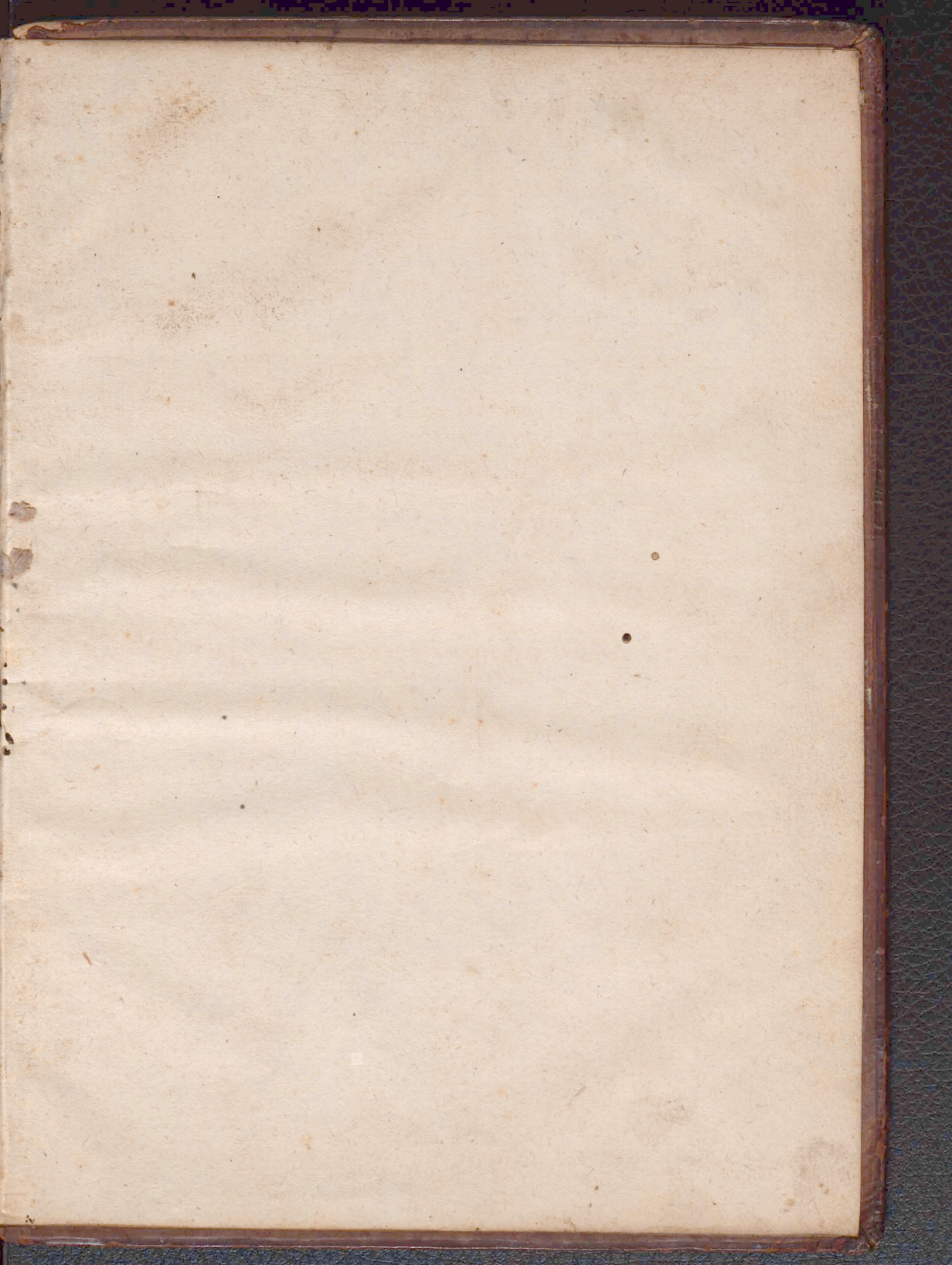
Der Herr wirdt seinem Volk Krafft geben / der Herr wirt sein Volk segnen
mit Frieden.

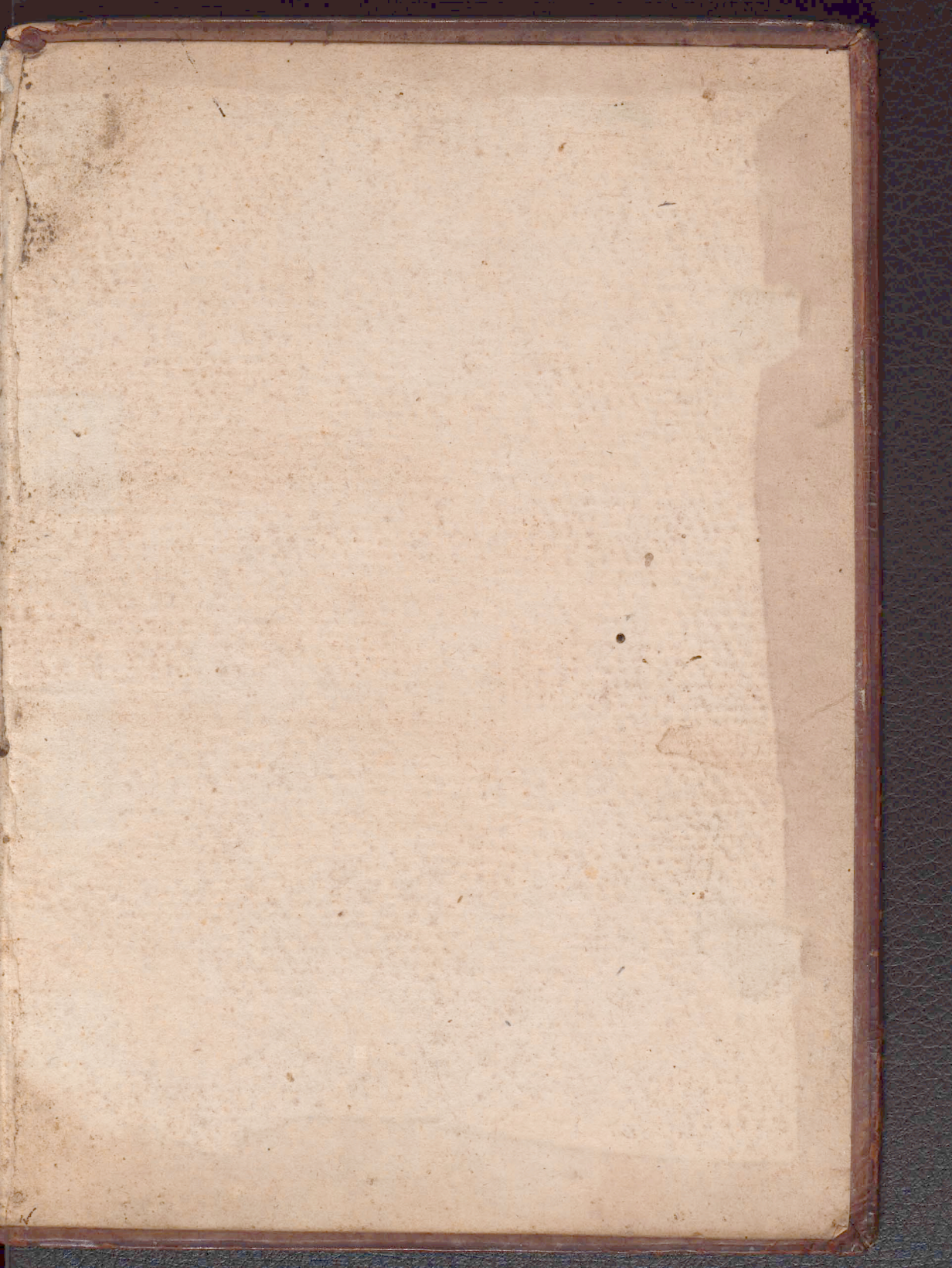
Gelobt sey Gott der Herr / der Gott Israel / der allein wunder thut.

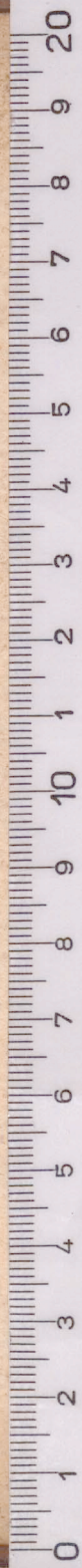
Es segne vns Gott / vnser Gott / Es segne vns Gott / vnd aller Welt enden
fürchten ihn.

Vnd gelobt sey der Nam seiner Mayestät ewiglich / vñ das gang Erdt-
rich soll mit seiner Mayestät erfüllet werden / Amen / Amen.

Gott sey Ehr.











FRIB

1585

1

